Wojewódzka i Miejska Biblioteka im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszcz

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 125. **Bromberg, Sonntag, den 28. Mai.** **1905.**

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat **Juni** bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorausbezahlung.

Probenummern unentgeltlich.

Die Verständigung über das Berggesetz.

(.) **Berlin,** 26. Mai. Die dritte Lesung der Berggesetznovelle brachte nach langen, schwierigen Verhandlungen in den einzelnen Fraktionen sowie den Fraktionen untereinander endlich die notwendige Verständigung, die in einer Reihe von einzelnen Anträgen der Parteien zum Ausdruck gelangte. Den Weg zu der angebahnten Verständigung betrat nur eine Fraktion nicht: die Deutschkonservativen, die in starrer Hartnäckigkeit gegenüber allen Vermittelungsversuchen verharren. Die aus Zentrum, den Nationalliberalen, den Freikonservativen und den Freisinnigen bestehende Mehrheit wird wahrscheinlich über ihre Köpfe hinweg das Gesetz zustande bringen. Ob die Regierung endlich aus dem vollständigen Versagen der konservativen Partei in einer Frage, wo die Autorität der Regierung und des Staates und die Stellung Preußens im Reiche auf dem Spiele stand, die notwendigen Konsequenzen zieht, ist nach den Erfahrungen, welche die Kanalvorlage brachte, stark zu bezweifeln. Das äußere Gepräge des weiten Sitzungssaales des Abgeordnetenhauses trug heute in der Tat den Charakter eines „großen Tages". Auf sämtlichen Tribünen — auch die Hofloge nicht ausgenommen — herrschte ein beängstigendes Gedränge, das sich nur in etwas löste, als durch die Redner der großen Parteien, die Abg. Graf Limburg-Stirum, Abg. Frhr. v. Zedlitz, Abg. Spahn und Dr. Friedberg, sich das endgültige Schicksal der Novelle nach den heute vormittag eingegangenen Vermittlungsanträgen mit einiger Sicherheit erkennen ließ.

Auf der Ministerbank hatte das gesamte Ministerium Platz genommen, an seiner Spitze der Ministerpräsident Graf Bülow, der sofort das Wort ergriff zur eindringlichen Mahnung, die Novelle nicht scheitern zu lassen; das Vertrauen der Bergleute zu der Hilfe der Regierung dürfe nicht enttäuscht werden. Wenn dies aber durch die Abstimmung im Hause dennoch geschähe, so würde das nur einen Triumph der Sozialdemokratie bedeuten. Manches sei ja in der Regierungsvorlage verbesserungsbedürftig gewesen. Aber in zwei Punkten müsse die Regierung die Beschlüsse der Kommission als unannehmbar bezeichnen: der Ablehnung der geheimen Wahl und der völligen Umgestaltung der Arbeiterausschüsse. In den — kurz vor Beginn der Sitzung eingegangenen — Vermittlungsanträgen der Abg. Friedberg, Hitze und Stengel sehe er ungefähr das verwirklicht, was die Regierung bezweckte. Mit diesen Worten bekundete der Ministerpräsident namens der Regierung sein Einverständnis mit den Kompromißanträgen, aber sein mit größtem Nachdruck an die Konservativen gerichteter Appell, zu dieser Verständigung die Hand zu bieten, erfuhr durch den Abg. Grafen v. Limburg-Stirum die denkbar schroffste Ablehnung.

Dagegen haben die Freikonservativen eine völlige Frontschwenkung in der Frage der geheimen Wahl gemacht und werden jetzt für die Arbeiterausschüsse der geheimen Wahl zustimmen, ohne jedoch mit dieser Stellungnahme ad hoc ihre prinzipielle Gegnerschaft zur geheimen Wahl aufzugeben.

Aus den nun folgenden Ausführungen des Zentrumsredners Spahn ließ sich entnehmen — im Hause herrschte während seiner Darlegungen der Hang zu Privatgesprächen vor —, daß das Zentrum, wenn auch „schweren Herzens", weil es mehr zu erreichen hoffte, den Boden der Kompromißanträge betritt.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) gab die Erklärung ab, daß seine Freunde bereit seien, mit ganzer Kraft dafür zu wirken, das Gesetz im Abgeordnetenhause zu erledigen und dieses nicht zugunsten des Reichstages ausschalten zu lassen. Aber er bezeichnete auch die neuen Anträge seiner Fraktion als die äußerste Grenze des Entgegenkommens. Nachdem Redner gegen die unrichtigen Angaben in der Presse, die nationalliberale Partei sei es gewesen, welche in der Kommission die geheime Wahl bei den Arbeiterausschüssen beseitigte, entschiedene Verwahrung eingelegt hatte, führte Dr. Friedberg ungefähr folgendes aus: Meine Freunde werden jetzt in der überwiegenden Mehrheit für die vorliegenden Anträge stimmen. Es gereicht uns nicht zur Unehre, wenn ich sage, daß einige von uns dies nur mit großer Überwindung getan haben. Die Art und Weise, wie die Rechte hier über das geheime Wahlrecht urteilte, war nicht so, wie man über ein Wahlrecht urteilen sollte, das die Grundlage des deutschen Reiches bildet. Ich gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß die Rechte noch eines Besseren sich besinnen wird. (Widerspruch und Lachen rechts.) Ich glaube, daß in den vorliegenden Anträgen ein gerechter Ausgleich zwischen den Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter gefunden ist und freue mich besonders darüber, daß auch der Ministerpräsident diesen Anträgen seine Zustimmung erteilt hat. Wenn ich mich nicht irre, hat Herr von Heydebrand sogar in der zweiten Beratung die geheime Wahl konzedieren wollen. Er meinte zwar, die geheime Wahl sei nur für die Gegenwart passend und nicht für die Zukunft. Aber wir machen doch die Gesetze nur für die Gegenwart, und wenn sie in Zukunft sich als nicht recht passend herausstellen sollten, dann ändern wir sie. Ein Teil meiner Freunde hat sich der Bedenken nicht entschlagen können, die sie gegen das geheime Wahlrecht hegen. Ich hoffe, daß das Gesetz hier zustande kommt. Sollte es scheitern, so würde die Erregung im Lande bis ins ungeheure steigen. Der Satz, daß soziale Revolutionen meist durch reaktionäre Regierungen und deren unverständige Ratgeber erfolgt seien, rief auf der Rechten einen befremdlichen Ausbruch der Heiterkeit hervor, die aber nicht den Grund in der aufgestellten Behauptung des nationalliberalen Redners, sondern in einem anscheinend kräftigen Witz des Abg. Dr. Trimborn hatte.

Mit den Ausführungen des Abg. Dr. Wiemer, der Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage ankündigte und sich die Stellungnahme seiner Partei zu den Kompromißanträgen noch vorbehielt, war das Interesse an der Generaldiskussion (in welcher noch die Abgg. Korfanty und Wolff-Lissa sprachen) völlig erschöpft. Die Erklärungen der Wortführer der großen Parteien hatten das Zustandekommen des Gesetzes auf Grund der Kommissionsanträge gesichert, und die Abstimmungen in der Spezialdebatte führten diesen Anträgen eine überraschend große Mehrheit zu: die Vornahme eines „Hammelsprungs" legte das ungefähre Stimmenverhältnis für und wider auf 209 : 137 fest.

Der wichtigste und bedeutungsvollste Antrag rührt von Dr. Friedberg und Genossen her, welcher die geheime Wahl zu den Arbeiterausschüssen wieder herstellt, das aktive und passive Wahlrecht dazu erleichtert und außerdem vermeidet, irgendwelches politische Moment in diese Arbeiterausschüsse hineinzutragen oder solche zu erwähnen. — Abg. Dr. Friedberg hat mit diesem Antrag und dessen Annahme sein auf dem Dresdner Delegiertentag vorbehaltlich gegebenes Versprechen erfüllt.

Das wesentlichste Ergebnis der heutigen dritten Lesung besteht in der Annahme des Hauptantrages Friedberg über die geheime Wahl und die Gestaltung der Arbeiterausschüsse sowie in der klareren Fassung des § 197 hinsichtlich der Befugnisse des Oberbergamts und des Gesundheitsbeirats über den sanitären Arbeitstag.

Mit der heute bei fast zwei Drittel-Mehrheit im Abgeordnetenhause getroffenen endgültigen **Entscheidung** über das Berggesetz ist der Sozialdemokratie ein neues, von ihr bereits mit Jubel begrüßtes Agitationsmaterial aus den Händen gewunden, vor allem aber ein neuer Weg zur möglichsten Erhaltung des sozialen Friedens beschritten worden!

Der Krieg.

Ob sich in der Tat außer den in Wusung eingetroffenen russischen Hilfskreuzern auch der Rest des russischen Geschwaders in der Nähe befindet, ist noch nicht festgestellt. Tatsache ist, daß weitere 17 Schiffe in der Nähe, nämlich bei den Satteliseln, südöstlich von Shanghai, gesichtet wurden, was jedenfalls für unsere Annahme spricht, daß das ganze Geschwader Roschdjestwenskis in der Nähe sein müsse. In Japan wird freilich angenommen, daß es sich um eine bloße Detachierung handelt, die lediglich eine Kriegslist sei, darauf berechnet, einen Teil der japanischen Flotte dahin zu locken und sie dadurch zu schwächen. Wir unsererseits glauben nicht recht daran, daß Admiral Roschdjestwenski seine Flotte geteilt hat, da er damit Gefahr laufen würde, daß ein Teil derselben vernichtet würde. Die nächsten Tage werden ja wohl darüber zuverlässige Auskunft bringen. Schon jetzt hat die Ankunft der Russenflotte in Shanghai den japanischen Schiffsverkehr zwischen China und dem Mutterlande aus Rand und Band gebracht. Die Schiffe hüben und drüben haben Order erhalten, vorläufig nicht auszulaufen. Die Russen haben in der Nähe von Shanghai ihre Tätigkeit damit begonnen, daß sie das Kabel zwischen Shanghai und Tschifu abschnitten.

Wir registrieren heute die folgenden Meldungen:

London, 26. Mai. Lloyds Agentur meldet aus Shanghai: Die russischen Schiffe „Wladimir", „Woronesch", „Jaroslaw", „Livonia", „Meteor" und „Curonia" gingen auf der Höhe von Shanghai vor Anker. Es wird berichtet, daß mehrere russische Kriegsschiffe auf der Höhe der Saddle-Inseln angekommen sind.

Shanghai, 26. Mai. Wie es scheint, hat Roschdjestwenski seine Flotte geteilt; 17 russische Schiffe ankerten gestern nacht auf der Höhe der Saddle-Inseln. Man glaubt, daß sie dort Kohlen genommen haben und nordwärts weiterfahren werden.

Nagasaki, 26. Mai. Drei englische Dampfer, mit Kohlen für Hongkong bestimmt, wurden auf Befehl der Regierung in Moji angehalten.

London, 26. Mai. Die Große Nordische Telegraphengesellschaft gibt bekannt, daß die Kabel zwischen Tschifu und Shanghai unterbrochen sind. Der Verkehr über die Unterbrechungsstellen hinaus werde über die chinesischen Landlinien geleitet.

Tschifu, 26. Mai. Es ist Befehl ergangen, daß alle heute hier eingetroffenen japanischen Dampfer bis auf weitere Anordnung hier zurückgehalten werden.

Petersburg, 27. Mai. (Telegramm.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur aus Tschifu haben die dortigen Vertreter einer japanischen Dampfergesellschaft den Befehl erhalten, ihre zum Auslaufen bereitliegenden Dampfer zurückzuhalten, und zwar ist der Befehl mit der Begründung von Shanghai aus erteilt, daß zwei russische Kreuzer von Wusung aus nordwärts vorgegangen sind.

Die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz wird im „Militärwochenblatt" vom 27. Mai d. J. eingehend erörtert. In der Mandschurei charakterisiere sich die Lage trotz zahlreicher, mit wechselndem Erfolg von beiden Teilen unternommener Erkundungsgefechte als ein völliger Stillstand in den Operationen. In Nordost-Korea dagegen scheine sich nach Privatnachrichten zurzeit regere Kriegstätigkeit als amtlich zugegeben zu entwickeln. Inwieweit die japanische Besatzungsarmee in Korea den Kern für eine 6. Feldarmee, die angeblich in Korea formiert wird, abgeben könne, lasse sich nicht beurteilen, da Einzelheiten über die Zusammensetzung der japanischen Besatzungsarmee fehlten. Über die mutmaßliche Verwendung dieser Armee verlauteten zwei nicht näher kontrollierbare Auffassungen. Nach der einen Version solle sie den rechten Flügel der japanischen Mandschureiarmee verlängern, nach der anderen stehe ihre Verwendung vor Wladiwostok bevor. Indessen würden die Japaner schwerlich Wladiwostok allein mit Landwehrtruppen — über andere verfügen sie außerhalb der Mandschurei nicht — anzugreifen versuchen; hierzu seien 3 bis 4 aktive Divisionen erforderlich, die trotz des Sieges bei Mukden fürs erste bei der Feldarmee nicht abkömmlich wären. Die russischen Streitkräfte in Nordost-Korea, vier bis fünf Kosakenregimenter und eine reitende Batterie, könnten den Japanern am Tumenfluß einigen Aufenthalt bereiten, wenn der Chef der Verteidigung von Wladiwostok, General Andrejew, noch verfügbare 10—12 000 Mann zur Verteidigung des Tumenabschnittes verwendete. Nach der Einnahme des Tumenabschnittes seien die Japaner in der Lage, eine Unternehmung gegen die Poßjetbai von der Landseite zu unterstützen; dieser Hafenplatz sei der beste Ausschiffungspunkt für die Belagerungstrains einer gegen Wladiwostok bestimmten Armee. Noch vor der Einschließung von Wladiwostok schienen die Japaner die Besetzung der Insel Sachalin ins Auge gefaßt zu haben. Was den Fortgang der russischen Rüstungen anbelangt, so sei die nach der Schlacht bei Mukden allgemein erwartete Mobilmachung mehrerer Armeekorps bis jetzt nicht eingetreten. Bis vor kurzem schienen vielmehr ausschließlich Ersatzmannschaften und Armeematerial transportiert zu sein. Zur Ergänzung der Mannschaftsverluste habe man nicht nur auf die meist aus Reservisten und Rekruten bestehenden Ersatzbataillone, sondern auch auf die nicht mobilen Heeresteile zurückgegriffen.

Sonstige Meldungen.

Petersburg, 26. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Werchne-Udinsk von gestern: Prinz Friedrich Leopold von Preußen traf Donnerstag mittag mittels Dampfers aus Kiachta dort ein und wurde von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Bei einem von der Stadt veranstalteten Frühstück brachte der Prinz einen Trinkspruch auf den Kaiser Nikolaus und sein Libausches Regiment aus. Nachmittags reiste der Prinz nach Tschita weiter.

Petersburg, 26. Mai. Wie die Petersburger Telegraphenagentur aus Tschita meldet, ist Prinz Friedrich Leopold von Preußen heute dort eingetroffen.

Tokio, 26. Mai. Baron Komura, der Minister des Auswärtigen, und der Finanzminister Baron Sone sprachen heute in der Genossenschaft des Abrechnungshauses. Komura sagte, die finanzielle Leistungsfähigkeit Japans habe die Welt vollkommen überrascht. Er sei erfreut, daß Japan außer seiner Stärke auf dem Schlachtfelde solche Finanz- und Produktivfähigkeit gezeigt habe. Der Krieg werde lange dauern und er vertraue sehr auf die Geschäftswelt, daß sie es Japan ermöglichen werde, seine Absicht durchzuführen. Nach dem Kriege, wo sich größere Aussichten für das Land eröffneten, erwarte er, daß die Handelsinteressenten ihr Äußerstes tun würden, um den Handel weiter zu entwickeln und auszudehnen; er rechne auf das Zuströmen fremden Kapitals nach dem Kriege und er empfehle der Versammlung, dasselbe zu erleichtern, indem sie sich bemühte, Vertrauen zum Lande zu erwecken. Sone dankte den Finanz- und Handelsinteressenten für ihren großen Beistand bei der Beschaffung der Geldmittel für den Krieg.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 27. Ma.

Das Kaisertelegramm an den Deutschen Flottenverein war in der Wochenschrift „Europa" seinem Inhalte nach wiedergegeben worden. Der „Deutsch. Tagesztg." wird jetzt von kundiger Seite versichert, daß der Inhalt des Telegramms von der Wochenschrift unrichtig wiedergegeben worden sei. Die richtige Version wird aber von dem Blatte nicht mitgeteilt.

Zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika soll binnen weniger Wochen Herr v. Lindequist ernannt werden. Wenigstens erwartet die „Nationalztg.", daß die Verhandlungen mit diesem Herrn, der augenblicklich nach dem Süden beurlaubt ist, zu einem baldigen befriedigenden Abschluß gebracht werden. Es heißt nämlich daß der Kaiser bereit ist, die Forderung Lindequists gut zu heißen, daß der Gouverneur über dem Kommandeur der Schutztruppe zu stehen habe — einerlei, welche militärische Stellung dieser Kommandeur hat — und daß ihm, dem Gouverneur, die Verfügung über die Schutztruppe zustehe. Herr v. Lindequist beabsichtige durchaus nicht, sich in die innere Verwaltung der Schutztruppe zu mischen, aber er wolle nicht, daß sich irgend welcher Kompetenzstreit erhebt, wenn er es für gut befindet, einen Teil der Schutztruppe hierhin oder dorthin zu beordern. Die „Nat.-Ztg." fügt hinzu, daß der neue Gouverneur aber noch nicht sobald nach Südwestafrika die Ausreise antreten wird, denn abgesehen von Besprechungen und Beratungen im Kolonialamt über die künftige Politik und Reformen würde es nicht Herrn von Lindequists Wunsch sein, in Südwestafrika noch mit General von Trotha zusammenzutreffen, weil bei den Machtbefugnissen, die der General zurzeit besitzt, der Gouverneur von vornherein in eine schiefe Lage kommen würde.

Die Reform in den Kolonialbehörden. Am Schlusse eines Leitaufsatzes über brennende koloniale Fragen meint die Deutsche Kolonialzeitung: „Es ist zu bedauern, daß die Bewegung auf eine Ausgestaltung unserer Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts eingeschlafen zu sein scheint. Nach der Helfferichschen Schrift, die so lebhaft für einen Unterstaatssekretär der Kolonien eintritt, hatte man eine schnelle und gründliche Erfüllung langgehegter Wünsche der Kolonialfreunde erwartet. Seit Monaten ist aber wieder „über allen Wipfeln Ruh". Es ist seit Jahresfrist so vieles zum Teil in graulangweiligen theoretischen Erörterungen erwogen und bedacht worden, daß auch der Bescheidenste nun

sich sehnt, frische Zweige am Baume unserer Kolonialbetätigung grünen zu sehen."

Wie die „Germania" aus Rom erfährt, wird sich auf Anordnung des Papstes eine eigene Gesandtschaft von Rom nach Berlin begeben, um dem Kaiserlichen Hofe die Glückwünsche des Papstes zur Hochzeit des Kronprinzen darzubringen.

Reichstagskandidatur für Thorn-Culm. Als Reichstagskandidat für den erledigten Reichstagswahlkreis Thorn-Culm, der durch die Ungültigkeitserklärung des Mandats des bisherigen polnischen Abgeordneten Brejski erledigt ist, wird in einer Zuschrift an den „Ges." der Bankdirektor Ortel vorgeschlagen, der auf dem Boden der nationalliberalen Partei steht, und für den sich schon ein Teil der Freisinnigen und der Konservativen erklärt haben soll. — Wie indessen andere Blätter mitteilen, haben die Verhandlungen mit Herrn Ortel zu keinem Resultat geführt. Wie nach der „Danz. Allg. Ztg." verlautet, beabsichtigt der liberale Verein den früheren Landgerichtsrat Bischoff aus Danzig, der nun in Berlin wohnt, als Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Bischoff ist nationalliberal.

Von den zwei neuen Nachtragsetats, die dem Reichstage zugegangen sind, stellt der eine einen Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1905 dar und setzt in Einnahme und Ausgabe einen Abgang von 97 575 Mk. fest. Es fallen nämlich in Kapitel 2a, Titel 1 bis 12, Kolonialverwaltung die 97575 Mk. weg und ebenso beim Kapitel 21, Titel 1 bis 26, in der Einnahme, Abschnitt 11, Matrikularbeiträge. — Ein zweiter Nachtragsetat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1905 stellt für das ostafrikanische Schutzgebiet einen Abgang von 267 025 Mk. fest. Beim Kapitel 5, Titel 1 bis 3, fallen von der Summe für fortdauernde Ausgaben an Eisenbahnen 267 025 Mk. fort. Dementsprechend wird in der Einnahme der Titel 5 (Kapitel 1) der Einnahme aus dem Eisenbahnbetriebe um 169 450 Mark, das Kapitel 2 „Staatszuschuß" um 97 575 Mark, zusammen 267 025 Mk. vermindert.

Marokko. Von zuverlässiger Seite aus Tanger wird erklärt, daß Graf Tattenbach vier Privataudienzen beim Sultan gehabt habe, der anscheinend dem Vertreter des Kaisers sehr wohlwollend gesinnt sei. — Der Agence Havas wird aus Udjda über Tanger gemeldet, daß Buhamara in letzter Zeit neue Anhänger um sich versammele.

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. Aus Wiesbaden wird von heute gemeldet: Heute nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt durch die Stadt und fuhren kurz nach 7¾ Uhr im offenen Zweispänner nach dem Taunusbahnhof. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge brachte den Majestäten auf der Fahrt durch die Straßen stürmische Abschiedsovationen dar. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der Regierungspräsident Hengstenberg, der Polizeipräsident v. Schenck und der Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 Oberst v. Süßkind eingefunden. Unter den Hurrarufen der Menge setzte sich der kaiserliche Sonderzug um 8 Uhr in Bewegung.

Berlin, 26. Mai. Wie die „Preuß. Korresp." erfährt, dürfte der Regierungspräsident **Hengstenberg** in Wiesbaden als Nachfolger des kürzlich zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannten Freiherrn v. Seckendorff zum Unterstaatssekretär im Königlichen Staatsministerium ernannt werden. Der Nachfolger des Herrn Hengstenberg als Regierungspräsident in Wiesbaden wird voraussichtlich der jetzige vortragende Rat im Ministerium des Innern und frühere Landrat von Homburg, Herr von Meister, werden.

Stuttgart, 26. Mai. Im Königlichen Schloß fand gestern abend Hoftafel statt, zu welcher geladen waren die Mitglieder der Königlichen Familie, die Hofstaaten der Königlichen Prinzen, der preußische und bayerische Gesandte, die Mitglieder des Staatsministeriums, der kommandierende General des 13. Armeekorps, der Kommandant von Stuttgart, die Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins sowie der geschäftsführende Ausschuß des Württembergischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins. Während der Tafel brachte der König einen Trinkspruch aus, in welchem er seiner Freude Ausdruck gab, die Vertreter des Deutschen Flottenvereins begrüßen zu können. Wie in verschiedenen deutschen Städten, so würde der Flottenverein auch eine warmherzige Aufnahme im Schwabenlande finden. Er an der Spitze heiße daher die Herren von Herzen willkommen. Der König führte des weiteren aus: „Bin ich doch so lebhaft wie einer überzeugt, daß eine starke Wehr zur See eine unausbleibliche Notwendigkeit für unser Vaterland ist. Wie sehr Seine Majestät der Kaiser von denselben Anschauungen durchdrungen ist, von dem festen Bewußtsein, daß ohne eine tatkräftige Flotte es undenkbar ist, unsere Stellung im Kreise der Mächte zu behaupten, deutschen überseeischen Unternehmungsgeist zu schützen und den Weltfrieden zu bewahren, wissen wir alle. Seine Marine ist dem Kaiser besonders fest ans Herz gewachsen. Der König schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Präsident des Flottenvereins Fürst zu Salm-Horstmar dankte namens des Präsidiums des Flottenvereins und brachte ein Hoch auf den König aus.

Schwerin i. Mecklenburg, 26. Mai. Der Kronprinz traf heute nachmittag um 4½ Uhr von Berlin kommend hier ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog, der Großherzogin-Mutter, Herzogin Cecilie und Herzog Adolf Friedrich empfangen. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften zum Schloß, wo der Kronprinz für die Tage der Abschiedsfeierlichkeiten zu Ehren der Herzogin Cecilie Wohnung nimmt.

Kiel, 26. Mai. Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute mittag zur Teilnahme an der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins nach Stuttgart begeben.

Gera, 26. Mai. Der Regent von Reuß ä. L., Fürst Heinrich von Reuß j. L., soll nach einer offiziösen Meldung beabsichtigen, wegen Krankheit die Regentschaft niederzulegen. Über den Termin der Regentschaftsniederlegung sei noch nichts bestimmt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. In dem heute abgehaltenen Ministerrat gab der Marineminister Thomson bekannt, daß ein zweites Geschwader für den Schutz von Indochina in Vorbereitung ist; dieses Geschwader soll im August an seinen Bestimmungsort abgehen. Es hat dieselbe Zusammensetzung wie die erste Staffel, die im letzten Jahre ausgeschickt wurde, das heißt, es besteht aus zwei Unterseebooten, vier Torpedowachtbooten, die in der Mündung des Saigonflusses nützlich zu verwenden sind, und sechs Torpedobooten erster Klasse. Man berechnet die Ankunftszeit dieser Schiffe in Saigon auf Anfang November.

Prinz Arisugawa von Japan nahm gestern an einem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück in der deutschen Botschaft teil.

Laut Telegramm aus Podor wurde der französische Regierungskommissar für Mauretanien, Coppolani, am 12. Mai in Tidjikja von einer Schar rebellischer Mauren ermordet; die Mauren wurden verfolgt und verloren vier Mann.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Mai. Der rumänische Gesandte Lahovary übermittelte dem Sultan und der Pforte den Dank des Königs und der Regierung von Rumänien für die den Kutzowalachen gewährten Zugeständnisse. Der Gesandte teilte im Jildis mit, die rumänische Regierung habe beschlossen, aus Dankbarkeit für das beständige Wohlwollen des Sultans gegenüber den Kutzowalachen in Constanza eine monumentale Moschee zu erbauen. Die Mitteilung machte einen ausgezeichneten Eindruck.

Serbien.

Belgrad, 26. Mai. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Idee einer Bildung eines neutralen oder Geschäftsministeriums aufgegeben sei; es werde versucht, ein Koalitionskabinett zu bilden. Infolgedessen haben Paschitsch, Ljubo Stojanowitsch und Stojan Ribaatsch für morgen eine Berufung zum König erhalten.

Spanien.

Madrid, 26. Mai. Unter den Vorlagen, die mit Genehmigung des Königs den Cortes unterbreitet werden sollen, befindet sich eine solche betreffend Neubildung der Flotte. Es sollen acht Panzerschiffe von je 14 000 Tonnen, fünf gepanzerte Kreuzer und eine Anzahl anderer Schiffe gebaut werden.

Schweden.

Stockholm, 26. Mai. Der König hat heute die Regierung wieder übernommen.

Großbritannien.

London, 26. Mai. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage bezüglich des Titels König als Bezeichnung für den Herrscher von Afghanistan in dem englisch-afghanischen Abkommen erklärte Brodrick, der Titel König sei von dem verstorbenen Emir geführt und niemals in Frage gestellt worden. Seine Anwendung habe keinen Einfluß auf die Beziehungen Afghanistans zu den auswärtigen Mächten.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Beratung der Neuregelung der Bremer Landesgrenze trat gestern zusammen. Nach Mitteilung der Regierung soll das von Preußen an Bremen abzutretende Bebauungsterrain um etwa 10 Hektar verkürzt werden, also nicht mehr 41,67 Hektar, sondern 31 Hektar betragen. Die Kommission nahm schließlich eine Resolution an, in der die Regierung ersucht wird, die Ausgestaltung und Erweiterung des Geestemünder Handelshafens tunlichst bald in Angriff zu nehmen usw.

Die Eisenbahn-Tarifreform.

Die jüngsten Verhandlungen in der württembergischen Zweiten Kammer über die geplante Betriebsmittelgemeinschaft und Tarifreform der deutschen Bahnen bestätigten im wesentlichen die Angaben, die in der Presse über die Vorschläge gemacht wurden, die das Resultat der sich nun schon durch Monate fortspielenden Beratungen der Bahnverwaltungen bilden. Diese Vorschläge laufen derzeit darauf hinaus, daß unter Aufhebung der Rückfahrtkarten, Rundreisebilletts usw. die Preise auf die Höhe der halben Retourbilletts ermäßigt und daher in den vier Wagenklassen 7, 4½, 3, 2 Pfg. pro Kilometer betragen sollen. Es würde darnach eine Ermäßigung in Norddeutschland nur für jene Reisenden eintreten, die bisher einfache Fahrkarten benutzten.

Was die Zuschläge zu den Schnellzügen anlangt, so soll nach der „Köln. Ztg." ein kilometrischer Zuschlag nicht zur Einführung kommen, sondern ein fester Zuschlag mit einem Mindestsatze von 25 Pfg., der vermutlich nach Zonen abgestuft, aber die Höhe der D-Zugskarte nicht übersteigen und auf nahe Entfernungen unter derselben bleiben wird.

Nach den Erklärungen des Ministers v. Soden kann man, wie das rheinische Blatt schreibt, annehmen, daß feste Zuschläge von 25 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mk. für die dritte, und von 50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk. für die erste und zweite Klasse in allen Schnellzügen erhoben werden sollen, neben denen eine Platzkarte für die Benutzung von D-Zügen nicht mehr zur Erhebung gelangt. Ist diese Annahme richtig, so tritt zunächst für alle die Reisenden, die D-Züge benutzen, nicht nur keine Verteuerung, sondern für nahe Entfernungen sogar eine Verbilligung ein (früher Mindestsatz 50 Pfg. und 1 Mk., künftig 25 Pfg. und 50 Pfg.). Für die Reisenden, die auf einfache Fahrkarten fahren, wird in den meisten Fällen eine Ermäßigung eintreten, vor allem auf große Entfernungen.

Für die Beibehaltung der 4. Klasse scheinen außer dem Rückgang der Einnahmen um etwa 40 Millionen Mark folgende Erwägungen, die die „Köln. Ztg." anführt, maßgebend gewesen zu sein: Die 4. Wagenklasse hat neben ihrer Billigkeit Vorteile, für die die 3. Klasse keinen Ersatz bieten könnte. Ihre Bauart ermöglicht die Mitnahme von Traglasten und Gerätschaften, was im Marktverkehr, für den Arbeiter, für den Hausierer von großer Bedeutung ist. Die Folge ihrer Abschaffung würde sein, daß alle diese Leute zu ihrem großen Nachteile in die 3. Klasse übergehen und auch zum großen Teil die Schnellzüge benutzen würden. Es würde dadurch eine verhängnisvolle Überlastung der Schnellzüge eintreten, deren pünktliche Abfertigung kaum noch möglich wäre. Alle die Personen aber, die heute an der Benutzung der 3. Klasse das größte Interesse haben, die mittleren Geschäftsreisenden, die weniger begüterten Kaufleute und Beamten, kurz, der größte Teil des Mittelstandes, würden in ihrer Mehrzahl in die 2. Wagenklasse übergehen, für sie würde also die Reform gleichbedeutend sein mit einer erheblichen Verteuerung der Reise. Die Eisenbahnverwaltung würde dann dem Drängen auf eine Herabsetzung der Fahrpreise der 2. Klasse auf die Dauer schwerlich widerstehen können. Das würde aber weitere sehr große Ausfälle für die Staatskasse zur Folge haben.

Gerichtssaal.

Elbing, 25. Mai. Ein **Aufsehen erregender Prozeß** begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht. Es haben sich heute **wegen versuchten Mordes** zu verantworten der Besitzer Karl Aschkowski aus Rothebude (35 Jahre alt), die Besitzerfrau Luise Landig aus Rothebude (39 Jahre alt), und der Taubstumme Heinrich Sabrowski aus Rothebude (23 Jahre alt). Die Anklage stellt nach den „N. W. M." den Tatbestand folgendermaßen dar: Am 27. November v. J., nachmittags 6 Uhr, wurde auf den Besitzer Landig (Ehemann der angeklagten Besitzerfrau Luise Landig) ein Schuß abgegeben, der die rechte Stirnseite des L. streifte; die Wunde war etwa 4½ Zentimeter lang. Nur einer zufälligen Bewegung war es wohl zuzuschreiben, daß die Revolverkugel nicht das Gehirn des L. durchbohrte und ihn tötete. Der Angeklagte Aschkowski war früher mit Landig befreundet und verkehrte dort viel. Als Landig jedoch Verdacht schöpfte, daß Aschkowski mit Landigs Frau in unerlaubtem Verkehr stand, wurde das Verhältnis feindselig. Der Taubstumme Sabrowski erklärte, daß er und Aschkowski die Tat gemeinsam begangen hätten und daß Frau Landig sie dazu angetrieben hätte. Frau Landig habe ihm zuerst 10 Mark, später 100 Mark als Belohnung für Ausführung des Mordes angeboten. In der heutigen Verhandlung, zu der etwa 30 Zeugen geladen sind, wiederholte bezw. bestätigte Sabrowski dieses Geständnis. Die beiden anderen Angeklagten, die Frau Landig und deren Geliebter, bestritten ihre Mittäterschaft. Zwecks Feststellung der unerlaubten Beziehungen zwischen Frau Landig und Aschkowski wurde dann die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Stolp, 25. Mai. Der frühere Zahlmeister Lange vom hiesigen Husarenregiment ist gestern vom Kriegsgericht **zu 4 Jahren Gefängnis,** Amtsverlust und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt worden. Dem Angeklagten wurden 19 strafbare Handlungen, **Unterschlagung, Urkundenfälschung** und Beiseiteschaffung von Aktenstücken, zur Last gelegt. Die veruntreute Summe beträgt, soweit sie berechnet werden kann, 7116 Mark. In Wirklichkeit dürften die unterschlagenen Summen aber das Zehnfache ausmachen.

Gegen das freisprechende Urteil des Kriegsgerichts Münster in Sachen des Divisionspfarrers Bachstein, der wegen eines Verstoßes gegen den Gotteslästerungsparagraphen unter Anklage stand, hat der Divisionskommandeur, nach dem „Berl. Tagebl..", Revision eingelegt. Außerdem schwebt, nach der „Germ.", gegen den Divisionspfarrer Bachstein ein Disziplinarverfahren.

Kunst und Wissenschaft.

Über die Entstehung des Lebens auf der Erde haben sich die Naturforscher in jeder möglichen Weise die Köpfe zerbrochen. Wer mit dem Schöpfungsglauben oder mit der Entwickelung des Lebens aus einer ersten Zelle nicht auskommen konnte, hat Gefallen daran gefunden, die Lösung dieser Frage aus dem Breich der Erde überhaupt hinaus zu verlegen. Das kann durch die Annahme geschehen, daß die ersten Lebenskeime durch Meteore auf die Erde gekommen seien. Dieser Glaube würde uns also zwingen, alle Bewohner unseres Planeten, und zwar sowohl die Pflanzen wie die Tiere und Menschen als die Reste irgend eines Wracks aus dem Himmelsraum zu betrachten. Man kann wohl sagen, daß diese Ansicht buchstäblich die am weitesten hergeholte Deutung des Schöpfungsrätsels ist und an Wahrscheinlichkeit wohl sogar hinter allen Sagen wilder Naturvölker zurückbleibt. Je mehr man sich hineindenken wollte, desto mehr würden sich die Schwierigkeiten steigern, und man wüßte gar nicht zu sagen, wie diese Urbewohner beschaffen gewesen sein sollten. Die vollständige Trockenheit der Meteore schließt die Möglichkeit aus, daß diese Wesen an ein Leben im Wasser gewöhnt gewesen sein können. Mitglieder der Pilzgruppen sind zu Pionieren des Lebens ungeeignet, weil sie sich ihre Nahrung nicht selbst herbeischaffen können. Auch die Sporen von Flechten oder Moosen könnten kaum die Wechselfälle einer Reise durch das Weltall überstanden haben. Muß man sich doch immer vorstellen, daß ein Meteor zunächst durch den absolut kalten Weltraum hindurchgehen muß und sich dann auf dem Weg durch das Luftmeer der Erde infolge der entstehenden Reibung bis zur höchsten Glut erhitzt. Außerdem würde diese Hypothese der Einwanderung die Frage von der Entstehung des Lebens gar nicht lösen, sondern eben nur verschieben, denn das Geheimnis bleibt ebenso groß, wenn wir den Ursprung des Lebens auf einen anderen Weltkörper verlegen als auf die Erde. Es ist kein Grund einzusehen, warum die unbelebte Materie auf dem Sirius z. B. eine stärkere Neigung zur Verwandlung in eine belebte gezeigt haben sollte, als auf der Erde oder einem anderen Körper unseres Sonnensystems.

— **Ein Rekordpreis für einen Kupferstich.** Aus London wird berichtet: Fast 200 000 Mark brachte am Mittwoch bei Christie die prächtige Huthsche Sammlung von 83 alten Kupferstichen in Mezzotintomanier. Ein Stich erzielte einen Rekordpreis von 25 800 Mark. Der höchste Preis, der bis jetzt in England für einen solchen Kupferstich gezahlt wurde, betrug 24 940 Mark. Andere hohe Preise für Kupferstiche waren 10 965 Mark, 17 200 Mark, 18 275 Mark, sämtlich für Porträts.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 26. Mai. **Der versteigerte Elefant** vom Berliner Zoologischen Garten, der wegen eines unheilbaren Abszesses am rechten Vorderbein getötet werden mußte, wurde am Freitag früh im Zoologischen Garten von dem bekannten Afrikareisenden C. G. Schillings erschossen. Die Exekution erfolgte morgens um 6 Uhr. Man hatte zuerst versucht, den Elefanten mit Bananen, die mit Blausäure präpariert waren, zu vergiften. Das kluge Tier wies aber diese Früchte zurück, wogegen es unvergiftete verzehrte. Man wollte den Schädel und das Gehirn unverletzt halten, so daß sich Herr Schillings zu einem Blattschuß entschließen mußte. Erst die explosive verheerende Wirkung des zweiten Blattschusses konnte das riesenhafte Tier zu Fall bringen. Ein Fangschuß befreite es dann von weiteren Qualen.

— **Berlin,** 26. Mai. Den Abendblättern zufolge wurde in der heutigen Generalversammlung der **Deutschen Gas-Selbstzünder-Aktiengesellschaft** beschlossen, den **Konkurs** anzumelden.

— **Berlin,** 27. Mai. Die „Voss. Ztg." meldet: Die wegen eines Todesfalls an Genickstarre von Ostern her über zwei Truppenabteilungen in Wilhelmshaven verhängte **Absperrung** ist wieder **aufgehoben** worden.

— **Plauen i. V.,** 26. Mai. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger" aus Bad Elster gemeldet wird, wird **Prinzessin Luise von Koburg** demnächst zum Kurgebrauch dort eintreffen.

— **Minden** (Westfalen), 26. Mai. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag, morgens 2 Uhr 30 Minuten, **stieß der Luxuszug 11 Köln-Berlin** vor dem Bahnhof Löhne auf fünf Kohlenwagen, welche von einem Güterzuge abgerissen waren und auf dem Hauptgeleise standen. Das Hindernis wurde trotz Nebels vom Lokomotivführer des Luxuszuges so rechtzeitig bemerkt, daß er noch bremsen konnte. Der Anprall wurde so abgeschwächt, daß keine Verletzung von Reisenden und vom Zugpersonal erfolgte. Es wurden durch die Trümmer zunächst beide Geleise gesperrt. Um 5 Uhr 30 Minuten morgens war ein Geleis wieder geräumt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Newyork,** 26. Mai. Auch in dem dritten **Verfahren** gegen den früheren **Hilfsinspektor der Dampfschiffe,** Henry Lundberg, welcher wegen **Totschlags** angeklagt war, weil er durch Nachlässigkeit den **Untergang** des **„General Slocum"** verschuldet habe, erklärten sich die Geschworenen außerstande, einen Wahrspruch zu fällen.

— **Newyork,** 25. Mai. Hier eingegangenen Meldungen zufolge soll die **Ortschaft Chicago** (Texas), die 200 Einwohner zählt, durch einen **Sturm dem Erdboden gleichgemacht** worden sein. Auch in den Städten Fortworth und Paris (Texas) sind mehrere Häuser umgeweht worden.

— **Newyork,** 27. Mai. (Tel.) Hier wurden heute die Urheber des am 11. Mai 1903 gegen den Cunarddampfer „Umbria" im hiesigen Hafen verübten **Höllenmaschinenanschlags,** Geßler und Rosseau, zu 4 **Jahren Gefängnis** verurteilt. Die Verurteilten stehen noch im Verdacht, den Anschlag gegen das Denkmal Friedrichs des Großen in Washington verübt zu haben.

— **Als Galaoper zur Hochzeit des Kronprinzen** soll auf dessen Wunsch am 5. Juni ein Akt aus „Lohengrin" und der letzte Akt der „Meistersinger" in Szene gehen. Während der Kaiser sich schon jahrelang kein Wagnersches Stück mehr ansieht, scheint der Kronprinz demnach (wie auch an anderer Stelle bestätigt wird) an der Musik des Bayreuther Meisters Gefallen zu finden.

— **Lehrer Nickel,** früher in Trakehnen, hat in Berlin bei der Spar- und Wirtschafts-Genossenschaft deutscher Lehrer und Beamten eine Stellung erhalten, die ihm eine auskömmliche Existenz sichert. Eine Stellung im Schuldienst hat sich nach der „Danz. Ztg." für ihn nicht gefunden.

— **Ein ritterlicher Landstreicher.** Aus Newyork wird berichtet: Bei einer Wagenfahrt in der Nähe von Philadelphia geriet Miß Blanche Farley, die der besten Gesellschaft jener Stadt angehört, plötzlich in große Gefahr, indem ihr Pferd scheute und durchging. Auf ihre Hilferufe stürzte ein zerlumpter Landstreicher aus dem Walde heraus und hielt mit Lebensgefahr den Durchgänger auf. Miß Farley bot ihm Geld für ihre Rettung an, aber der Vagabund wies es ritterlich zurück und zitierte Stellen aus Byron und anderen Dichtern, die die weibliche Schönheit preisen. Schließlich erklärte er, ein Kuß würde ihn reichlich belohnen. Die Dame zögerte erst, aber schließlich willigte sie ein und fuhr dann schnell weiter. Jetzt wird nun in der Gesellschaft der Stadt Philadelphia eifrig die Frage erörtert, ob sie recht daran tat, einen Landstreicher, wenn auch unter solchen Umständen, zu küssen. Miß Farley bejahte sie entschieden. „Die tapferen Ritter früherer Zeiten hielten einen Kuß für eine Belohnung", erklärt sie. „Ich halte es nicht für Unrecht, einen unbekannten Mann zu küssen, der mit eigener Lebensgefahr tapfer mein Leben rettete."

Volkswirtschaft.

Preußischer Beamtenverein zu Hannover, Lebensversicherungsverein a. G. Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst-), Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- usw. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und infolgedessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende April 1905: 72 741 Versicherungen über 267 407 350 Mark Kapital und 826 827,80 Mark jährliche Rente. Reiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1905: 1487 Versicherungen über 7 156 500 Mark Kapital und 47 650 Mark jährliche Rente. Vermögensbestand: 89 750 000 Mark.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Mai.

):(**Exzellenz von Langenbeck,** der kommandierende General des 2. Armeekorps, trifft am 31. Mai zur Besichtigung des Grenadierregiments zu Pferde hier ein und wird bis zum 5. Juni hier verweilen. Am Abend des 3. Juni (Sonnabend) findet großer Zapfenstreich statt, der sich von der 34er Kaserne aus durch die Rinkauer-, Moltke-, Danziger- und Wilhelmstraße bis zur Wohnung des Divisionskommandeurs bewegt und von dem Trompeterkorps des Grenadierregiments zu Pferde und den Musikkorps und Spielleuten der gesamten Garnison ausgeführt wird.

f **Der Erweiterungsbau des Amtsgerichts** ist jetzt in seinem Äußeren fertiggestellt und das Gerüst an beiden Seiten — nach der Großen Bergstraße und dem Neuen Markt — abgebrochen worden, so daß sich nunmehr der stattliche Neubau mit dem hohen schlanken Turm dem Auge des Beschauers sehr wirkungsvoll zeigt. Zur Besichtigung des Baues traf heute eine Kommission aus Posen hier ein, darunter auch der Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Gryczewski.

):(**Auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt** wird zurzeit noch ein weiteres Gebäude aufgeführt, und zwar an der Nordostecke. An den übrigen Gebäuden der Anstalt, soweit sie nicht schon in Benutzung übernommen worden sind (bekanntlich bewohnt eines der Gebäude der Direktor der Anstalt Professor Dr. Gerlach), wird gegenwärtig im Innern gearbeitet. Das östliche an den Gebäudekomplex angrenzende Terrain soll in eine Gartenanlage umgewandelt werden, mit deren Einzäunung durch ein Drahtgitter demnächst begonnen wird. Die Einzäunung erstreckt sich auch auf eine jenseits der Schlachthofbahn liegende Parzelle. Ein Restaurateur in Bleichfelde hat übrigens sein Lokal bereits nach der landwirtschaftlichen Schule benannt. Es heißt „Restaurant zur Hochschule".

* **Wohin machen wir unsere Ausflüge?** Diese Frage dürfte keinen Naturliebhaber unseres Kreises in den jetzt schönen Sommertagen mehr in Verlegenheit bringen, wenn er sich einen für ferne und nahe Ausflüge, zu Fuß und zu Rad geeigneten zuverlässigen Führer anschafft, der in Gestalt einer Karte unseres Kreises durch Friedrich Ebbeckes Verlag in Lissa i. P. vor kurzem zur Ausgabe gelangt ist. Die Karte ist im Maßstabe von 1 : 100 000 gezeichnet und in lebhaften Farben sind die Gewässer, Wiesen und Wälder wiedergegeben, Hügel und Höhen mit plastisch wirkender Darstellung. Sämtliche Chausseen, Verbindungswege, Bahnen, Ortschaften, einzeln stehende Gehöfte, Gebäude usw. sind auf das genaueste bezeichnet, und selbst manchen in unserer Gegend Einheimischen wird die Karte sehr viel Neues und Interessantes bringen. Der Preis, 50 Pfg., ist in Betracht der vorzüglichen Ausführung ein außerordentlich niedriger. Radfahrern ist die Karte ganz besonders zu empfehlen. Die Karte kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

):(**In Fetsches Garten** (früher Sauer) finden von morgen ab wöchentlich zwei Konzerte statt. Jeden Dienstag abend wird die Grenadierkapelle und Donnerstag abend die 34er Kapelle daselbst konzertiren. Für den morgigen Sonntag ist auch eine Matinée angesetzt. Im Garten ist ein neuer Musikpavillon errichtet, der recht gefällig aussieht und auch für die akustische Wirkung günstiger ist als der frühere Zustand.

):(**Hankes Leipziger Quartettsänger und Humoristen,** die ja auch hier bekannt sind, werden am nächsten Dienstag und Mittwoch in Patzers Konzertsaal zwei humoristische Abende veranstalten, worauf wir empfehlend hinweisen.

):(**Aufstieg eines Luftballons.** In Patzers Park wird, wie bereits erwähnt, morgen (Sonntag) abend 7 Uhr der Ballonführer des Dresdner Luftschiffervereins Beckert mit seinem Riesenluftballon „Falke" eine Luftfahrt unternehmen. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich auch einige hiesige Personen zur Teilnahme an der Auffahrt gemeldet. Am Nachmittag und Abend findet Militärkonzert durch die 14er Kapelle statt.

* **Elysiumgarten.** In dem durch Umbau verschönten Garten konzertiert morgen Sonntag die ganze Kapelle des Füsilierregiments Nr. 34, unter der bewährten und persönlichen Leitung ihres Dirigenten A. Bils. Das Konzert beginnt pünktlich um 5 Uhr nachmittags und ist um 10 Uhr abends beendet.

):(**In Greys Garten** veranstaltet morgen Sonntag die Kapelle der 14er eine Matinee. wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Der geräumige im Frühlingsschmuck prangende Garten erfreut sich bei den abendlichen Freikonzerten eines sehr regen Besuchs.

f. **Rückfahrkarten nach Argenau über Thorn und Hohensalza.** Auf Antrag der Bromberger Handelskammer hat die königliche Eisenbahndirektion in Bromberg mit sofortiger Gültigkeit zwischen Bromberg und Argenau neben den bereits bestehenden über Hohensalza gültigen Fahrpreisen auch solche über Thorn eingeführt. Die über Thorn gültigen Rückfahrkarten berechtigen auch zur Fahrt über Hohensalza.

* **Bei dem Städtetage** der Provinz Posen, der am 2. und 3. Juni in Krotoschin stattfindet, wird als Vertreter der hiesigen Regierung Regierungsrat Degner an den Verhandlungen teilnehmen.

* **Stadtanleihe-Zinsscheine.** Die zweite Reihe der Zinsscheine und Zinserneuerungsscheine auf die Zeit vom 1. April 1905 bis dahin 1915 zur 3½-prozentigen Anleihe der Stadt Bromberg von 1895 gelangt schon jetzt gegen Einreichung der Talons bei der hiesigen Stadthauptkasse zur Ausgabe.

):(**Im Kampfe in Südwestafrika** hat im Gefecht bei Kowes am 17. Mai auch ein Bromberger Soldat, Max Hellwig, den Heldentod fürs Vaterland erlitten.

f **Vom Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte auf allen Plätzen ein recht lebhafter Verkehr. Auf dem Neuen Markt war die Anfuhr von Kartoffeln eine recht große. Für den Zentner wurden 2 bis 2,20 Mk. gezahlt. Auf dem Friedrichsplatz kostete das Pfund Butter 1 bis 1,20 Mark, die Mandel Eier 60 bis 65 Pfg. Recht reichlich beschickt war auch der Gemüsemarkt. Man bemerkte sogar schon frische Kartoffeln, für die aber für das Pfund 50 Pfg. verlangt wurden; für das Stück Kohlrabi 10 Pfg., für die Metze Schoten 70 Pfg., für Gurken das Stück 40 bis 70 Pfg., für das Pfund Kirschen 70 Pfg., für Stachelbeeren 80 Pfg., für die Metze Spinat 10 Pfg., für Spargel das Pfund 70 Pfg., für vier Köpfe Salat 10 Pfg. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Hühner das Stück 1 bis 1,20 Mk., für Enten 2,50 bis 3,50 Mk., für Gänse 5,50 bis 6 Mk. — Auf dem Fleischmarkt wurde gezahlt für das Pfund Schweinefleisch 65 bis 80 Pfg., für Rindfleisch und Kalbfleisch 60 bis 80 Pfg., für Hammelfleisch 65 bis 70 Pfg. Auf dem Fischmarkt wurde gezahlt für lebende Ware 60 bis 70 Pfg., für Hechte 70 bis 80 Pfg.

F. Crone a. B., 26. Mai. (Besitzwechsel. Schädigungen.) Das frühere Briegersche Grundstück in Moltkegrube ist von den Erben an den Schmied Brüggemann aus Wtelno für 3900 Mark verkauft worden. — Ein Gewitterregen hat vor einigen Tagen an den vom hiesigen Verschönerungsverein unweit vom Althofer Kirchhof hergestellten Anlagen vielfachen Schaden angerichtet. Der künstlich angelegte Teich ist durch den starken Zufluß von Wasser über den Uferrand getreten und hat die über ein Fließ führende Brücke niedergerissen und den Damm an einigen Stellen durchbrochen.

se **Rogasen, 25. Mai.** (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. die Errichtung einer städtischen Badeanstalt beschlossen. Als Delegierter für den Städtetag in Krotoschin wurde Bürgermeister Weise gewählt. Für das Taubstummenheim in Posen wurde ein Betrag von 25 Mark bewilligt. Der Bürgerverein hat um Einführung einer zeitgemäßen Beleuchtung (Gas oder Elektrizität) an den Magistrat eine Eingabe gerichtet.

M. **Obornik, 26. Mai.** (Streik. Ertrunken.) Im Kiesschacht Kowanowko haben gestern nachmittag etwa 100 Arbeiter infolge Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt. Mit Rücksicht darauf, daß Arbeitswillige mit Steinen und Spaten bedroht wurden und heute Arbeiter aus Posen kommen, sind Gendarme in das Streikgebiet kommandiert. — Beim Fischen in der Warte wurde der 19jährige Fischer Borowicz von Krämpfen befallen, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche ist noch nicht geborgen. B. entrann vor Jahresfrist bei einem ähnlichen Unfall mit knapper Not dem Tode.

Posen, 23. Mai. (Unter dem Verdacht des Mädchenhandels) wurde, wie seinerzeit mitgeteilt, am 3. d. M. der Kaufmann Rosenberger aus Warschau in einem hiesigen Hotel verhaftet. Dieser Verdacht stellte sich im Laufe der Untersuchung als unbegründet heraus. Indessen wurde ermittelt, daß der Angeklagte aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen und ihm die Rückkehr ohne vorherige Genehmigung untersagt worden war. Rosenberger wurde demnach wegen Bannbruchs angeklagt und heute zu einer Haftstrafe von einer Woche verurteilt, die als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Schlochau, 25. Mai. (Eines plötzlichen Todes) starb in diesen Tagen der Standesbeamte Otto in Lichtenhagen durch Genuß von Salmiakgeist. Er wollte einen Cognac trinken und nahm aus Versehen Salmiakgeist. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, konnte er nicht gerettet werden.

Allenstein, 26. Mai. (Aufgeklärt) hat sich die kürzlich berichtete Selbstmordaffäre. Die Frau, die bewußtlos auf dem katholischen Friedhof gefunden wurde, ist die Restaurateursfrau Mroczek aus Charlottenburg, eine geborene Allensteinerin. Was sie veranlaßt hatte, Morphium zu nehmen, ist nicht festgestellt. Die Frau ist bereits außer Gefahr. (All. Z.)

Insterburg, 26. Mai. (Prozeß um das große Los.) Ein Bäckermeister in Insterburg spielt neben zwei Einzehntel Losanteilen ein Einzehntel-Anteil des großen Loses. Beteiligt ist mit zwei Zwanzigstel-Anteilen an zweien dieser drei Nummern ein früherer Gastwirt, der nun behauptet, daß ein Einzwanzigstelanteil der Nummer des großen Loses gehört, während der Bäckermeister die Anteile an den beiden anderen Nummern bezeichnet, so daß er den Gewinnanteil von 42 000 Mark allein für sich beansprucht.

Bunte Chronik.

— **Auf der Suche nach dem ältesten Kellner.** Nachforschungen nach dem ältesten Kellner sind jetzt im Gange. Veranlassung dazu ist das Preisausschreiben eines gastwirtschaftlichen Fachblattes, in dem die Beantwortung folgender Fragen verlangt wird: „1. Welches ist der Name des ältesten Kellners in Deutschland? 2. Welcher Kellner dient in Deutschland ohne Unterbrechung am längsten an ein und derselben Stelle?"

— **Eine Krone im Werte von 600 000 Mark für ein Bild.** Man berichtet aus Madrid: Eine Krone im Werte von 600 000 Mark, die von der Königin-Mutter und den Damen der Madrider Gesellschaft dem wundertätigen Bilde der Jungfrau auf der Jaspissäule in der Kathedrale von Saragossa, dem Ziele so vieler Wallfahrten, gestiftet wurde, wurde am Sonntag feierlich dem Bilde aufgesetzt. Messen wurden an 22 Altären gelesen, die Zeremonien dauerten ununterbrochen 17 Stunden lang. Der Erzbischof von Saragossa nahm die Krönung mit großer Feierlichkeit vor; darauf feuerte die Artillerie von den Festungswerken Salven ab, und die Militärkapelle spielte den königlichen Marsch. Zum Schluß wurde der berühmte spanische Nationaltanz Jota auf dem Marktplatz aufgeführt. — (Stilvoll!)

— **Ein königliches Spielzeug.** Ein ebenso originelles wie kostbares Geschenk wird König Eduard VII. seinem Enkel, dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales, zu dessen Geburtstag am kommenden 23. Juni machen. Der kleine Prinz Eduard Albert, in der Familie „Eddy" genannt, vollendet an diesem Tage sein 11. Lebensjahr. Um ihm nun frühzeitig Geschmack am Seemannsberufe beizubringen, den er, wie sein Vater es tat, später praktisch kennen lernen soll, wird der König ihm ein eigenes Schiff schenken. Zu diesem Zwecke hat er ein außer Dienst gestelltes Paketboot der Flotte nach dem alten Typus der nicht mehr in Gebrauch befindlichen früheren Briggs umbauen und vollständig mit Masten, Sparren, Tauwerk und Segel ausstatten lassen, so daß es jetzt wirklich wie eine allerliebste Brigg in Miniaturformat aussieht und auch durchaus seetüchtig ist. Im Innern erhält das Schiff eine sehr elegante, luxuriös eingerichtete Salonkabine. Die Mannschaft besteht aus einigen erfahrenen älteren Seeleuten und unter ihrem Schutze wird Prinz Eddy mit seinen Geschwistern alsbald nach seinem Geburtstage die erste Probefahrt unternehmen. Unter allen Schiffseigentümern der Welt dürfte der kleine Prinz, dessen eigener Wappenwimpel am Hauptmaste stolz im Winde flattern wird, mit seinen 11 Jahren sicherlich den Rekord der Jugendlichkeit erreicht haben.

— **Um den Zwischenakt.** Der Pariser „Gaulois" veranstaltet für einen der nächsten Tage eine Volksabstimmung in den bedeutendsten Pariser Theatern. Er will Zettel verteilen lassen, welche die drei Fragen enthalten: 1. Um wieviel Uhr soll die Vorstellung beginnen? 2. Um wieviel Uhr soll sie beendigt sein? 3. Sollen die Zwischenakte unterdrückt oder gekürzt werden, um wieviel? Im Laufe des Abends will der „Gaulois" dann die Zettel mit den beantworteten Fragen sammeln lassen. Es handelt sich darum, einem Mißbrauche zu steuern, über den seit Jahren viel geklagt wird, einerseits das stetige Hinausrücken der Stunde für den Anfang der Vorstellung, das mit dem Hinausrücken der Dinerzeit in der Gesellschaft Schritt gehalten hat, und anderseits um die Abkürzung — von gänzlicher Abschaffung kann wohl nicht ernstlich die Rede sein — der Zwischenakte, die durchschnittlich 20 Minuten währen. Darauf findet man im „Figaro" schon eine Antwort in einem „Teegespräch": „Ja, meine Beste, es ist unglaublich! Man spricht von der Abschaffung der Zwischenakte." „Nicht möglich, will man denn das Theater töten?" „Das meine ich auch. Was sollte nur aus uns werden, wenn wir den ganzen Abend in der Loge sitzen müßten, ohne einander zu besuchen, zu plaudern, zu flirten?" „Gewiß, es wäre zum Sterben langweilig." „Während die Darsteller spielen, verschwindet unsere, der Zuschauer, Persönlichkeit im Hintergrunde des Saales und in den Effekten des Stücks. Wir hören auf, selbst zu sein, zu leben, zu gefallen, geliebt zu werden. Wir sind nichts mehr, und wie bescheiden man auch sein mag, so ist das denn doch eine ziemlich demütigende Positur." Zum Glück stellt sich der Zwischenakt ein, es wird hell im Saale, die Gesichter beleben sich, in den Logen hört man das Frou-frou der Kleider. Jeder Zuschauer ist wieder der Mittelpunkt der Welt geworden. Und dieses Vergnügens möchte man uns berauben!"

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Petersburg, 27. Mai. General Lenewitsch meldet: Die Kavallerieabteilung Mischtschenkos griff am 19. Mai **japanische Linientruppen und Gardetruppen** südlich Fakumen an, **vernichtete zwei Kompagnien** und nahm eine **dritte** mit sämtlichen Offizieren **gefangen.** Sie erbeutete 2 Revolverkanonen und zersprengte auf dem rechten Liaoufer einen großen Lebensmitteltransport. Die Gesamtzahl der gefangen genommenen Japaner beträgt 234, darunter 5 Offiziere. 100 Pferde wurden erbeutet.

London, 27. Mai. Der „Standard" meldet aus Shanghai: Der Taotai hat beim russischen Konsulat gegen die Anwesenheit der russischen Kriegsschiffe in Wusung Einspruch erhoben und verlangt, daß diese binnen 24 Stunden weiterfahren. Den ganzen Tag über hielten sich japanische Beamte und Spione in kleinen Dampfern rund um die russischen Schiffe auf, die zwischen den Wusung-Forts und der Flottenboje vor Anker liegen. 2 chinesische Kreuzer liegen gefechtsbereit in der Nähe. Die Nachricht, eine **neue Seeschlacht hätte stattgefunden, ist grundlos.** Die russischen Kreuzer „Rion" und „Smolensk" hätten russische gecharterte Transportdampfer in die Wusungmündung begleitet. Offiziere der letzteren sagen, die russischen Kriegsschiffe seien in guter Verfassung für den Kampf und die Erzählungen von **Roschdjestwenskis Krankheit seien groteske Übertreibungen.**

Shanghai, 27. Mai. (Reutermeldung.) Die Schiffe der baltischen Flotte sind gestern abend von den Sadleinseln wieder abgefahren.

Tokio, 27. Mai, mittags. (Reutermeldung.) Hier geht das Gerücht, zwischen den **Flotten Togos und Roschdjestwenskis sei es in der Straße von Korea zum Kampfe gekommen.** (Das Gerücht ist durchaus glaubhaft. Red.)

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 27. Mai. Der „Berl. Lokalanz." meldet, daß Konsistorialrat Wölfing, Militäroberpfarrer des Gardekorps, nunmehr zum evangelischen Feldpropst der Armee ernannt worden ist.

Wildpark, 27. Mai. Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar traf heute früh 7 Uhr 50 Min. hier ein. Zum Empfange hatten sich Prinz Adalbert und Prinzessin Viktoria Luise eingefunden. Die Prinzessin überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Der Kaiser fuhr bald nach Berlin weiter, wo er um 8 Uhr 20 Min. eintraf. Er begab sich ins Schloß. Die Kaiserin, Prinz Adalbert und die Prinzessin Viktoria begaben sich zu Fuß nach dem Neuen Palais.

Stuttgart, 27. Mai. Prinz Heinrich traf um 8¼ Uhr früh hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Könige, dem Preußischen Gesandten und dem Ausschuß des Landesverbandes des Flottenvereins empfangen und fuhr mit dem Könige ins Schloß.

Detmold, 27. Mai. Die Klage des Landtagsvizepräsidenten Hoffmann in Sachen der Kekuledepesche ist laut Beschluß des Detmolder Landgerichts dem Landgericht in Stade überwiesen worden.

Warschau, 27. Mai. Der Generalgouverneur macht durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß die Herstellung der Ruhe in der Stadt dem Militär übertragen ist und die Unruhestifter kriegsgerichtlich bestraft werden.

Warschau, 27. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Infolge der hier vorgekommenen Plünderungen ist die Zahl der Patrouillen stark vermehrt worden. 4 Regimenter sind angekommen. Die Presse spricht sich über die völlige Untätigkeit der Polizei in äußerst mißbilligender Weise aus.

Warschau, 27. Mai. Bei dem gestrigen Zusammenstoß wurden bis 10 Uhr abends 19 weitere Personen verletzt und zwar 15 durch Messerstiche und 4 durch Schußwunden. In den Spitälern starben 3 Verwundete. Im ganzen sind etwa 150 Personen verhaftet. In Lodz werden ähnliche Unruhen befürchtet.

Madrid, 27. Mai. Die Krankheit Silvelas nahm gestern eine gefährliche Wendung.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Sonntag, den 28. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 50 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 5 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 15 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 21° 24'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach ¾2 Uhr nachts. Untergang gegen ¾2 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. o/o	Windrichtung	Bewölkung
5	26	Mittags 1 Uhr	763,8	16,8	10	NNO	1
5	26	Abends 9 Uhr	763,9	11,1	50	O	0
5	27	Früh 9 Uhr	765,3	15,7	25	N	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 14,3 Grad Reaumur = 17,9 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 5,1 Gr. Reaumur = 6,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Heiter, trocken, milde.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	19.|3.	3,28	20.|3.	3,14	—	0,14
2	Zacroszym . . .	21.|5.	1,24	22.|5.	1,26	0,02	—
3	Thorn	24.|5.	1 03	25.|5.	1,10	0,02	—
4	Brahemünde . .	26.|5.	3,16	27.|5.	3,14	—	0,02
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel U.	26.|5.	5,36 1,88	27.|5.	5,38 1,92	0,02 0,04	— —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	25.|5.	2,43	26.|5.	2,43	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel U.	26.|5.	4,17	27.|5.	4,18	0,01	—
8	Bartschin . . .	26.|5.	1,76 —	27.|5.	1,76 —	— —	— —
9	12. Grom. Schleuse	26.|5.	0,86	27.|5.	0,76	—	0,10
10	Weißenhöhe . . .	26.|5.	0,48	27.|5.	0,44	—	0,04
11	Usch.	26.|5.	0,78	27.|5.	0,76	—	0,02
12	Czarnikau . . .	26.|5.	0,80	27.|5.	0,73	—	0,07
13	Filehne	26.|5.	1,00	27.|5.	0,98	—	0,02

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.

Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,10 Meter.

Schiffsverkehr vom 26./5. bis 27./5. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
F. Stobinski	Brbg. 22	Kalksteine	Bartschin-Dirschau
W. Ziehlke	Tetsch. 145	kief. Bretter	Schönhag.-Magdebg.
J. Stein	Berl. 1408	leer	Berlin-Bromberg
F. Czarnecki	Brbg. 210	Mauersteine	Karlsdorf-Pakosch
F. Günther	Zehd. 768	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
W. Tieck	Aussig 241	leer	Berlin-Bromberg
J. Witzke	Aussig 152	do.	do.
Manikowski	Brbg. 144	do.	Bromberg-Gorsin
O. Nickel	Zehd. 131	do.	Berlin-Bromberg
G. Grimmig	Berl. 1161	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	49	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Netzdamm, 26. Mai. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 43, 44, Otto Müller mit 52 Flotten. Tour Nr. 24, 25 (Oberbrahe), Habermann und Moritz mit 10 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Lehn per Zemba, 8 Traften: 5320 kieferne Rundhölzer.

Von Lubjinski per Pintella, 6 Traften: 4608 kieferne Rundhölzer.

Von Steinberg u. Co. per Szubiolka, 6 Traften: 3535 kieferne Rundhölzer, 175 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 164 kieferne Sleeper, 17 kieferne einfache Schwellen, 150 eichene Plancons, 524 eichene Rundhölzer.

Von Brühl per Schliß, 4 Traften: 2040 kieferne Rundhölzer, 788 Rundelsen.

Von Lipschütz per Schliß: 96 kieferne Rundhölzer, 5 eichene Plancons, 61 eichene Rundhölzer, 5 eichene einfache Schwellen, 430 Rundelsen, 22 Rundbirken.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 27. Mai, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Kurs vom	26.	27.	Kurs vom	26.	27.
Oestrer. Kredit.	—,—	209,00	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	235,20	236,50	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Diskt.-Komm.	186,10	186,25	Bochum. Gußst.	240,90	240,75
Lombarden	15,40	15,50	Laurahütte	265,10	265,00
Canada Pacific	143,50	143,50	Gelsenkirchen	225,90	225,80
3% Dt. Reichsa.	90,50	90,56	Harpener	211,28	211,40

Tendenz: träge.

Magdeburg, 27. Mai, angekommen 1 Uhr 30 Min.

	26.	27.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	11,75 –11,85	—
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: still		
Feine Brotraffinade	22,25	22,25
Gemahlene Raffinade m. Faß	22,12½-22,25	22,12½-22,25
Gemahlene Melis I mit Faß	21,62½-21,75	21,62½-21,75

Total-Ausverkauf des Schuhgeschäftes Friedrichsplatz 16/17.

Die Restbestände sollen in kurzer Zeit geräumt und die Preise deshalb nochmals herabgesetzt werden.

430)

Zu diesem Zwecke bleibt das Geschäft am Montag, den 29. d. Mts. geschlossen.

Julius Brilles.

Im Handelsregister A Nr 324 ist bei der Firma **J. Meyerhardt** in **Hohensalza** eingetragen: Die Firma lautet jetzt (227

„Julius Meyerhardt".

Hohensalza, den 24. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.

Billigste Bezugsquelle

f. Händler u. Wiederverkäufer

Nicht zu sogenannten **Ausverkaufs-Preisen,** sondern zum Teil zu und (193

bedeut. unter Einkaufspreis

verkaufe ich mein reich sortiertes Lager wegen

vollständiger Aufgabe

des Geschäfts aus U. A.

Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Kleider- u. Blousenbarchende, Joupons, Einschüttungen, Bezügenzeug, Lakenleinen u. Dowlas, Damast, Dimite, Louisiana, Renforcé, Piqueebarchend, Gardinen, Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Tischdecken, Korsetts, Handschuhe, Herren-Wäsche, Kravatten, Regen- u. Sonnenschirme usw.

Herren

Jackett- und Rock-Anzüge, Sommer-Paletots, Kinder-Anzüge, Kinderkleidchen für die Hälfte des regulären Wertes.

Einen Posten **Strohhüte, Damen- u. Kinder-Sonnenschirme u.** ein Lager **Puppen u. Spielwaren** für die

Hälfte d. Einkaufspreises.

Die Ladeneinrichtung ist billig zu haben, das Lokal zu vermieten.

Bahnhofstr. Nr. 88.

Benno Goldstrom.

Gardinenspanner sow. **Waschmaschine** leihweise (1830

Brückenstr. 5, III l.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Fahrradzubehörteile sehr billig. Man verlange Katalog umsonst.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln. 311.

Herrn!

Bromberg: Kronen-, Engel-, Schwarze und Gold. Adlerapotheke.

Bekanntmachung.

Verkaufsstellen für 10 Pfennig-Sparmarken der Stadtsparkasse Bromberg haben ferner folgende Firmen in bankenswerter Weise ehrenamtlich übernommen:

J. J. Goerdel, Weingroßhandlung, Friedrichstraße 35,
Max Jacob, Kaufmann, Kujawierstraße 9,
Adalbert Krämer, Hutgeschäft, Wollmarkt 9,
Hermann Lubach, Cigarrenhandlung, Friedrichstraße 48,
Franz Musielewicz, Kaufmann, Rinkauerstraße 6,
J. Rejewski, Cigarrenhandlung, Danzigerstraße 6,
Fr. Rosenau, Bäckermeister, Albertstraße 6,
Ernst Schwalbe, Kaufmann, Rinkauerstraße 20,
Ludwig Szalla, Steingutthändler, Burgstraße 24,
Conrad Tack & Cie., Schuhwarengeschäft, Brückenstraße 2,
Hermann Wille, Kaufmann, Rinkauerstraße 29.

Die Verkaufsstellen sind durch rote Plakate kenntlich gemacht und werden dem Publikum angelegentlich empfohlen. (533

Bromberg, den 25. Mai 1905.

Der Vorstand der Stadtsparkasse.

Jeschke, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage unserer Abonnenten richten wir hierdurch an diejenigen **Schuldner,** welche mehrere Male von uns aufgefordert wurden, das Ersuchen, ihren Verpflichtungen nunmehr

bis zum 1. Juli 1905

nachzukommen, andernfalls wir uns genötigt sehen, dieselben ohne weiteres als säumige oder böswillige Schuldner in unsere schwarze Liste einzutragen. (198

Auskunftei und Inkasso-Bureau „Germania",

Bromberg, Elisabethstraße 22.

Am Montag, den 29. Mai 1905, mittags 12 Uhr

verkaufe ich in meinem Geschäftslokale für Rechnung den es angeht einen auf Bahnhof Konitz stehenden

Waggon Daberspeisekartoffeln,

enthaltend ca. 173 Ztr. und bitte um Gebot. Auf Wunsch können die zur vollen Ladung fehlenden 27 Zentner komplettiert werden.

Bromberg, den 26. Mai 1905. **Adolf Fuss,**
öffentlich ermächtigter und vereidigter
197) Handelsmakler für d. Rgbz Bromberg.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezbr. 1904 ergibt sich aus dem nachstehend. Auszug aus dem Rechnungsabschluß f. d. Jahr 1904:

Grundkapital	M.	9 000 000.—
Prämien-Einnahme für 1904	„	23 544 645.68
Zinsen-Einnahme für 1904	„	773 562.45
Prämien-Ueberträge	„	9 798 624.44
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4 000 000.—
Kapital-Reservefonds	„	900 000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600 000.—
Spar-Reservefonds	„	1 297 627.50
	M	49 914 460.07

Versicherungen in Kraft a. Schlusse d. Jahres 1904 M. 11 840 009 017.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1904 gezahlt „ 13 449 216.40
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt „ 252 126 249.23
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von „ 34 208 212.07

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die **Versicherung gegen Wasserleitungsschäden,** sowie die **Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.**

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Berlin, Königsberg i. Pr., Danzig, im Mai 1905. (204

Zu jeder weiteren Auskunft u. zur Vermittelung von Versicherungen aller Art gegen Feuersgefahr, Einbruch-Diebstahl und Wasserleitungsschäden sind gern bereit die sämtl. Herren Agenten u. die Generalagentur der Gesellschaft u. zwar für die **Provinz Posen** diejenige zu **Berlin,** Krausenstraße 37 und für die **Provinz Westpreußen** diejenige zu **Königsberg i. Pr.,** Junkerstr. 10 u. zu **Danzig,** Hundegasse 31.

Fr. Hege, Bromberg

gegründet 1817 — gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume

in allen Stilarten und Preislagen

nach eigenen Entwürfen.

Spezialkatalog für Brautausstattungen

im neuesten Stile

umfassend

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche

in Nussbaum, Eiche, Mahagoni

im Preise von 2400 bis 3500 Mark.

Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1300 Mark an.

Wir suchen mit einigen Herren wegen Anstellung als

Platz- oder Reise-Inspektor

in Verbindung zu treten. Ausführliche Bewerbungen erbeten.

Subdirektion der Bremer Lebensversicherungs-Bank a. G., Posen, St. Martin 74. (54

---

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntn. nötig.** Entfern. tut nichts z. Sache u. wir verkauf. d. Arbeit.

O Kunau & Co., Hamburg. Z. V. N. Merkurstr. 160.

Stellen-Angebote

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste.** Berlin 126, Neuehochstr.

Tücht. Bau- u. Maschinenschlosser finden dauernde Beschäft. **G. Eckstein,** Maschinenbau-Anstalt, **Znin.**

Akquisiteur

für die Sterbekassen- und Volksversicherung einer ersten Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Provision und **fester Zuschuß.** Reflektiert wird nur auf unbescholtene Persönlichkeit mit großem Bekanntenkreis, wenn auch bisher anderen Berufs. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **H. G. 100** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Für den diesseitig. Generalagentur-Bezirk wünscht (53

bedeutende Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

einen

Ober-Inspektor

und einen

Inspektor

anzustellen, denen speziell die Pflege des Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Geschäfts anvertraut werden soll. Offerten unter Chiffre **P. M. 1000** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Taggeld M. 6–10

je nach Leistung, erhalten tüchtige **Herren** und **Damen** durch den Verkauf kleiner patent. Apparate (150 gr) (in jed. Haush., Geschäft, bei Behörden, Fabriken 2c. . . . dutzendweis und selbst in kleinen Städten **massenhaft** abzusetzen). Ia Zeugnisse. **C. A. Eppler,** mechan. Apparaten-Fabrik, **Dusslingen C. 76** i. Württemberg.

Bauschlosser u. Schmiede verl. Maschinenfabrik **S. Zimmer,** 1762) Thornerstr. 43/44.

Jüngere Schreibhilfe

gesucht. Off. unter **G. O. K. 100** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Tüchtige

Tischler,

die auf polierte Arbeit gut eingerichtet sind, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung.

Aktiengesellsch. f. Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz. (213

1–3 tüchtige Gelbgießer oder Metalldreher

stellt sofort ein **Bachnick,** 54) Gelbgießermstr., **Thorn.**

Maschinist z. Reparat. v. Dampfdreschmaschinen und Dreschen verl. **Berlinerstr. 18.**

Nachtschutzleute.

In unserer Polizei-Verwaltung sollen am 1. Juli 1905 **vier Nachtschutzleute** angenommen werden. Remuneration jährlich 600 M. Bewerber müssen Soldat gewesen sein und dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. — Bewerbungen sind unter Beifügung der Militärpapiere schleunigst an die unterzeichnete Behörde einzureichen. (54

Schneidemühl, d. 26. Mai 1905.

Der Magistrat.

Suche für mein Tapeten- und Linol.-Geschäft

1 Lehrling

per sofort evtl. 1. 6. 05 mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift

Val. Minge, Bromberg.

Meld. 1-2 Uhr mitt. Danzigerst. 16/17.

Junger kräftiger **Hoteldiener** kann sich meld. Off. u **A B** postlgd.

Suche per sofort einen ordentl.

Burschen.

Meld. zwischen 1-2 Uhr mittags. **Val. Minge, Danzigerst. 16 17**

Arbeitsburschen verlangt sof. **A. Bugay,** Dachdeckerm., Schleusenau.

Knechte u. Mädchen für Berlin bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Mädchen, d. melk. könn., b. h. L. u. fr. Reise n. Berl. f. **Marie Orlowski,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 81.

Ein Fräulein oder Frau in ges. Jahren für einige Stunden des Tages als (4852

Pflegerin

gesucht. Off. unt. **T. U. 510** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erbet.

Eine Aufwärterin sof. verlangt. Heinestraße 14, pt. r.

Rock- und Zuarbeiterinnen

verl. **E. Busse,** Danzigerstr. 16/17.

Für das Kontor eines gr. Sägewerks in der Nähe von Bromberg werden zum 1. Juli d. J. (54

zwei junge Damen

gesucht. Gute Handschrift, Stenographie, sicheres Rechnen und Zuverlässigkeit Bedingung. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr., Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter **F. S. 678** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Junge Damen,

welche die

feinere Glanzplätterei

erlernen wollen, erhalten vorzüglichen Unterricht bei (379

M. Ad. Hahnfeld
F. W. Toense,
Danzigerstraße Nr. 160.
Kaiserhaus.
Kursusdauer nach Belieben.

Kauf und Verkauf

Kl. Grundst., Gart. bill. z. verk., nahe Bahnh. Off. u. **61** an Geschst.

Eine 30—40pferdige Lokomobile

mit ausziehbarem Röhrenkessel, auf Tragfüßen, gut erhalten, preiswert abzugeben. (178

Maschinen- und Dampfkesselfabrik **L. Zobel, Bromberg.**

Ein sehr gut erhalt. Break,

6sitzig, evtl. mit Verdeck, 1- auch 2spänn. zu fahr., für 240 M f. fremde Rechn. steht z. Verk. **Gammstr. 11.**

---

1 Ladentür, 2,80×1,00, **Schaufensterscheibe,** 2,80×2,70, z. verk. bei **Krüger,** Danzigerstraße 103.

Gesch. Stangen j. Gr., Baumpfähle, Wäschestütz., Schabbelstöcke, Bauholz IV., V. g. a. **C. Meinhard.** Prondy.

Hierzu vier Beilagen.

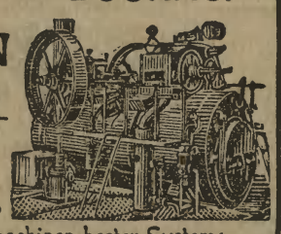
Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft,
– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 66.

Brennabor

Das Meisterwerk der Fahrrad-Technik!

Brennabor behauptet in seiner hohen Vollendung den bisherigen ersten Platz und wetteifert nicht im Preise mit minderwertigen Fabrikaten.

Schneidige Form. Bestes Material. Prima Pneumatiks.

Brennabor-Werke — Brandenburg a. H.

Hauptvertr.: O. Lehming, Bromberg

Hann v. Weyhernplatz, vis-à-vis d. ev. Pfarrkirche.

24 m Schaufensterfront. **Telephon Nr. 713.**

Stets reichhalt. Lager. Bedeutend ermäss. Preise.

Jedes alte Rad nehme in Zahlung und gewähre bequeme Teilzahlung. (133

Rep.-Werkstatt all. Art. Motor- u. Fahrräder, Nähmasch., Automat., Musikwerke usw.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **K. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 28. Mai 1905. **№ 125.**

(Nachdruck verboten.)

Des deutschen Kronprinzen Hochzeitsfest.

Von Paul Lindenberg.

II.

Der Kronprinz. — Aus der Jugend. — Sein Äußeres und sein Sichgeben. — Werbung um die Herzogin Cecilie.

„Allen zu gefallen ist unmöglich!" — so schrieb der Kronprinz vor Jahresfrist in das für die Deutschen Amerikas bestimmte Goldene Buch. Er hätte leicht ein anderes Wort wählen können, ein vaterländisches, kraftvolleres, eins mit Schwung und Feuer, aber es widersprach seinem offenen und wahren Wesen. Jener obige Ausspruch nun ermöglicht uns einen besseren Einblick in das Innere des jugendlichen Thronfolgers, als es irgend ein poetisches oder pathetisches Zitat hätte tun können. Denn das Wort zeugt von manchen Erfahrungen, die der Kaisersohn wohl schon im persönlichen Verkehr und in der Beurteilung seines Auftretens gemacht. „In der Beurteilung" — was läßt sich jetzt schon viel sagen von dem Charakter des 23-jährigen Thronfolgers, der noch niemals Gelegenheit hatte, sich auf weithin sichtbarem Posten wirksam zu betätigen und der noch an sich stets herumarbeiten mag, wie es sein kaiserlicher Vater nach schweren Prüfungen getan und noch heutigentags tut. Früher sprach man von den Thronfolgern als von einem „unbeschriebenen Blatte", heute wird jede ihrer unwesentlichsten Handlungen und jedes ihrer belanglosesten Worte, sobald es nur über die nächste Umgebung hinausdringt, nach der einen oder anderen Seite hin kritisch behandelt und es werden daraus die seltsamsten Schlüsse auf die Zukunft gezogen: romantische Neigungen, politische Ansichten, persönliche Sympathien und Antipathien, und so in buntem Wechsel fort. All' diese Propheten werden meist gehörig blosgestellt, man erinnere sich, welch' kriegerische Absichten man unserem Kaiser zugesprochen.

Glatt ist bisher der Lebenslauf des Kronprinzen verlaufen, wennschon es nicht an tiefen und unvergeßlichen Eindrücken gefehlt. Zunächst jene dunkelumflorten des Jahres 1888, in welchem für Kaiser Wilhelm und seinen heldenmütigen Sohn das Trauergeläut dumpf und klagend erscholl. Vielfache persönliche Erinnerungen knüpfen sich an die Begegnungen mit den beiden Paladinen der zwei Kaiser: im Oktober 1890 konnte der junge Prinz in Berlin am 90. Geburtstage Feldmarschall Moltkes teilnehmen und am 1. April 1895 am 80. des Fürsten Bismarck. Das letztere Zusammentreffen zumal war von unvergeßlichem Eindruck. Hinter dem Schloßpark von Friedrichsruh glitzte und blitzte es von Truppen, an deren Spitze der Kaiser ritt, im leuchtenden Panzer der Kürassiere, seinem Fuchs die Sporen gebend, als Fürst Bismarck im offenen Wagen erschien, und in gestrecktem Galopp dem greisen Recken entgegenreitend, der ihm schon von fern die Hand zum Gruße bot. Aus der Reihe der Generale und Adjutanten aber löste sich ein zarter Knabe, dem die Offiziersuniform wie angegossen saß; salutierend trat er an das Gefährt heran — es war der Kronprinz des Deutschen Reiches, der alsbald neben dem treuen Berater seines glorreichen Urgroßvaters Platz nahm, unter den dröhnenden Klängen des Präsentiermarsches der Musikkorps: der einstige Träger der deutschen Kaiserkrone, der durch das Geschick berufene Führer eines künftigen Geschlechtes, zur Seite des größten Staatsmannes des Jahrhunderts! Und nun sagte der junge Prinz einige beglückwünschende oder die freundlichen Grüße der kaiserlichen Mutter ausrichtende Worte, und Bismarck verneigte sich zu ihm und nahm dankend den Helm ab, während die stolzen Weisen des Hohenfriedberger Marsches ertönten. Dann hielt der Wagen auf offenem Felde, hochauf reckte sich der Kaiser und richtete die bekannte Ansprache an den Fürsten, ihm den aus edelstem Metall gearbeiteten Pallasch überreichend, dessen goldenes Gefäß die Wappen Elsaß-Lothringens zieren.

Dann — nach den Plöner Kadettenjahren — im Mai 1900 die Großjährigkeitserklärung mit einer Kette rauschender Feste, deren Mittelpunkt der greise Kaiser Franz Josef war, und darauf die Bonner Studentenzeit. Bei der feierlichen Exmatrikulation wies der Rektor auf die Ansichten Friedrichs des Großen über den Wert der Wissenschaft hin, der einst geschrieben: „Die Wissenschaft gewährt uns die Freuden des Geistes, welche dauernder sind als die des Körpers. Sie sänftigt die rohesten Sitten, sie verbreitet ihre Reize über den ganzen Lauf des Lebens, sie macht unser Dasein lieblich und nimmt dem Tode seine Schrecken." Und als der Kurator der Universität, Geh. Rat v. Rottenburg, über die von den Hohenzollernschen Herrschern stets gewährte Denk- und Wissensfreiheit gesprochen, da meinte der Kronprinz schlicht: „So war's und so soll es auch stets bleiben!" — —

Trübe Schatten schienen im letzten Drittel des vergangenen Jahres heraufzuziehen, als der Kaiser sich einer Operation unterwerfen mußte und eine ernstliche Gefahr nicht ausgeschlossen war, aber Gottseidank verzog sich das Gewölk, das Leiden ward als kein gefährliches erkannt und die Krankheit schnell überwunden.

Der biographischen Daten können wir uns entschlagen und ebenso aller Mitteilungen über die Erziehung; man weiß, wie sorgsam diese war und daß früh das Interesse für militärische Dinge geweckt und gefördert ward; aber auch auf die Pflege der Musik wurde Wert gelegt und der Prinz entwickelte sich allmählich zu einem guten Violinenspieler, dem Händel und Bach vertraute Freunde sind. Später erweiterten mannigfache Reisen den Blick, die deutschen Lande wurden durchstreift, Schweiz und Italien besucht, der Orient einschließlich Egyptens kennen gelernt.

Die Lehrer, die einst den Kronprinzen unterrichtet, rühmen seinen lebhaften Geist und seine tiefen Gemütsregungen, die als Kind sich in manch' gewinnendem Zuge zeigten. Als dereinst die Großherzogin von Baden in Berlin weilte und, da sie bei ihren geschwächten Augen sehr vorsichtig beim Gehen sein mußten, von der Kaiserin geführt ward, drängte sich der damals zehnjährige Prinz hervor und nahm die andere Hand der Großherzogin: „Ich möchte Tante Baden auch führen!" Die Großherzogin blieb einige Zeit in den kaiserlichen Gemächern; als sie diese verließ, wartete der Prinz, dem niemand dies geheißen, an dem obersten Treppenabsatz und führte „Tante Baden" sicher herab, indem er rückwärts ging und sie auf jede Stufe aufmerksam machte.

Es liegt etwas Vornehm-Ritterliches in dem Wesen des Kronprinzen, gepaart mit einer ruhigen Zurückhaltung. Daß trotzdem das jugendliche Temperament und ene gewisse Selbständigkeit nicht zu kurz kommen, beweisen bestimmte Potsdamer und Bonner Vorfälle; trotz erhaltener Vorschriften ritt der Kronprnz in Potsdam die Rennen mit, und in Bonn fügte er sich nicht dem Komment, weil ihm der studentische Zwang lästig erschien. Dabei ist der Prinz von regem Pflichtgefühl beseelt, er kennt den Ernst der Aufgaben, die ihm gestellt sind, aber er läßt sich nicht vorzeitig von ihnen einschüchtern und freut sich der frohsinnigen Stunden, die ihm beschert sind. Da gibt er sich mit vollster Natürlichkeit und frischer Liebenswürdigkeit, kein Spaßverderber und wohl auch im gegebenen Falle den „jebildeten Berliner" herauskehrend, der das schöne Spreeathen-Idiom wohl zu gebrauchen weiß. In Mußestunden kommen geschichtliche Werke und die Dichtungen unserer Klassiker nicht zu kurz; neben Goethe und Schiller wird Shakespeare bevorzugt. Als vor fünf Jahren der Prinz „auf Weihnachtsferien" nach Potsdam kam und ihm der Kaiser gestattete, das Theater-Repertoire für die Festwoche zu entwerfen, da richtete er in einem Brief an den damaligen General-Intendanten Grafen Hochberg die Bitte, da es seit langem sein Wunsch sei, Goethes „Iphigenie" zu bewundern, ob sich diese Aufführung nicht ermöglichen ließe, und natürlich ward der Wunsch erfüllt. Unter den neueren Musikern steht Wagner in besonderer Gunst und von seinen Werken wieder in erster Reihe „Lohengrin" und „Die Meistersinger".

Zunächst etwas zurückhaltend, ein objektiver Beobachter von Menschen und Dingen, schließt sich der Kronprinz nicht rasch an, hat er aber Vertrauen und Freundschaft gefaßt, so hält er diese auch fest. Von schlanker, elastischer Figur, ist er allen Strapazen gewachsen, gesund durch und durch. Das gescheitelte, blonde Haar paßt gut zu dem feinen, ebenmäßigen Gesicht, der Blick der blauen Augen ist offen, warm, treuherzig, die Stimme hat einen angenehmen, weichen Klang. In der Art des Denkens und Handelns spricht sich viel Ähnlichkeit mit seinem Urgroßvater, Kaiser Wilhelm I., aus, im Gesicht und Figur ähnelt er den Bildern seines Großvaters, Kaiser Friedrich, als dieser 1852 in Bonn studierte.

Mit voller Hingebung ist der Kronprinz Soldat; mit den Offizieren des ersten Garderegiments verkehrt er völlig kameradschaftlich, bei seinen Soldaten ist er sehr beliebt, denn auf dem Exerzierfelde wie im Manöver ist er nur Offizier, stets auf das Wohl seiner Untergebenen bedacht und gern an ihren kleinen Freuden teilnehmend. Als vor mehreren Jahren bei einem Brigademanöver die Sonne heiß herniederbrannte und die Leute unter Durst zu leiden hatten, gab er zwei besonders Ermatteten seine letzte halbe Flasche Wein und sprengte dann ins nächste Dorf, um für frisches Wasser zu sorgen; er legte sogleich Hand mit an, um ein großes Faß mit dem labenden Naß an die Landstraße zu rollen, damit die anmarschierenden Truppen es sogleich vorfänden.

Ein sehr flotter und sicherer Reiter, schreckt der Kaisersohn vor keinem noch so gewagten Barrierensprung zurück und hat bei den Potsdamer Offiziersrennen manch ersten Preis davongetragen. Auch wenn er stunden- und stundenlang vormittags anstrengenden Dienst getan, steigt er oft nachmittags nochmals aufs Pferd, als ob es Ermüdung für ihn nicht gäbe. Mit voller Freude liegt er dem Sport in jeglicher Form ob; ein brillanter Tänzer und Schlittschuhläufer, ist er ein ebenso guter Tennisspieler und Schwimmer, wie er auch geschickt einen Viererzug zu lenken weiß und auf dem Zweirad beim Polospiel seinen Mann stellt. „Eine gesunde Seele in einem gesunden Körper!"

Zu dem ganzen Bilde, das wir von dem Kronprinzen, zum Teil von wohlvertrauter Seite, erhalten, fügt sich in gewinnendster Weise seine Werbung um die Herzogin Cecilie und die Wahrheit und Innigkeit seiner Liebe zu seiner Braut. Es ist in der Tat eine auf gegenseitiger herzlichster Neigung beruhende Verbindung, die von großem Segen zu werden verspricht für den Kronprinzen und seine Lebensgefährtin selbst, für die kaiserliche Familie und das deutsche Volk. „Unser Junge ist sehr glücklich, und wir freuen uns herzlichst seines Glückes und seiner Wahl," sagte die Kaiserin, als ihr zur Verlobung des Ältesten gratuliert wurde. „Seine Braut war uns ja so gut wie unbekannt, nur der von uns so sehr geschätzte, treffliche Charakter ihres Bruders, des Großherzogs, bot uns beste Gewähr. Aber als wir nun die Herzogin näher kennen lernten, da sahen wir schnell, daß unser Sohn nicht besser hätte wählen können!" — Und mit dieser Äußerung vereint sich eine andere briefliche Mitteilung aus naher Umgebung der Herzogin Cecilie, kurz nach der Verlobung am 10. Oktober 1904 in Gelbesand geschrieben: „Diese Verlobung ist für uns Alle eine sehr große Freude, denn die jungen Herzen haben sich ohne alles Zutun und Arrangieren in aufrichtiger, herzlicher Liebe gefunden, und man darf fest hoffen, daß sie das wahre, rechte Glück in ihrer Verbindung finden!"

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Mai.

):(**Personalien bei der Post.** Angenommen ist zum Postagenten Brennereiverwalter Schultz in Kensau; versetzt die Postassistenten Bührig von Bromberg nach Nakel, Paul Diebow von Sampohl nach Czarnikau, Paul von Schneidemühl nach Stöwen, Rieck von Hohensalza nach Konitz.

):(**Personalien bei der Justizverwaltung.** Ernannt: der Staatsanwaltschaftsrat Sachse in Berlin zum Ersten Staatsanwalt in Schneidemühl, der Landrichter Kuntze in Posen zum Landgerichtsrat, die Amtsrichter Weckwerth in Posen, Saße in Bromberg, Schenk in Koschmin zu Amtsgerichtsräten, der Gerichtsassessor Hoffmann in Posen zum Amtsrichter in Pinne, der Gerichtsassessor Dr. Lakemeyer in Gostyn zum Amtsrichter in Pleschen, der Gerichtsassessor Dziatzko in Flensburg zum Amtsrichter in Wirsitz.

f **Die erste Bromberger Gewerbeausstellung.** In diesen Tagen ist gerade ein halbes Jahrhundert verflossen, seit hier die erste Gewerbe- und Industrieausstellung stattfand, und wir benutzen diesen Anlaß, um darüber nachstehend einige kurze Erinnerungen zu bringen. — Die Anregung zu der Ausstellung, deren Schauplatz der sogenannte „Okollo-Garten" war — etwa das Terrain des Kleinbahnhofs und Umgegend — ging von dem damaligen Regierungspräsidenten Freiherrn von Schleinitz bezw. dem damaligen „Landwirtschaftlichen Verein für den Netzedistrikt" aus, dessen Vorsitzender Herr v. Schleinitz war. Als Ausstellungsplatz wurde, wie erwähnt, der Okollo-Garten gewählt, das damals größte Gartenetablissement, dessen Hauptgebäude und Konzertsaal aber für die Ausstellung durch einen größeren Anbau erweitert werden mußten. Auf Veranlassung des erwähnten Vereins sollte die Ausstellung auch Erzeugnisse des Ackerbaues und der Tierproduktion, sowie insbesondere landwirtschaftliche Maschinen usw. aufweisen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte in feierlicher Weise am 18. Mai durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Zentralvereins für den Netzedistrikt Regierungspräsidenten Freiherrn v. Schleinitz. Aus der Eröffnungsansprache seien u. a. folgende Sätze wiedergegeben, die in gewissem Sinne auch heute noch Geltung haben, teils „zum Glück", teils „leider". „Die Gewerbeausstellung, ein Ereignis für die Stadt Bromberg, entfaltet sich jetzt vor unsern Blicken. Noch nie hat in der Provinz Posen eine derartige Ausstellung stattgefunden, und es war vorauszusehen, daß mancherlei Hindernisse der Ausführung sich entgegenstellen würden. Nur die ernste und rege Teilnahme, die sich von allen Seiten bekundete, konnte uns den Mut verleihen, den Kampf mit so vielen Hindernissen zu wagen. Wir wissen sehr wohl, daß die anderen Provinzen einer höheren Kulturstufe sich erfreuen als die Provinz Posen. Dieser Vorsprung der anderen Provinzen soll uns aber nicht entmutigen, er soll uns vielmehr zur Nacheiferung anregen. Die heutige Ausstellung liefert den Beweis, daß in Posen Elemente vorhanden sind, deren sorgfältige Pflege uns den anderen Provinzen ebenbürtig machen wird. Sie wird ferner dazu beitragen, daß die Vorurteile, die man im westlichen Deutschland gegen uns hegt, beseitigt werden. Wenn dieser Erfolg erreicht wird, dann läßt sich hoffen, daß fleißige, kunstfertige Hände sich unserer Gegend zuwenden." Weitere Betrachtungen des Redners ergingen sich namentlich über die Verkehrsverhältnisse auf der Ostbahn und dem Kanal usw., wobei betont wurde, daß der Gütertransport auf dem Kanal im Jahre vorher (1854) einen Wert von 23 Millionen Taler betragen habe. Alle Abteilungen der Ausstellung, die landwirtschaftliche, wie auch die Gewerbe- und Industrieabteilung, waren für Brombergs damalige Verhältnisse recht reichhaltig beschickt, namentlich auch von Bromberger Firmen, die schon damals recht leistungsfähig waren und auch heute zu den bekanntesten und geachtetsten unserer Stadt gehören. Wir nennen sie hier in zwangloser Reihenfolge: Maschinenfabrik F. Eberhardt, Dachdeckgeschäft Pietschmann, Möbelfabrik Hege, Gerberei und Lederbearbeitungsfabrik Buchholz, Kunstgärtnerei Zawadzki, Möbelhandlung Markuse, Feilenhauer Fröhlich, Posamentier Sandmann, die Destillationsfabriken C. A. Franke und J. L. Jacobi u. a. m. — Am Nachmittag des Eröffnungstages vereinigten sich die Aussteller und die Spitzen der Behörden, Vertreter der Kaufmannschaft, des Grundbesitzes usw. zu einem Festessen in einem großen Zelt im Ausstellungsgarten, und dabei fehlte es natürlich nicht an einer Reihe von Trinksprüchen. — Erst 13 Jahre später, 1868, fand hier die nächste Ausstellung statt, und zwar in dem im Jahre vorher fertiggestellten Schützenhause und Garten. Diese zweite Ausstellung wurde seinerzeit auch durch den Besuch des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich, ausgezeichnet. Die späteren Ausstellungen sind vielen Bromberger noch in Erinnerung: die von 1880 (also wieder nach 13 Jahren) auf dem Gelände der Danziger Chaussee, die letzte Handwerksausstellung und die vorhergehende kurze Gewerbeausstellung. Für das Jahr 1893 (13 Jahre nach der letzten) plante man, wie erinnerlich, für Bromberg eine Provinzialausstellung größeren Stils, und sie kam denn auch zustande, allerdings nicht hier, sondern in Posen: auf Wunsch des Oberpräsidenten trat Bromberg mit seinem Projekt hinter der Provinzialhauptstadt zurück, ein Ergebnis, das sich inzwischen schon öfter wiederholt hat, indem unsere Stadt zurückgetreten wurde .

f. **Besitzveränderung.** Das Grundstück Hoffmannstraße Nr. 1, die früher Dr. Billesche Villa, ist von dem derzeitigen Besitzer, Kaufmann Alexander, für den Preis von 75 000 Mark an den Rentier Krause hier verkauft worden.

):(**Ernannt** wurde der Stellenanwärter Gustav Maaß zum Hafenaufseher am Hafen Brahemünde.

):(**Unsere Artillerieregimenter** kehrten gestern nachmittag von den Schießübungen bei Hammerstein in unsere Stadt zurück.

):(**Bei Dickmann** veranstaltet heute Abend die gesamte Kapelle der 14er unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Nolte ein Gartenkonzert. Siehe Anzeige.

x **Janowitz,** 26. Mai. (Neue Ansiedler.) Gestern besuchten ca. 50 Landwirte aus Pommern die hiesigen Ansiedlungen, wobei man ihnen Aufschluß über den Ankauf resp. die Übernahme von Parzellen gab. Von hier aus besuchten sie Laßkirch und die angrenzenden Ansiedlungen. Wie verlautet, beabsichtigen einige, sich hier anzusiedeln.

P **Wongrowitz,** 26. Mai. (Markt. Städtisches.) Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt zeigte sehr starken Auftrieb, besonders an Pferden. Bei reger Nachfrage durch auswärtige Käufer wurden ansehnliche Preise erzielt und war flotter Umsatz wahrzunehmen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Vertretung der Stadt bei dem in Krotoschin stattfindenden Städtetag der Provinz Posen durch den Bürgermeister Weinert für ausreichend befunden; ferner wurde der Antrag des Stadtwachtmeisters Schreiber auf Anstellung eines zweiten Stadtwachtmeisters abgelehnt.

ph **Schwarzenau,** 26. Mai. (Feuer.) In der vergangenen Nacht ist bei dem Rittergutspächter Cwiklinski in Golimowo ein Viehstall abgebrannt. Fünf Kühe kamen in den Flammen um. Der im Stalle schlafende Kuhhirt entging mit knapper Not dem Feuertode.

K **Gnesen,** 26. Mai. (Besitzwechsel. Militärisches.) Fabrikdirektor und Reichstagsabgeordneter von Grabski hat das dicht bei Gnesen belegene 700 Morgen große Gut Kustodya für annähernd 400 000 Mark vom Fabrikdirektor Jeschek in Görlitz käuflich erworben. — Zwecks Besichtigung der hiesigen Garnison ist hier heut der kommandierende General von Langenbeck eingetroffen, der hier bis Mittwoch verbleibt. Das diesjährige Brigademanöver, an dem das Infanterie-Regiment Nr. 141 in Hohensalza teilnimmt, findet in hiesiger Gegend statt, worauf die Regimenter zum Korpsmanöver nach Pommern abrücken.

Posen, 26. Mai. (Lohnbewegung.) Ein Streik der Klempnergesellen, der vor kurzem ausbrach, dürfte wohl schon morgen sein Ende erreichen und die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden. — Die Töpfergesellen, soweit sie bei Innungsmeistern arbeiten, sind von diesen ausgesperrt worden, da sie zum großen Teil vertragsbrüchig geworden sind. Sie hatten die Verpflichtung, nur bei solchen Meistern zu arbeiten, die der Innung angehören, haben diese Verpflichtung aber umgangen.

B **Rogowo,** 26. Mai. (Feuer.) Gestern abend brannten dem Gutsbesitzer Morgenstern in Ryschewo eine Scheune mit Speicher und ein Stall nieder. Mitverbrannt sind mehrere hundert Zentner Getreide, Gerätschaften und ein Rind.

Thorn, 26. Mai. (Endgültige Entscheidung.) Wie bekannt, hatte die St. Georgengemeinde vom Magistrat Thorn als ihrem Patron zum Bau ihrer Kirche in Mocker einen Patronatsbeitrag von 26 666 Mark verlangt. Der Magistrat glaubte sich zur Zahlung dieser Summe nicht verpflichtet, da die Kirche nicht auf Thorner Grund und Boden stehen wird. Es kam deshalb zum Prozeß, den der Magistrat nunmehr auch in der letzten Instanz, vor dem Reichsgericht, verloren hat.

i. **Briesen,** 26. Mai. (Das Opfer einer Hebammenpfuscherei) durch eine Kätnersfrau wurde eine Instmannsfrau des Nachbargutes Fronau. Kurz nach der Niederkunft starb die Frau. Die königliche Staatsanwaltschaft hat für heute die Sektion der Leiche angeordnet.

? **Schwetz,** 26. Mai. (Abgewiesene Beschwerde.) In der Stadtsparkassenangelegenheit hat sich der Regierungspräsident auf die Beschwerde des Magistrats hin dahin ausgesprochen, daß er sich nicht veranlaßt sehen könne, die Verfügung des Kreisausschußvorsitzenden an die Gasthofbesitzer des Kreises auf Nichtaushang von Plakaten, in denen auf die Bautätigkeit der Stadtsparkasse Schwetz hingewiesen wird, von Amtswegen einzuwirken, da die Verfügung besondere Maßregeln gegen solche Gastwirte, welche sie evtl. unbeachtet ließen, nicht enthalte. Die Angelegenheit ist hierdurch als erledigt betrachtet worden.

Aus Ostpreußen, 24. Mai. (Der Vielumworbene.) Die „Bartenst. Ztg." berichtet: Ein Rentier, der bereits im 60. Lebensjahre stand, hatte vor einiger Zeit ein Heiratsgesuch aufgegeben, nach welchem er eine junge, unvermögende Dame zunächst als Wirtschafterin suchte, um sie alsdann bei gegenseitigem Gefallen zu heiraten. Darauf erhielt er nicht weniger als 125 Briefe. Unter den Heiratslustigen waren u. a. vertreten: 4 Gouvernanten, 6 Kammerjungfern, 4 Bonnen, 12 Verkäuferinnen, 7 Buchhalterinnen, 5 Schauspielerinnen, 3 Sängerinnen, 30 Stützen der Hausfrau, 5 Mädchen für alles und eine — Amme. Mehr als 80 Briefe waren nichts weniger als korrekt geschrieben. Die zuerst „engagierte" Heiratslustige packte schon am folgenden Morgen ihre Sachen, die zweite jagte er zwei Tage darauf davon. Nun hat der Mann seine alte Köchin wieder zu sich genommen und ist dadurch vor weiteren Heiratsplänen geschützt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

189. Sitzung vom 26. Mai, 11 Uhr.

Haus und Tribünen sind sehr gut besetzt.

Am Ministertisch: Graf von Bülow, Möller, von Bethmann-Hollweg, von Podbielski, Freiherr von Rheinbaben, Schönstedt, von Budde u. a.

Präsident **von Kröcher** erbittet und erhält die Ermächtigung, anzufragen, wann der König und die Königin die Glückwünsche des Hauses zur Vermählungsfeier des Kronprinzen entgegennehmen wollen.

Zunächst wird die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt für 1901 in einmaliger Beratung ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Allgemeinen Berggesetzes (Arbeiterverhältnisse).

In der allgemeinen Besprechung nimmt zunächst das Wort

Ministerpräsident Graf **von Bülow**: Es ist nicht meine Absicht, auf alle Kontroversen einzugehen, die in der zweiten Beratung sich ergeben haben. Auf die Vorwürfe und Bedenken, die in der Kommission und im Plenum sich erhoben haben, will ich nicht weiter eingehen. Es handelt sich hier um eine Vorlage, die den sozialen Frieden sichern soll. Die Autoren der Novelle haben sich nicht eingebildet, daß ihre Vorschläge nicht verbesserungsfähig wären. Einige Abänderungen der Kommission sind Verbesserungen, über andere läßt sich reden, aber zwei Abänderungen, namentlich über die Arbeiterausschüsse, stellen den versöhnlichen, reformatorischen Charakter des Gesetzes in Frage und sind für die Regierung unannehmbar. Seitdem ich Ministerpräsident geworden bin, bin ich stets mit der konservativen Partei zusammengegangen, nicht aus besonderer Hinneigung, sondern weil wir übereinstimmen in den Grundanschauungen, namentlich in der Bekämpfung der verfassungswidrigen, staatsfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. Ich gebe deshalb die Hoffnung noch nicht auf, daß es noch zu einer Verständigung mit den Konservativen kommt und daß wir nicht vergebens an dieses Haus appelliert haben. In den Arbeiterausschüssen kann ich eine Gefahr nicht erblicken. Sie haben doch nur einen vermittelnden Zweck und sollen dem Frieden, und nicht dem Kriege dienen. Bei dem letzten Streik hat sich der Mangel einer gesetzlichen Arbeitervertretung sehr fühlbar gemacht, wenn wir sie gehabt hätten, wäre der Streik vielleicht nicht ausgebrochen. (Beifall und Widerspruch.) Darin hat Herr von Heydebrandt recht, daß die Sozialdemokraten die sozialen Einrichtungen, namentlich die Krankenkassen, für ihre Parteizwecke zum Schaden der sozialen Gesetzgebung ausgebeutet haben. Deshalb haben wir auch in den Bestimmungen der Arbeiterausschüsse genau ihre Befugnisse präzisiert. Das geheime Wahlrecht kann mir hier nicht Bedenken erregen, es handelt sich hier doch nicht darum, ein neues Wahlrecht einzuführen. Seit Jahrzehnten verlangen die Bergarbeiter nach größerem gesetzlichen Schutz. Das Vertrauen der Bergarbeiter zu der Hilfe der Regierung können wir nicht täuschen. Wenn wir dies täten, so würde das nur einen Triumph der Sozialdemokraten bedeuten, sie würden sagen: Seht! Die Regierung hat Euch nur leere Versprechungen gemacht. In den vorliegenden Anträgen Friedberg, Hitze, Stengel sehe ich ungefähr das verwirklicht, was die Regierungsvorlage bezweckte. Ich kann Sie nur bitten, diese Anträge anzunehmen und nicht die Vorlage scheitern zu lassen. (Beifall.)

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons., fast unverständlich): Mag die Vorlage angenommen werden oder nicht, die Autorität der Regierung bleibt geschädigt. Meine Freunde werden jedenfalls nicht Einrichtungen zustimmen, die es den Sozialdemokraten ermöglichen, unter dem Deckmantel sozialer Einrichtungen ihre Zwecke zu verfolgen. Was wir auch immer tun mögen, es ist nicht anzunehmen, daß die Sozialdemokratie sich ändert und ihre Ziele aufgiebt. Wir müssen vorsichtig sein, denn in keinem Lande der Welt hat die Sozialdemokratie sich so entwickelt als bei uns. Trotz unserer Bedenken sind wir bereit, Arbeiterausschüsse zu schaffen, aber es müssen Kautelen geschaffen werden, daß diese Arbeiterausschüsse nicht in die Hände der Sozialdemokraten übergehen. Wir protestieren dagegen, daß jetzt überall, wo ein Wahlrecht eingeführt werden soll, das geheime Wahlrecht eingeführt wird. Wir werden für das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen stimmen, wir können aber nicht für ein Gesetz stimmen, das im Sinne der vorliegenden Anträge Friedberg-Hitze-Stengel mit dem geheimen Wahlrecht ausgestattet wird. Den Streik der Arbeiter, um bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen, den erkennen auch wir an, aber den politischen Streik, den verdammen wir. Ich glaube, wir gehen noch größeren Streiks entgegen, als wir sie gehabt haben, ich hoffe, daß die Regierung dann die nötige Energie zeigen und die Arbeitswilligen schützen wird. (Beifall rechts.)

Abg. **Frh. v. Zedlitz** (freikons.): Auch wir sind durchaus willens, die Autorität des Staates aufrecht zu halten und zu stärken. Der Vorredner hätte sich aber doch überlegen sollen, ob das Verhalten der Konservativen geeignet ist, die Autorität des Staates zu stärken. (Lebhaftes Oho! bei den Konservativen.) Wenn wir in diesem Falle die Regierung nicht unterstützen, würden wir unsere Pflicht verletzen. Ein gesunder preußischer Partikularismus, der dafür sorgt, daß Preußen den andern Bundesstaaten zum Vorbild dient, ist in dieser Zeit dringend nötig. Er liegt auch im Interesse des Reiches. Die hier eingeleitete parlamentarische Aktion darf nicht zum Schaden des Staates auslaufen. Wir halten die vorliegenden Anträge Friedberg-Hitze-Stengel für durchaus geeignet, Gesetz zu werden. Das geheime Wahlrecht bei den Arbeiterausschüssen halten wir nicht für so wichtig, um daran das Gesetz scheitern zu lassen. Mit unserer sonstigen Stellung zum geheimen Wahlrecht hat das nichts zu tun. Wir sind für die öffentliche Wahl, ich wenigstens würde vom politischen Leben zurücktreten, wenn man die geheime Wahl noch weiter ausdehnen wollte. Ich bitte Sie deshalb, das Gesetz anzunehmen.

Abg. **Dr. Spahn** (Zentr., schwer verständlich): Meine Freunde werden für die Anträge stimmen, sie tun dies mit schwerem Herzen. Aber nicht aus dem Grunde wird ihnen die Zustimmung schwer, weil das geheime Wahlrecht eingeführt werden soll, sondern weil unsere viel weitergehenden Anträge damit fallen, namentlich bezüglich des Maximalarbeitstages. Bei dieser Frage kommt nicht nur Preußen in Betracht, und wenn in Preußen kein Gesetz zustande kommt, so ist das Reich verpflichtet, für Abhilfe zu sorgen. Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben bei der wachsenden Unruhe des Hauses unverständlich.

Abg. **Dr. Friedberg** (nl.): Wenn das Gesetz zustande kommt, dann kann es nur auf Grund der Kompromißanträge zustande kommen. Es besteht ein großes Drängen und Hasten, das Gesetz nicht hier, sondern im Reichstage zur Verabschiedung zu bringen. Meine Freunde sind bereit, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß das Gesetz in diesem Hause verabschiedet wird. Wir können nicht zugeben, daß das Abgeordnetenhaus hier ausgeschaltet wird, schon darum nicht, weil das Gesetz hier in der gründlichsten Weise geprüft worden ist. Deshalb sind wir auch, um das Gesetz zustande zu bringen, bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen. Über die Kommissionsverhandlungen sind Berichte in die Presse gegangen, die nicht richtig waren, so war es kein nationalliberaler Antrag, der das geheime Wahlrecht in den Arbeiterausschüssen beseitigte. Wir werden jetzt in der überwiegenden Mehrheit für die vorliegenden Anträge stimmen, es gereicht uns nicht zur Unehre, wenn ich sage, daß einige von uns dies nur mit großer Überwindung getan haben. Die Art und Weise, wie die Rechte hier über das geheime Wahlrecht urteilte, war nicht so, wie man über ein Wahlrecht urteilen sollte, das die Grundlage des Deutschen Reiches bildet. Ich gebe die Hoffnung indes noch nicht auf, daß auch die Rechte noch eines Besseren sich besinnen wird. (Widerspruch und Lachen rechts.) Ich glaube, daß in den vorliegenden Anträgen ein gerechter Ausgleich zwischen den Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter gefunden ist und freue mich besonders darüber, daß auch der Ministerpräsident diesen Anträgen seine Zustimmung erteilt hat. Wenn ich nicht irre, hat Herr v. Heydebrandt sogar in der zweiten Beratung die geheime Wahl konzedieren wollen. Er meinte zwar, die geheime Wahl sei nur für die Gegenwart passend und nicht für die Zukunft. Aber wir machen doch die Gesetze nur für die Gegenwart, und wenn sie in Zukunft sich als nicht recht passend herausstellen sollten, dann ändern wir sie. Ein Teil meiner Freunde hat sich der Bedenken nicht entschlagen können, die sie gegen das geheime Wahlrecht hegen. Ich hoffe, daß das Gesetz hier zu stande kommt, denn käme nichts zustande, so würde die Erregung im Lande bis ins ungeheure steigen. Eine soziale Revolution kann nur dann erfolgen, wenn die Regierung sich von unverständigen reaktionären Ratgebern leiten läßt. (Lachen rechts.) In dieser Ansicht kann mich Ihr Lachen nicht irre machen. Ich bitte Sie, das Gesetz nach den Kompromißanträgen anzunehmen. (Beifall.)

Inzwischen sind die zum Entwurf eingelaufenen Anträge verteilt worden.

Der in zweiter Lesung angenommene § 80c enthält im Absatz 2 das Verbot des Wagennullens und bestimmt, daß die Arbeiter auf ihre Kosten das Recht haben, durch einen Vertrauensmann das Verfahren bei Feststellung der ungenügenden oder vorschriftswidrigen Beladung und des bei der Lohnberechnung anzurechnenden Teiles der Beladung überwachen zu lassen.

Hierzu beantragen die Abgg. Dr. **Hitze** (Ztr.) und Genossen, zu bestimmen, daß der Bergwerksbesitzer verpflichtet sein soll, den Lohn des Vertrauensmannes auf Antrag des ständigen Arbeiterausschusses oder der Mehrzahl der beteiligten Arbeiter vorschußweise zu zahlen, und berechtigt ist, den vorschußweise gezahlten Lohn den beteiligten Arbeitern bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen.

§ 80f, welcher von den Arbeiterausschüssen handelt, ist sowohl in der Kommissions- wie in der Regierungsfassung gestrichen. Ein nationalliberaler Antrag Friedberg will anstatt der öffentlichen Wahlen die geheime Wahl zu den Arbeiterausschüssen wieder einführen und außerdem das aktive und passive Wahlrecht erleichtern. Über die politische Betätigung der Arbeiterausschüsse enthält der Antrag keine Bestimmung.

Ein konservativer Antrag von Bockelberg will § 80f (Arbeiterausschüsse) in der Kommissionsfassung wiederherstellen.

Ferner liegt ein Antrag der Freikonservativen Stengel-Zedlitz vor zu Artikel 4, welcher bestimmt, daß die Oberbergämter verpflichtet sind, zu prüfen, ob mit Rücksicht auf die die Gesundheit der Arbeiter beeinflussenden Betriebsverhältnisse Maßnahmen, insbesondere eine Festsetzung der Dauer, des Beginns und Endes der täglichen Arbeitszeit geboten sind. Nach dem Antrage sollen die Worte „Maßnahmen, insbesondere" gestrichen werden.

Abg. Dr. **Wiemer** (freis. Vp.): Meine politischen Freunde haben schon in der zweiten Lesung erklärt, daß sie auf den Boden der Regierungsvorlage treten werden. Das ist das Mindestmaß dessen, was wir fordern müssen. Energisch protestieren muß ich gegen die Rede des Herrn von Brandenstein, der unseren Arbeitern einen Hang zur Faulheit vorwarf. Der große Aufschwung unserer Industrie wäre nicht möglich gewesen ohne die Tüchtigkeit und den Fleiß unserer Arbeiter. Würde man jetzt die den Bergarbeitern gegebenen Versprechungen nicht erfüllen, so würde das von den schwersten Folgen sein. Tausende von Bergarbeitern, die jetzt noch auf dem Boden der Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, würden dadurch der Sozialdemokratie in die Arme getrieben werden. Ich hoffe aber, daß das Gesetz noch zustande kommt und die feierlichen Versprechungen der Regierungen erfüllt werden. Meine Freunde sind bereit, dabei mitzuwirken. Herr von Zedlitz hat heute den Konservativen ins Gewissen geredet, die Autorität der Regierung zu stützen. Ich wollte, er hätte das schon früher getan, bei anderen Gelegenheiten. (Heiterkeit.) Die Arbeiterausschüsse sind keineswegs eine sozialdemokratische Institution, im Gegenteil, durch eine gesetzliche Organisation der Arbeiter wird der verhetzenden Agitation der Sozialdemokraten entgegengearbeitet. Meine Freunde sind deshalb auch stets für Arbeiterausschüsse eingetreten. Wer aber die Arbeiterausschüsse will, der muß auch die geheime Wahl wollen. Denn wer die geheime Wahl nicht will, der möge lieber seine Hand ganz von den Arbeiterausschüssen lassen. Meine Freunde werden bei der Einzelberatung den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage einbringen. Was die Kompromißanträge anbetrifft, so glauben wir, daß durch sie eine gesetzgeberische Abnormität geschaffen wird. Ob die Bestimmungen über den sanitären Maximalarbeitstag nach den Kompromißanträgen verbessert sind, wird eingehend zu prüfen sein. Wir wollen entschlossenes Vorgehen auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung zum Besten der Arbeiter. (Beifall links.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Die heutigen Debatten müssen einen traurigen Eindruck machen auf diejenigen, die sozialpolitisch gestimmt sind. Eine Regierung, die darauf ausgeht, das polnische Volk zu proletarisieren, verdient kein Vertrauen.

Präsident **von Kröcher** unterbricht hier den Redner und fragt ihn, ob er den Ausdruck gebraucht hat, das polnische Volk zu brutalisieren, worauf der Abgeordnete entgegnet: Nein, proletarisieren!

Abg. **Korfanty** (fortfahrend): Wenn die Arbeitgeber Versammlungen abhalten so nimmt daran niemand Anstoß, Versammlungen von Arbeitern dagegen verfallen sehr häufig der Auflösung, und doch heißt es: Gleiches Recht für alle! Die Arbeitgeber haben eine viel kräftigere Organisation wie die Arbeitnehmer. Für die Arbeiter gilt einfach das Wort: Weß Brot Du ißt, des Lied mußt Du auch singen! (Bei der großen Unruhe im Hause sind die folgenden Ausführungen des Redners fast ganz unverständlich.) Wenn die Wahlen zu den Arbeiterausschüssen nicht geheim sind, werden sie auch keine wirklichen Arbeitervertretungen sein. Unsere Haltung zum ganzen Gesetz werden wir abhängig machen von den Beschlüssen der Einzelberatung.

Abg. **Wolff-Lissa** (freis. Vg.): Die Regierungsvorlage stelle das Mindeste dar, was man auf sozialpolitischem Gebiet den Bergarbeitern konzedieren muß. Der Appell des Ministerpräsidenten an die Linke ist gar nicht notwendig gewesen, denn wir auf der linken Seite des Hauses sind stets dafür gewesen, den Bergleuten zu geben, was den Bergleuten ist. (Die Unruhe im Hause ist inzwischen so groß geworden, daß man den Redner fast gar nicht verstehen kann.) Wir stehen auf dem Boden der Regierungsvorlage, sind aber bereit, bei der Gesamtabstimmung für die Kompromißanträge einzutreten.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. In der Einzelbesprechung bemerkt

Abg. **von Brandenstein** (kons.) für einen Teil der Konservativen, daß nach Ansicht seiner Freunde das Nullen eine ganz humane Einrichtung ist. Daß mit Bezug auf das Nullen keine wirklichen Mißstände vorliegen, hat der Minister selbst zugegeben.

Minister **Möller**: Diese Vorlage ist keine Kapitulation vor den Arbeitern, sondern eine notwendige Folgeerscheinung der ganzen Verhältnisse. Das Nullen ist eins der gefährlichsten Agitationsmittel der Bergarbeiter. Darum soll man ein solches Agitationsmittel aus der Welt schaffen.

Abg. **Schiffer** (nl.): Meine Freunde sind geneigt, für den Antrag Hitze zu stimmen.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Oberberghauptmanns **v. Velsen** wird der Antrag Hitze angenommen und mit diesem Antrag der § 80c. Debattelos wird angenommen der § 80d, Abs. 1 und Abs. 2.

Es folgt die Beratung über § 80f.

Hierzu liegen die bereits mitgeteilten nationalliberalen und konservativen Anträge vor.

Abg. **Fischbeck** (freis. Vp.) beantragt hier, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, die u. a. die Bestimmung enthält, daß schon bei 50 Arbeitern ein Ausschuß gebildet werden muß und daß keine Bestimmungen über die Aufhebung der Ausschüsse vorgesehen sind.

Abg. **Oeser** (freis. Vp.) begründet diesen Antrag.

Minister **Möller** macht darauf aufmerksam, daß der Antrag Fischbeck doch nicht angenommen werden würde und bittet deshalb, den nationalliberalen Antrag anzunehmen.

Abg. **Schiffer** (nl.) befürwortet den nationalliberalen Antrag.

Abg. **v. Kardorff** (freikons.) meint, es sei gar kein Zweifel, daß die Sozaldemokraten bestrebt sein würden, die Arbeiterausschüsse zu einem Kampforgan zu machen. Deshalb müsse man sie so gestalten, daß sie ein Friedensinstitut würden. Hierzu könnten die Kompromißanträge sehr wohl dienen. Seit dem Fortgang des Fürsten Bismarck hat die Sozialdemokratie ständig zugenommen und die Regierung muß darauf sinnen, daß die Sozialdemokratie wieder zurückgedrängt werde, namentlich auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Der Antrag Fischbeck wird abgelehnt, ebenso der Antrag Bockelberg.

Bei der Abstimmung über die Suspension der Arbeiterausschüsse in dem Antrag Friedberg bleibt die Abstimmung zweifelhaft. Für die Suspension stimmen Zentrum, Nationalliberale und Freikonservative, dagegen Konservative und Freisinnige. Es muß daher Auszählung stattfinden. Diese ergiebt, daß 209 Abgeordnete dafür, 137 dagegen gestimmt haben. Der Passus betreffend die Suspension ist also angenommen.

Angenommen wird ferner der Passus betreffend die geheime Wahl und der Rest des Antrages Friedberg, darauf der ganze § 80f in der jetzigen Fassung. Die §§ 93 a bis f werden mit dem Antrag Stengel angenommen. Ferner wird angenommen § 192a (Verwaltungsstreitverfahren) und der Rest des Gesetzes mit einem redaktionellen Antrag des Abg. Frhrn. v. Zedlitz.

Abg. **Fischbeck** (freis. Vp.) erklärt, daß seine Freunde bei der Gesamtabstimmung für das Gesetz stimmen würden, da sie zugeben müßten, daß es einen großen Fortschritt für die Arbeiter darstellt.

Hierauf wird das Gesetz im ganzen angenommen; dagegen stimmen nur die Konservativen und einzelne wenige Nationalliberale.

Sodann vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. (Gesetz über die Stillegung der Zechen.)

Schluß 4 Uhr.

Gerichtssaal.

Berlin, 25. Mai. **Ein trauriges Schicksalsbild** entrollte eine Verhandlung vor der vierten Berliner Strafkammer am Donnerstag. Angeklagt waren die Baronesse Viktorine Wolff von Todenward und deren Sohn, der „Theologe" Erwin Date. Die Angeklagte war mit dem Rittergutsbesitzer Date verheiratet, ist aber geschieden und hat ihren Mädchennamen wieder angenommen. In welcher Weise sie immer tiefer und tiefer gesunken ist, ist im Termin nicht zur Sprache gekommen. Sie scheint mit ihrem Sohne ziel- und planlos in der Welt umherzuziehen, denn ihr Strafregister weist zwei Vorstrafen wegen Bettelns auf, außerdem ist sie bereits wegen Betruges verurteilt worden. Erwin Date behauptet, „privatim" Theologie studiert zu haben. Er ist auch einmal bei einem Stubenmaler in der Lehre gewesen. Nach seiner Angabe habe er die Malerei aufgegeben, weil in der Bibel geschrieben stehe: „Du sollst Dir kein Bild oder Gleichnis machen," und so habe er keine Sünde begehen wollen. Beide Angeklagten logierten sich am 7. März d. J. bei dem Restaurateur Großkopf in Groß-Lichterfelde ein und empfahlen sich von dort ohne Abschied, dem Wirt die unbeglichene Rechnung für Kost und Logis in Höhe von 44 Mark zurücklassend. Außerdem hat das Paar noch verschiedene kleinere Betrügereien verübt. Der Gerichtsarzt Dr. Hoffmann teilte seine Beobachtungen über den Geisteszustand der Angeklagten mit, wobei er ausführte, daß die Frau aus einer Familie stammt, die schwer erblich belastet ist. Die Frau habe durch Morphiumgenuß und Alkoholmißbrauch ihr Nervensystem vollständig zerrüttet. Dr. Hoffmann erklärte die Frau für schwachsinnig auf hysterischer und alkoholischer Basis, den Sohn für einen ausgesprochenen Schwachkopf, beide aber auch für gemeingefährlich, der Unterbringung in eine Anstalt bedürftig. Auf Grund dieses Gutachtens erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung der beiden Angeklagten.

Berlin, 25. Mai. In dem **Betrugsprozeß** gegen den **Schulrektor Karl Herzfeldt**, über dessen Beginn wir berichteten, konnte gestern schon die Beweisaufnahme zu Ende geführt werden. Staatsanwaltschaftsrat Crieger hielt den Angeschuldigten der sämtlichen Betrugsfälle für überführt und beantragte mit Rücksicht darauf, daß er eine große Anzahl einfacher Leute in der schnödesten Art betrogen habe, eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, sowie drei Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof ging jedoch in Anbetracht, daß der Angeklagte in seiner Stellung als Rektor in geradezu unglaublicher Weise gegen **Treu und Glauben verstoßen habe**, weit über die beantragte Strafe hinaus und erkannte auf **drei Jahre Gefängnis** und fünf Jahre Ehrverlust. Zugleich wurde der Angeklagte wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet.

Büchermarkt.

* Im Verlage von M. Schierlein, Breslau V, Gräbschenerstraße 126, ist soeben erschienen: **„Der deutsche Ring"**. Naturgemäße Wirtschaftsreform für das Deutsche Reich. Preis 60 Pfg. Der Finanzmann, Landwirt, Kaufmann, Beamte, Handwerker und Arbeiter nehme Kenntnis von dieser überaus fesselnd geschriebenen Broschüre, welche jedem eine Fülle Belehrendes bietet.

* Das Mai-Heft von **Butterick's Moden-Revue** ist soeben erschienen. An der Hand unzähliger Abbildungen, wovon ein Teil koloriert ist, wird jedem Geschmack und jedem Anspruch Rechnung getragen. Dem üblichen Artikel über praktische Schneiderei folgen drei reich illustrierte Seiten von Frühjahrshüten, sowie eine Besprechung „Im Reiche der Mode". Daran schließt der novellistische Teil und von „Das Liebesleben großer Komponisten" die 6. Fortsetzung, Robert und Clara Schumann, mit reichen Illustrationen. Das ganze Heft ist so reichhaltig, daß es in keinem Hause fehlen sollte, zumal der Abonnementspreis von 1,75 Mark pro Quartal, für das Ausland 2 Mark, Einzelheft 75 Pfg. bei Frankozusendung, außerordentlich billig ist.

* **Die Kultur des Obstbaumes im Topfe** und dessen Behandlung im Freien und im Obsthause. Von H. B. Warneken. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 32 Abbildungen. Preis 1 Mark. Verlag von Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder. Der Verfasser, wohl die erste Autorität in der Topfobstkultur in Deutschland, lehrt diese erschöpfend in 8 Kapiteln. Er bespricht die Obstarten und Obstsorten, die sich eignen, und lehrt die Heranzucht und Pflege der Topfbäumchen (auch den Schnitt) im Sommer und Winter. Ein besonderer Abschnitt ist der Kultur der Weinreben im Topfe gewidmet. Die neue Auflage ist gründlich neu bearbeitet, der Umfang erheblich vermehrt. Das Buch kostet aber nach wie vor nur 1 Mark.

* **„Heimlich Recht"**, ein Roman zweier Weltanschauungen von Karl Lubowski (Verlag von Ferd. Beyer — Thomas und Oppermann — in Königsberg i. Pr.) — Preis 3 Mark. Aus Königsberg, der „Stadt der reinen Vernunft", kommt seit langen Jahren zum ersten Male ein Romanwerk, welches zweifellos weitgehende Beachtung finden wird. Es ist „Heimlich Recht", ein Roman zweier Weltanschauungen", wie ihn der Verfasser Karl Lubowski (nach dem Literaturkalender seit über zwanzig Jahren Redakteur der „Königsberger Allgemeinen Zeitung", also kein Jüngling mehr) nennt und nicht mit Unrecht so nennen darf. In dem Roman „Heimlich Recht" offenbart sich die Feder eines gereiften Mannes, der Menschen und Dinge in einem an Beobachtungen reichen Leben aufmerksam geschaut hat und kraftvoll wiederzugeben weiß. Es bietet sich hier ein ideenerfülltes Werk, das in Form und Inhalt auf den ersten Augenblick vielleicht befremden mag, je weiter man aber liest, durch die in ungewöhnlicher Weise fesselnde, dramatisch stark bewegte, von Kapitel zu Kapitel in immer steigendem Maße spannende Handlung den Leser mit sich fortreißt, ihn in den Bann der hier aufgerollten Menschheitsprobleme und ewigen Ideen zwingt.

Seidenhaus M. Fischhoff
Inh. Michael Fischhoff u. Maximilian Basch
K. und K. österr.-ung. Hoflieferanten
Breslau I, Ring 43.
Fernsprecher 1442.
Seidenstoffe
schwarz, **weiss**, bunt
in unerreichter Auswahl. —— Muster portofrei!

Bunte Chronik.

— **Die Lieblingszofe der Großherzogin.** Vor einigen Tagen gaben wir ein Inserat aus einer Weimarer Zeitung wieder, in dem „einige schöne Toiletten von der hochseligen Frau Großherzogin" zum Verkauf angeboten wurden. Wie dem „Berliner Tageblatt" jetzt aus Weimar geschrieben wird, hat die Anzeige eine schnelle Erledigung, allerdings nicht im Sinne der Aufgeberin, gefunden. Die seitens des Hofes angestellten Nachforschungen ergaben, daß eine ehemalige Kammerzofe der verstorbenen Fürstin die Urheberin war. Die Zofe hat sofort ihre Wohnung im Schloß räumen und verlassen müssen; auch sollen noch weitere Schritte gegen sie bevorstehen. Sie war die Lieblingszofe der Großherzogin. Da sie der verstorbenen Fürstin in ihrer äußeren Erscheinung sehr ähnlich war, soll sie einen großen Teil der Garderobe erhalten haben. Gelegentlich des Zusammenströmens vieler Menschen von auswärts bei der Schillerfeier glaubte die Zofe ihr „Geschäft" machen zu können. Die Folgen ihrer Handlungsweise sind für sie um so empfindlicher, als ihr für die Zukunft außer Wohnung im Schloß Pensionsbezug in Aussicht gestellt war. Beides hat sie natürlich verwirkt. Der Wert der ihr zugefallenen Garderobe soll 15 000 Mark betragen.

— **Ein Prinz als Stierkämpfer.** Aus Lissabon wird berichtet: Während eines Besuches, den die Gräfin von Paris, die Prinzessin Louise von Orleans und ihr Enkel, Prinz Louis Philipp, kürzlich auf dem Mustergut des Königs Carlos in Vidigal machten, wurde zu Ehren der Besucher ein Stierkampf arrangiert. Prinz Louis Philipp erschien unerwartet in der Arena und gab zum großen Entzücken seiner Großmutter eine Probe seiner Reitkunst, wobei er den Angriffen eines wütenden Stieres auswich. Der Prinz bewies große Unerschrockenheit und schleuderte dem Stier mehrere Wurfspieße in den Hals. Einmal streiften die Hörner des Stieres die Flanken des prinzlichen Pferdes.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Amtliche Notiz der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg. (Preis vom 20. bis 26. Mai 1905.) Trockenschnitzel und Melassetrockenschnitzel pro 100 Kilogramm ausschließlich Sack bei 10 000 Kilogramm-Ladungen Frachtparität Bromberg für Lieferungen per Juli 1905 11,50 Mark.

Bromberg, 27. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—169 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 140 M., leichtere Qualitäten 130 bis 139 M. — Gerste nach Qualität 130—136 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 122—136 M.

Danzig, 26. Mai. Weizen schwächer. Gehandelt ist inländischer blauspitzig 750 Gr. 158 M., Sommer- weiß 766 Gr. 171 M., rot 772 Gr. 167,50 M., russischer zum Transit Kubanka 777 Gr. 133 M. per Tonne. — Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 732 bis 753 Gr. 142 M., zum Konsum 735 Gr. 142,50 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer 138 M., weiß dick 141 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 15 Gr. Reaumur. — Wind: NO.

Magdeburg, 26. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 11,75—11,85. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 22,25. Kristallzucker 1. mit Sack 22,25—22,37½. Gem. Raffin. mit S. 22,12½—22 25. Gem. Melis mit Sack 21,62½—21,75. Stimmung: Ruhig. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Mai 23,95 Gb., 24,20 Br., —,— bez., per Juni 24,05 Gb., 24,25 Br., —,— bez., per August 24,40 Gb., 24,45 Br., —,— bez., per Oktober 20,25 Gb., 20,45 Br., per Oktober-Dezember 19,95 Gb., 20,05 Br. — Matt.

Wochenumsatz 34 000 Zentner.

Hamburg, 26. Mai. (Getreidemarkt.) **Weizen** ruhig, meckl. u. ostholst. 170—178. — Roggen ruhig, meckl. und altmärk. 155—158, russ. cif. 9 Pud 10/15 118,00. — Gerste fest, südruss. cif. April 106,00. — Hafer fest, holst. u. meckl. 154—156. — Mais fest, Amer. mixed cif. 100,00, La Plata cif. April-Mai 102,00. — Rüböl fest, verzollt 48,00. Spiritus flau, per Mai 21,00 Gd., — Br., per Mai-Juni 21,00 Gd., — Br., per Juni-Juli 21,00 Gd., —,— Br. — Kaffee loko stetig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Köln, 26. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,00, per Oktober 50,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 26. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, per Mai 17,56 Gd., 17,60 Br., per Oktober 16,18 Gd., 16,20 Br. — Roggen per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 13,24 Gd., 13,26 Br. — Hafer per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 11,20 Gd., 11,22 Br. — Mais per Mai 15,14 Gd., 15,16 Br., per Juli 14,44 Gd., 14,46 Br. — Raps per August 23,50 Gd., 23,70 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 26. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 24,40, per Juni 24,45, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezbr. 21,70. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dezbr. 15,25. — Mehl matt, per Mai 31,20, per Juni 31,45, per Juli-August 31,35, per September-Dezember 29,25. — Rüböl ruhig, per Mai 50,50, per Juni 50,50, per Juli-August 50,75, per Septbr.-Dezember 51,75. — Spiritus ruhig, per Mai 54,50, per Juni 53,25, per Juli-August 52,50, per Sept.-Dezbr. 44,50. Wetter: Schön.

Antwerpen, 26. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Hafer fest.

Amsterdam, 26. Mai. (Getreidemarkt.) Rüböl ruhig, loko 25½, do. per Sept.-Dezbr. 24.

London, 26. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warm.

London, 26. Mai. (Mark Lane.) Müllermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste —,—, Hafer 40 000 Qrs. — Weizen ruhig, stetig; amerikanischer Mais stramm, ¼ sh. höher, Donauer nominell, unverändert; Mehl ruhig, stetig; Gerste fest, ¼ sh. höher; Hafer fest.

Liverpool, 26. Mai. (Müllermarkt.) Weizen fest, australischer unverändert, La Plata 1 Penny höher, unverändert, russischer Ghirka 1 Penny höher, unverändert; Mehl fest, unverändert; Mais stramm, hunter amerikanischer 1½ Penny höher, La Plata gelb neue Ernte 5/6–5/6½. — Wetter: Schön.

New-York, den 25. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8,50, do. für Lieferung per Juli 7,96, do. für Lieferung per September 7,96. Baumwollenpreis in New-Orleans 8¼. Petroleum Stand. white in New-York 6,95, do. do. in Philadelphia 6,90, do. Refined (in Cases) 9,65, Credit Balances at Oil City 1,29, Schmalz Western Steam 7,30, do. Rohe u. Brothers 7,50. — Mais per Mai 60, do. per Juli 55¼, do. per September —. Roter Winterweizen loko 111½. Weizen per Mai 110, do. per Juli 95½, do. per Septbr. 87½, do. per Dezember 86¾. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅞, do. do. Nr. 7 per Juni 6,30, do. do per August 6,50. — Mehl Spring-Wheat clears 3,65. — Zucker 3¾. — Zinn 30,10—30,50. Kupfer 15,00. — Speck short clear 7,25 — 7,37½. Pork per Juli 12,52½.

New-York, 26. Mai.

Weizen per Mai	— D. 96⅛ C.
„ **per Juli**	— D. 87⅞ C.

Geldmarkt.

Berlin, 26. Mai. Der Mangel jeder äußeren Anregung, welche geeignet gewesen wäre, einen nachhaltigeren Eindruck zu machen, vor allem das Fehlen von Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz, machte sich heute wieder recht fühlbar; denn mit Ausnahme einiger Effekten, die einigermaßen lebhaft umgingen, hielten sich die Umsätze auf den meisten spekulativen Gebieten in engen Grenzen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,50 bez. Preußische 3proz. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier 101,00 bez. 4½proz. Chinesen —,— bez. 3prozentige Portugiesen 67,10 bez. Russische Anleihe 1902 —,— bez. Spanier 91,75 bez. Türken (Unifiz.) 88,50 bez. Türkenlose 135,25—10 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier 103,75 bez. Baltimore-Ohio 107,20—30 bez. Canada-Pacific 142,25—50 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Luxemburger Prince Henri 116,80 bez. Meridional 153,75 bez. Mittelmeerbahn 92,75 bez. Franzosen 143,00 bez. Lombarden 15,40 bez. Warschau-Wiener 128,50 bez. Große Berl. Straßenbahn —,— bez. Berliner Handelsgesellschaft 168,70 bez. Kommerz- und Diskontobank 121,75 bez. Darmstädter Bank 140,25 bez. Deutsche Bank 237,00 bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 186,25—⅛—25 bez. Dresdner Bank 153,90—80 bez. Nationalbank für Deutschl. 131,50—⅝ bez. Oester. Kreditaktien 209—8,90 bez. Oesterreichische Länderbank 115,90—80 bez. Russische Bank 127,25 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 143,20 bez. Wiener Bankverein 140,30 bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Trust 193—3,25 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 148,10—25 bez. Hansa Dampfschiff 134,10—40 bez. Nordbeutscher Lloyd 123,30—40 bez. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 26. Mai. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 208,90, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 186,50, Nationalbank für Deutschland 131,60, Schaaffhausenscher Bankverein —,—, Lombarden 15,45, Gelsenkirchen 226,90, Harpener 211,40, Baltimore and Ohio 107,90. — Behauptet.

Wien, 26. Mai. Einh. 4proz. Nv.-Rte. M./M. per Arr 100,60, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,40, Ungar. 4proz. Goldrente 118,15, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 97,85, Türk. Lose p. M. d. M. 143,50, Busch. Eisb.-A. Lit. B. —, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 444,50, Oesterr. Staatsb. p. ult. 667,00, Südbahn-Gesellschaft 88,50, Wiener Bankverein 552,00, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 665,25, Kreditbank Ung. allg. 781,00, Länderbank Oesterr. 456,25, Brüxer Kohlenbergw. —,—. Montang. Oesterr. Alp. 532,25, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,36. — Ruhig.

Paris, 26. Mai. Französische Rente 99,60, Italiener 106,50, Portugiesen 3. Serie 68,42½, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie —,—. 4proz. Russische Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 91,85, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unifiz. Anleihe 88,90, Türkische Lose 134,50, Ottomanbank 609,00, Rio Tinto 1507, Suezkanalaktien —. — Unentschieden.

Wollmarkt.

Leipzig, 26. Mai. Kämmlings-Auktion. Angeboten: 485 000 Kilogramm, wovon zurückgezogen 290 000 Kilogramm. Verkauft: 195 000 Kilogramm. Die Stimmung ist gut, der Verkauf belebt. Aufschlag für rein Australische, für Buenos Aires, für Kapwolle 25 Pf., für mittlere und feine Merinos 15 Pf., für Croßbreds 20 Pfennige.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 27. Mai 1905.

	Höchst. Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.		Höchst. Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.
Weizen 100 Kg.	17 00	16 00	Butter 1 Kg.	2 40	1 80
Roggen „ „	14 10	13 00	Heu 100 Kg.	6 00	5 00
Gerste „ „	14 00	13 50	Stroh „ „	3 80	3 60
Hafer „ „	13 50	12 00	Krummstroh	— —	— —
Erbsen „ „	16 00	15 00	Spiritus p. Liter	— —	— —
Kartoffeln „	5 20	4 25	Eier p. Schock	3 00	2 70

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 26. Mai 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,55—1,00
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,25—0,55
Kalbfleisch . . .	81—85	Enten j. p. St. .	2,00—3,00
Hammelfleisch . .	60—63	Gänse j. p. St. .	5,00—6,00
Schweinefleisch .	61—67	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,60—0,70	Land-, p. Schock.	2,90—3,00
Rotwild . . .	0,45—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	—	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,20—0,35	Preise frc. Berlin.	
Geschlachtl. Geflügel.		Ia per 50 kg .	110—112
Hühner alte p. St.	1,30—2,40	IIa do. .	107—110

Rudolf Gericke in Potsdam, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, hat hierselbst bei **Carl Gause** eine Verkaufsstelle seines berühmten **Ambrosia-Brotes** nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickels, Ambrosia-Cakes und Potsdamer Zwiebacks, worauf besonders die Herren Aerzte aufmerksam gemacht werden.

P. Raddatz & Co.

Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers.

Berlin W., Leipzigerstrasse 123.

Grösstes Spezialhaus für Glas, Porzellan, Haus- und Kücheogeräte.

Selbstkocher:

Alleinverkauf f. Berlin usw.

Ausserordentlich praktisch.

Angekochte Speisen kochen darin fertig, ohne Aufsicht — Kein Anbrennen mehr. — Spart Zeit und Brennmaterial

Mit 1 Topf,	ca.	1,6 Lit.	M. 6.—
Mit 1 Topf,	ca.	2½ Lit.	M. 7.50
Mit 1 Topf,	ca.	3,6 Lit.	M. 9.—
Mit 1 Topf,	ca.	4½ Lit.	M. 10.—
Mit 2 Töpf.,	2,5 u.	1,3 Lit.	M. 10.50
Mit 2 Töpf.,	4.6 u.	2,9 Lit.	M. 15.50

Milchflaschenhülle „Baby"

passend für jede Kindermilchflasche, hält die Milch 6 Stunden warm, ist sehr haltbar u. leicht zu transportieren. M. **1.75.**

Man verlange illustrierten Hauptkatalog.

Reelle Heirat.

Repräsentationsfähiger, tüchtiger Kaufmann, 31 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht in ein Hotel oder anderes Unternehmen einzuheiraten. Offerten u. **P. 664 Haasenstein & Vogler A.-G., Posen.**

Steppdecken
Ital. Schlafdecken
Damen-Blusen
Krawatten u. Kragen
Neuheiten
empfiehlt (379
Max Ad. Hahnfeld.
Leinen-Wäsche-Aussteuer.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Mai cr., nachm. 3 Uhr, werde ich das zur **Bruno Lutt'schen Konkursmasse** gehörige Restwarenlager, darunter **Gasbadeofen, Badewanne, ein großer Posten gußeis. u. Bleirohre, Messinghähne usw., usw.** im Geschäftslokale, Bahnhofstr. 89, in kleinen Partien öffentlich meistbietend verkaufen. **Albert Jahnke,** Konkursverwalter.

Zwei Hunde,

ein grauer u. ein gelber rauhhaariger Pinscher, auf die Namen Schnips u. Schnauz hörend, **entlaufen.** — Gegen hohe Belohnung abzuliefern **Große Bergstr. 2,** I.

Damengarderobe,

elegant u. einfach wird angefertigt 1879) **Mittelstraße 12.**

Tennisplatz

noch einige Stunden zu vergeben. **Waldschlößchen 6. Schleuse.**

Welch. Gutsbes., Pfarrer od. Lehr. auf d. Lande würde 3 Mädch. (13,10 u. 6 J.), während d. Ferien in Pens. nehm.? Off. bitte u. **A. W.** an Gschst.

Eine **silberne Herren-Remontoir-Uhr** mit Kette **gefunden.** Geg. Insertionskosten abzuhol. Pazderski, Dragonerstr. 9.

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (54 **Joh. George Kothe Nachfl. Berlin.** In **Bromberg** bei **Dr. Aurel Kratz** Vict.-Drog., **C. Wenzel, C. Grosse** u. **C. Schmidt,** Elisabethst. 26.

Geldmarkt

Circa 2000 Mark

zur I. Stelle gesucht. Gefl. Off. unter **W. M. 20** a. d. Geschft.

Auf ein Mühlengrundstück Kreis Briesen, 250 Mg. groß, w. z. I. Stelle **30—35 000 Mark** ges. Off. an **Albert Rabe,** Karlst. 18.

4—500 M. zur II. St. ges. Off. unt. **D. V. 2** a. d. Geschst. d. Ztg.

20—21 000 Mk. z. I. St. ges. Off. u. **W. P. 1** a. d. Geschst. d. Ztg.

500 M. gegen Sicherheit u. hohe Prozente werd. gleich ges. Off. unter **N. B.** a. d. Gschst. d. Z.

Baugelder

jeder Höhe für Bromberg u. Vororte sind unter günst. Bedingungen zu vergeben. — **Hypotheken** geg. Damnovergütigung werd. gekauft. Angeb unt. **G. M. 1617** a. d. Gschst.

Erststellige Hypotheken,

mäß. Zinsfuß, städtisch u. ländlich, vermittelt d. Zentral-Güteragentur 180) **J. Popa,** Feldstr. 13.

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna", Königsberg i. Pr., Königstraße-Passage.** Ratenw. Rückz. Rückp.

Darlehne v. M. 100 an, a. Wechsel, Schuldschein, gewährt **Kleusch, Berlin, Tresckowst. 38.** (Rckp.)

Darlehn!

Geld in jeder Höhe an Jedermann, auf Schuldschein, Hypotheken, auf Grundstücke, Landwirtschaft oder dergl. zu 3½—4%. **A. Moritz, Berlin C., Rosenthalerstr. 4.** Rückporto erbeten. (202

4500 M. auf sich. Hypothek zu vergeben. Zu erfr. i. d. Gschst. d. Z.

Jg. Buchhalter, m. Stenogr., Kontorarb. 2c. prkt. vtr., i. b. bescheid. Anspr. Stell., ev. z. Anuh. Off. u. **A. W. 60** a. d. Geschst.

Zum Waschen und Plätten empf. sich in u. außer d. Hause **Wwe. Lother,** Pruzanth., Schleust. 9.

Jüngere Mädchen empfiehlt **Hulda Kroll,** Gesindevermieterin, Schleinitzstr. 1.

Wirtin, Köchin, Kinderfrau, Mädchen für alles sofort zu haben. **Clara Kubale,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 75.

Wirtin u. Mädchen für alles sogl. z. haben. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

Alte gute Versicherungsgesellschaft mit lukrativ. Nebenbranchen sucht für hiesigen Platz rührigen

Vertreter,

welcher in besseren Kreisen Versicherungen abschließen kann. — Gefl. Offerten unter **R. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5—6 Malergehilfen

stellt ein (1873 **Hugo Penner,** Rinkauerstraße 46.

Tüchtigen Malergehilfen

verlangt **W. Radtke,** Schleusenau, 1864) Friedenstraße 24.

Zwei tüchtige, durchaus nüchterne

Kutscher

mit Zeugnissen verlangt v. sofort. Tiefbaugeschäft (198 **H. Blehler,** Töpferstr. 16.

Junger kräftiger Arbeiter

für dauernde Arbeit sof. gesucht. Kaution erfordl. Kavallerist bevorz. **Molkerei Hoffmannstr. 4.**

Ein anständiges junges **Dienstmädchen** sucht sofort (1829 Bäckermstr. **Tessmer,** Danzigst. 88.

Ein jünger. **Aufwartemädch.** w. verlangt. Holzhofst. 1a, pt. r.

Schlossergesellen,

2 Arbeitsbursch. u. Lehrlinge gegen Verg. u. Kostgeld stellt sof. ein **Max Friske,** Burgstr. 19.

Tüchtige Schuhmacher stellt dauernd ein. Erste Berl. Schnell-Besohlanstalt, Posenerstr. 27.

Gehilfen, Anstreicher u. Arbeitsburschen stellt sof. ein **Max Krüger,** Dek.-Maler, Karlstraße 4. Zu melden Neubau Projahn, Holzhofstr.

Sattler,

welche auf **Kutschwagen** eingearbeitet sind, verlangt der **Arbeitsnachweis,** Brunnenstr. 5.

Tüchtige Ofensetzer

nur solche, verlangt (1 **G. Meyer,** Blumenstraße 1a.

Ordentl. Kutscher

sofort verlangt (1890 Zuckerwarenfabrik **Wollmarkt 16.**

Ein ordentlicher unverheirateter **Kutscher** wird b. hoh. Lohn ges. **Reeck,** Friedrichstraße.

Eine Stepperin

bei hohem Wochenlohn u. **Schuhmachergesellen** könn. sof. eintr. **Emil Zernikow,** Bahnhofstr. 97.

Ein einfaches Mädchen

für nachmittags zu Kindern melde sich Schwedenstraße 10, 1 Tr. r.

Ein Mädchen, 14—16 Jahr als **Aufwärterin** für den vormittag verlangt (1903 **Hippelstraße 28 II r.**

Jüng. saub. Aufwärterin

für einige Stunden vorm. gesucht. Zigarrengeschäft Wollmarkt 1.

Ein saub. Aufwartemädch. zum Aufräumen Posenerstr. 34.

Eine Aufwartefrau für den ganzen Tag kann sich melden bei **Bublitz,** Schleus., Chausseestr. 18.

Für ein Manufakturwaren-Geschäft per bald eine gewandte

Kassiererin u. Buchhalterin

gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, die gute langjährige Zeugnisse aufzuweisen haben. Gefl. Offerten m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsangabe unter **C. A. M.** erbeten an die Geschäftsst. d. Z.

Wäschenäherinnen,

sauber arbeitend, beschäftigt **Modewarenhaus Alfred Hübschmann.**

Zwei Glanzplätterinnen

für großes Hotel in Posen bei hohem Gehalt und freier Station sucht per sofort (1 **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Bromberg, Lindenst. 1. Fernspr. 384.

Köch., Stubenm. erh. b. fein Herrsch. gute Stell. b. Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichsvl. 3.

Suche selbständ. Wirtin, Köchin, Mädchen f. alles, auch zu Kindern, b. hoh. Lohn. Frau **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.

Junges Mädchen,

in Wäschenähen u. Zuschneiden erfahren, kann sich z. baldigen Eintritt melden. **Modewarenhaus Alfr. Hübschmann,** Brbg.

1 ält. Mädchen od. 1 Frau zur Führung eines kl. Haushalts u. Pflege zweier leidender Damen sofort gesucht. Gefl. Offerten u. **A. L. 75** an d. Gschst. d. Z. erb.

Lehrschwester

kann sogl. eintr. in **Dr. Queisner's** Frauenklinik, Töpferstraße 9. (198

1 sauberes Mädchen f. Alles

in gesetzt. Alter, deutsch, bei 150 Mk. Lohn sogl. gesucht. Off. u. L. S. 102 a. d. Geschst.

Von 2 Uhr nachmittags ab wird

1 Kindermädchen,

nicht unter 15 Jahren, verlangt. 198) **Posenerstraße 1.**

Saub. ehrl. Waschfrau kann sich melden Danzigerst. 159, III r.

Eine Frau z. Reinmachen sof. gesucht. Bahnhofstr. 82, Laden I.

Ein sauberes und ordentliches

Dienstmädchen

sucht per 1. Juli cr. (1853 **C. Siebert,** Danzigerstraße 3.

14-16jähr. Mädchen f. d. gz. Tag ges. Albertst. 7, Gartenh. I lks.

Gut gebrannte Mauersteine

z. haben. **H. Krause,** Wilhelmstr.

Wäschestützen, Pfähle, Stangen u. Kleinholz verkauft **Krüger,** Brenkenhoffstraße 29.

Ein neues Fahrrad, hochfeine Fabrikation, ist sehr bill. z. verk. Wilhelmstr. 12, 1 Tr rechts.

Damenrad, Herrenrad,

hochfein, fast neu, spottbill. zu verk. Bahnhofstr. 33, Speisekeller.

Per 1. 10. 05 wird **Wohn.** v. 3 Z., Entr. u. reichl. Zubeh., m. Badest., Koch- u. Leuchtg., pt. od. 1 Tr., v. sehr ruh., kindl. Miet. ges., Nähe Regier.-Garten. Off. mit Preisang. unter **Z. T. 100** an d. Geschst. d. Z. erb.

Aelt. kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 10. **Wohng.,** best. aus 2 Stub. u. Zub. Off. mit Preisang. unt. **P. B.** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Laden mit auch ohne Wohnung v. sofort oder 1. Oktober cr. billig zu vermieten. **Mittelstr. 22.**

Villa zu vermieten

Danzigerstr. 127, Woh. 7 Zim., Mädchen- u. Fremdenstube, Gas- u. elektr. Licht, sehr viel Nebengelaß, großer Garten, Veranda u. Balkon. Näheres Danzigerstr. 140.

Friedrichstr. 64, 2 Tr. freundliche Wohn., 4 Zim., Mdchst., Gas mit all. Zubeh. zu vermieten.

Lindenstr. 3. Zu verm. 1. Okt. herrsch. Wohnung, 4 Zimm.; für sofort kl. Wohnung v. 2 Zimmern.

Schleusenau, Kirchenstr. 3

Wohng. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u. Wasserl. p. 1. Juli od. spät. z. verm.

Vom 1. Oktober cr. zu vermieten:

Elisabethmarkt Nr. 4

1 großer Laden nebst herrschaftl. Wohnung v. 3 Zimmern u. viel. Zubehör, 1 herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern u. viel Zubehör;

Schleinitzstraße Nr. 12

1 herrsch. Wohnung v. 4 Zimm.;

Linden- u. Schlosserstr.-Ecke

1 groß. Restaurant nebst Zubehör. Paulini. Besichtig. durch d. Port. Lewandowski, Elisabethmkt. 4, H.

Herrsch. Wohn. i. d. I. u. II. Et., 6 Zim., Gas, Bad, viel Zub., a. W. **Pferdest. u. Wagenrem.** z. 1. 10. zu vm. Näh. Gymnasialst. 3, III.

Wohnung Posenerstraße 24 für 60 Tlr. zu verm. Zu erfr. Neuer Markt 2. Drygalski.

Schröttersdorf 19 2 Wohn. v. je 3 Z., Küche, Zubeh. u. Garten v. 1. 10. 05 z. verm.

Moltkestraße 17

herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör und Gartenbenutzung, event. mit Pferdestall, z. 1. Oktober.

Danzigerstraße 35, I. Etage herrsch. Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör sowie groß. schatt. Garten mit oder ohne Pferdestall zum 1. Oktober. Näh. Auskunft erteilt Architekt F. Weidner, Danzigerstr. 16/17.

Wilhelmstr. 60, hochpart., 3 Zimmer und Küche mit Centralheizung sofort oder später zu vermieten. — Näheres Hof, Kontor von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr.

Danzigerstraße 35

kleine Wohnung von 2 Zimm. usw. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres b. Architekt F. Weidner, Danzigerstr. 16/17. (197

Gut **möbl. Zimmer** m. Klavier zu vermiet. Gammstr. 24, 1 Tr.

2 gute Arbeitswagen und **1 Pferd** w. Fortz. sof. bill. z. verk. **Schwedenhöhe, Linienstr. 7a.**

Kühe, eine frischmilchende u. zwei hochtragende sof. zu verkaufen. (1880 Bleichfelder Weg 8/18.

Alte Treibriemen, Gummiabfälle, Alt-Papier

kauft **Ed. Jacoby.** Teleph. 512

1 gut erhalt. **Handwagen** für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. **F. T.** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Grundstück

mit 30—50 Morgen Land von sofort zu kaufen gesucht. (198 **C. Wetzker,** Bromb., Friedrichst. 5.

Grundstück

4 Morg. Land u. mögl. Gart. z. k. ges. **C. Wetzker,** Bromb., Friedrichst. 5.

Gut verzsl. Hausgrundstück

mit Garten zu kaufen gesucht. **C. Wetzker,** Bromb., Friedrichst. 5.

Das Grundstück

Schwedenhöhe, Schulstr. 6 ist zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Verkauf, Tausch!

Verkaufe v. sof. mein ca. 600 Mrg. großes **Gut,** einschl. ca. 50 Morg. 2schnitt. Wiesen, durchweg Rüben- u. Weizenboden. Gute Gebäude, sowie kompl. lebendes und totes Inventar: 17 Pferde, 13 Fohlen, ca. 80 St. Rindvieh usw. Lage an Chaussee und ca. 3 Kilom. Bahn (Wpr.), bei 50—60 000 Mk. Anzahlung, nehme auch Zinshaus b. 20—30 000 Mk. Zuzahlung in Zahlung. **D. C. Wetzker,** Bromberg, Friedrichstr. 5. (198

Nachweisl. groß. Nutzen bringend.

Spedit.-, Möbeltransport-, Fourage-, Kartoffeln-, Holz-, u. Kohlengeschäft nebst gut verzinslich. Grundstück in Bromberg sehr preiswert mit 6000 M. Anzahlung verkäuflich. Briefl. Meld. unter **Nr. 103** an die Geschft. d. Z. erb.

Christl. Pfingst- u. sonst. Gelegenheitsk., Bibeln u. and. gute Büch., Wandspr., Hausi., Bilder sind zu hab. in d. **Missionsbuchhandlung** Königstraße 20. (1891 Sonnt. geschlossen. R. Hoppe.

Gelegenheitskauf! Eine Anzahl **Elch- u. Renngeweihe,** meist Prachtexemplare, i. ganz. od. einzeln **sehr billig** zu verk. **Tornow, Bahnhofstr. 73.**

Ein neuer eleganter **amerikan.**

Rollschreibsekretär

50 Mk. unter regulärem Preis zu verkaufen. (198 **Emil Fabian,** Mittelstr. 22.

Pferdebesitzern!

gebe ich heute preiswert ab in gesunder Ware als empfehlenswert: **Roggenfutterschrot, Linsenschrot, Hafer, Roggen und Weizenkleie, Häcksel u. Heu.** Jedes Quantum wird von meinen Lagerräumen **Kujawierstraße** verkauft. Bestellungen erb. **A. Meyer,** Fourage-Geschäft, Thornerstr. 63. Fernsprecher 562.

Braune Stute, 8 Zoll groß, 10½ Jahre alt, geritten und gefahren, verkauft billig, weil überzählig, Hauptmann **Engelhard,** Elisabethstr. 54.

Möbel-Fabrik

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Holzarten
Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche 800, 900, 1000 Mark
Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche 1500, 1800, 2500 Mark.
133) **L. Marcuse Nachf., Kornmarktstraße 7.**

Den Heldentod fürs Vaterland
starb im Gefecht bei Kowes in Südwestafrika am 17. Mai unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Reiter

Max Hellwig

im 22. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten schmerzerfüllt an
Die tiefbetrübten Eltern
Aug. Hellwig nebst Frau.
Ehre seinem Andenken übers Grab hinaus. (1875
Bromberg, den 27. Mai 1905.

Kunstschmiedearbeiten
Geldschränke
Schmiedeeis. **Grabgitter**
Marmordenkmäler
Schmiedeeis. Fenster
Dachkonstruktionen
Schaufenster (53
fertigt modern u. sauber an, zu soliden Preisen
Herm. Boettcher,
Töpferstr. 13.
3 mal prämiiert m. d. gold. Medaille. — Viele Anerkennungen.

Für die zahlreichen Glückwünsche aus nah und fern, die uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit übersandt worden sind, sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
herzlichsten Dank.
Lokomotivführer a. D.
Ferdinand Kant
und Frau
Louise geborene **Danjels.**

Marmordenkmäler
Grabeinfassungen
von Terrazzo und Cementkunststein, (193
Schriftentafeln
in allen Marmorarten, in Schwarzglas, schwarz-schwedischem Granit, in bek. bester Ausführung offeriert billigst
Carl Altmann,
Bildhauerei u. Kunststeinfabr.
Königstraße 54.

Val. Minge,
BROMBERG,
Danzigerstr. 16/17.
Tel. 224. vis-à-vis der Paulskirche.
Grösstes Tapeten- und Linoleum-Special-Geschäft
am Platze.
Hervorragende Neuheiten der Saison, sowohl in billigen wie mittleren und feineren Genre in reichster Auswahl und zu billigst notierten Preisen am Lager. (280
Musterkarten franco gegen franco zu Diensten.

---

4 schöne Oleander zu haben. Johannisstraße 2, Schuldiener.

Grabgitter
Zäune, Tore und Balkongitter, sowie sämtliche Eisenkonstruktionen fertigt billigst (159
C. Lüneberg Nachfg.
M. Siekierski
Wilhelmstraße Nr. 11
Telephon 692.

S. Goldbaum,
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg, Friedrichstr. 7
1823. Gegründet 1823.
empfiehlt sein groß. Lager v.
Denkmälern
in allen Steinarten mit anerkannt sauberer Schrift in doppelt. echt. Vergoldung.
Grabeinfassungen
in verschiedenen Größen.

Versäumen Sie nicht bei Bedarf von
Grabdenkmälern
(Ausführung auf das Sauberste)
zuvor die äußerst billigen Preise d. Grabdenkmälerfabrik von
Gustav Wodsack,
Steinmetzmeister
einzuholen.
Fabrik u. Lager
Bahnhofstr. 79.

Eröffnung 1. Juni. — **Eröffnung Himmelfahrt 1905.**

Elysium-Theater.

Direktion: Eduard Schulz.

Eröffnung Donnerstag, den 1. Juni 1905.

Preise der Plätze:

	Im Vorverkauf:	An der Abendkasse:
Parkett 1. bis 15. Reihe	75 Pfg.	1,00 Mark
Parkett 16. bis 18. Reihe	50 Pfg.	0,75 Mark.

Der Vorverkauf befindet sich für die linke Seite in der Konditorei von **H. Schulz,** Friedrichstr. 31, für die rechte Seite in der Konditorei von **A. Pfrenger,** Danzigerstrasse Nr. 2.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen 8 Uhr. An Sonntagen 7½ Uhr.
Vor und nach den Vorstellungen wie während der Theaterpausen: **Garten-Concert** von der Kapelle d. Füsilier-Regiments Nr. 34. (108

Sonnabends: Volkstümliche Vorstellungen zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll
Eduard Schulz.

Eröffnung Himmelfahrt 1905. — **Eröffnung 1. Juni.**

Schnellzug 12.02. 20. 5. 05. J'aime et j'espère aussi pour revoire d' une lettre à **Samotschin** postlagernd Chiffre B. P.

Budenstände
zum Schützenfest zu vergeben.
G. Schmidt, Vorsteher, Elisabethst. 18.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Rheindorff.

Solche Räder repariert sachgemäß
Erich Krahn
Wilhelmstr. 60.

Daselbst sämtl. Zubehör, bill. Laufmäntel,
½jähr. Garantie, **4,50 Mk.,**
Schläuche
3,50 Mk. usw. usw. (198

Pianinos
erstklassiger Firmen
in jeder Preislage kauft man am vorteilhaftesten bei (1679
Anton Voit
Erste Ostdeutsche Streich- u. Blechblasinstrumentenfabrik und Piano-Magazin,
Bromberg, Bahnhofstr. 73a.
Telephonanschluß Nr 348.

Sauberste, schnellste und möglichst billige chemische Wäsche und Färberei
bei (170
W. Kopp,
Wollmarkt Nr. 9,
Danzigerstraße Nr. 164,
neben Hotel Adler,
Danzigerstraße Nr. 37,
Ecke Moltkestraße,
Neue Fabrik Berlinerstraße Nr. 33.
Filialen in Thorn, Graudenz, Hohensalza u. Culm.

Sonntags-Sonderzüge
Oplawitz-Mühlthal

ab Bromberg	2⁵⁰,	4¹⁰,	7⁵⁵	
„ Mühlthal	3²⁸,	6⁵⁰,	9⁰⁵,	11³²
„ Oplawitz	3³⁷,	7⁰³,	9¹⁸,	11⁴² (54

Erstaunlich gross
sind die Erfolge, die man bei der Kückenaufzucht mit
Spratt's Kückenfutter
und Crissel erzielt. (264
Billigst zu haben — auch Spratt's Geflügelfutter — in allen durch Schilder kenntlichen Niederlagen. Proben u. Prospekte kostenfrei von
Spratt's Pat. Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 116.

Obige Fabrikate sind auch zu haben bei **Wilh. Heydemann,** Danzigerstrasse 7.

Kinderwagen,
Sportwagen ✻ Kinderstühle,
Kinderbettstellen
mit Matratzen (119
empfiehlt bei **frachtfreier** Lieferung **billiger wie jede Konkurrenz.**
Verlangen Sie **gratis** und **franko Prachtkatalog** auch über **Baby-Artikel** und **Nähmaschinen.**
Franz Kreski, Bromberg, Danzigerstr. 7.

Eisschränke
mit und ohne Butterkühler, in allen Grössen vorrätig
von **17 Mk.** an. (200
Franz Kreski, Bromberg,
Danzigerstrasse Nr. 7.

Koche auf Vorrat!

Wechs Apparate zur Frischhaltung zu Originalpreisen.
Verlangen Sie **kostenlos ausführliche Prospecte.**
Franz Kreski, Danzigerstr. 7.

Früher Sauer's Restaurant und Garten
Inh. **Oskar Fetscher.**
Sonntag, den 28. Mai 1905:
Matinee von 12—2 Uhr, ausgeführt v. d. Kapelle des Pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **A. Bils,** auf dem neu erbauten Orchester. — Eintrittspreis 20 Pf.
Menu, à Couvert 1.25 M.
Krebs-Suppe.
Forelle oder Aal in Gelee.
Frische Steinpilze mit Kalbsteak.
Junge Hühner.
Compot oder Gurkensalat.
Ananas-Reis-Crême. (198

Tägl. regelmäßige Dampfer-Fahrten Bromberg — Hafenschleuse mit Anlegen in Hohenholm, Brahnau und anderen Zwischenstationen. (195
D. „Schleppschiffahrt II"
Abfahrt **Danziger Brücke.**
Die Fahrten finden von heute ab bis auf Weiteres wie folgt statt:
Vormittag: Abfahrt 7½ Uhr, Rückkehr **12** Uhr mittags.
Nachmittag: Abfahrt **3** Uhr, Rückkehr 8½ Uhr abends.

Milchkuranstalt Hohenzollern
Gartenrestaurant. (198
Täglich frische Waffeln
warm zum Kaffee.
Von 3 Uhr nachm. steht ein Wagen Ecke Bleichfelder-Weg dem geehrten Publikum zur Verfügung. Fahrpreis pro Person 5 Pfg.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
Carl Gause. (198

Frisch. Käsekuchen
empfiehlt (397
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstraße 19. Fernsprecher 492.

Elysium-Garten.
Sonntag, den 28. Mai cr.
Großes
Militär-Konzert
von der ganzen Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 34 unt. persönl. Leitung des Dirig. **A. Bils.** (108
Eintritt 30 Pf.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Männer-Gesang-Verein Kornblume.
Morgen Sonntag: **Frühausflug** nach **Villa Jägerhof (Sasse).**
Freunde u. Gönner sind freundlichst geladen. (198

Grey's Garten
Danzigerstraße 23.
Heute bei günstiger Witterung
Frei-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 14 bei verstärktem Orchester.
Anfang 8 Uhr.

Grey's Conditorei
Danzigerstraße Nr. 23
Sonntag, den 28. Mai, v. 12 Uhr ab
Matinee
bei freiem Eintritt.
Abends 7 Uhr: (197
Gr. Freikonzert.

Dickmann's Garten
Wilhelmstraße 71.
Morgen Sonntag, den 28. Mai 05:
Unterhaltungs-Musik
ausgeführt von der Kapelle Graf Schwerin Nr. 14.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im **Kneiphof** statt. (1

Falstaff I.
Friedrichstrasse 45.
Damenkapelle
„Fatinitza".
Tägl. Concert v. 6 Uhr abends.

Restaurant Blumenschleuse
Inh. **Hans Rattey.**
Sonntag, den 28. Mai:
Großes Frühkonzert!
Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Schlacht-u. Viehhof-Restaurant
(Inhaber **Arwed Müller**).
Morgen, Sonntag, v. 4½ Uhr Nachmittag:
Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7½ Uhr ab im großen Saale: Musik von der Kapelle d. Artill.-Regts. Nr. 17. — **Eintritt frei.**

Vorläufige Anzeige.
Schützenhaus.
Vom 1. bis 4. Juni
Humorist. Soiree
d. berühm., i. ganz Deutschland u. über dessen Grenz hinaus beliebt.
Bliemchen-Sänger.

Ausflugsort Prondy
bietet Ausflüglern, Vereinen und Schulen angenehmen Aufenthalt.
Flieder in vollster Blüte.
Jeden Sonntag nachm. steter Kremserverkehr vom Endpunkt der Straßenbahn Prinzenthal.
Pro Fahrt pro Person 10 Pf.
Wochentags stelle Kremserwagen bei vorherig. Bestellung zur Verfügung.
Hermann Meinhard.

Feuerwerkslaboratorium
R. Podschun,
Schwedenhöhe, Frankenstrasse 11.
Preisliste gratis u. frei.

Dampfer Victoria. Sonnab. d. 27. Mai **Abendf.** Park Hoh nh. Abf. v. d. Kaiserbr. abds 9 U., Rückf. morg. 2 U. Sonnt., 28 Mai Fahrt. Park Hohenh. Abf. morg. 7, Rückf. 10 U. Nachm.-Fahrt. 2, 3½, 5, 6½ Uhr usw. Rückf. 5¾, 7¼, 8¼ Uhr 2c. Jed. Wochent. Fahrt. Hohenholm, Brahnau, resp Hafenschleuse Abf. nachm. 3, Rückf. 7 Uhr.

Patzers Park

Sonntag, den 28. Mai:

Einmalige Luftfahrt
des Ballonführers des Dresdener Luftschiffer-Vereins **Max Beckert** mit seinem
Riesen-Luftballon Falke
unter Beteiligung einer hies. bekannten Person.
Die Füllung beginnt vormittags 11 Uhr, welche niemand versäumen sollte. — Kassenöffnung 3 Uhr.
Von 4½ Uhr
Groß. Militärkonzert
Kapelle Inf.-Regiment Nr. 14.
Kgl. Musikdirigent Herr **Nolte.**
Aufstieg erfolgt um 7 Uhr.
Billets à 40 Pf. sind vorher bei **G. Kapphuhn,** Cigarrengeschäft, Theaterpl., sowie Papierhdl. **E. Stoessel,** Friedrichsplatz, u. **Patzer's** Etabl. zu haben. Abendkasse 50 Pf. — Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pf. Kinder 20 Pf.
Nach Aufstieg des Ballons kostet das Entree 20 Pf. zum Militär-Konzert, welch. bis 10½ Uhr dauert. 520) **A. Knabe.**

Patzer's Etablissement.
Im Konzertsaal.
Dienstag, den 30. Mai und Mittwoch, den 31. Mai cr.:
Zweimalige humoristische Lieder-Abende.
Raimund Hanke's
allbeliebter und allbekannter
Leipziger
Quartettsänger u. Humoristen
Gänzlich neues, hochinteressantes, humoristisches Programm
Nur echt künstlerische Leistungen. Tosend. Beifall! Man lacht Tränen!
Billets à 40 Pfg. sind vorher im Cigarren-Geschäft von **G. Kapphuhn,** Theaterplatz und **E. Stoessel,** Papierhandlung, Friedrichsplatz, zu haben.
Abendkasse **50,** Kinder **20** Pf.
Es sind nur 2 Vorstellungen statt.
Anfang 8 Uhr. (520

Patzer's Sommertheater.
Oberregisseur: **Martini Basch.**
Donnerstag, d. 1. Juni 1905
Eröffnungs-Vorstellung
Der Bibliothekar.
Lustspiel von G. von Moser.
Das Repertoir umfaßt
Schau- u. Lustspiel, Posse,
vom 2. Juli bis 13. August
Operette.
Der Vorverkauf von Dekadenbillets u. Passepartouts beginnt am Sonntag, den 28. Mai, von 10 Uhr vormittags ab, im Theaterbureau Berlinerstraße Nr. 8. — Es werden Dauerkarten für Logen 30 Mark, I. Parquet 25 Mark, II. Parquet 15 Mark, Stehplatz 10 Mark ausgegeben. Dieselben sind nur im Theaterbureau zu haben. Ferner sind Dekadenbillets f. Loge 10 Mk., I. Parquet 9 Mk. zu haben und in der Konditorei von **Kräge,** sowie im Zigarrengeschäft von **G. Kapphuhn.** Der Tagesbilletvorverkauf findet in den bekannten Verkaufsstellen bei **E. Stoessel,** Friedrichsplatz und in der Musikalienhandlung von **M. Eisenhauer** statt. **A. Knabe.**

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg 3⁰⁵ 3⁴⁵
Ab Rinkau 6²⁵ 7²⁰

Concordia.
Letzte 4 Tage
das glanzvolle reichhaltige Mai-Programm!
Ada Francis Elfen-Zauber in der Luft.
Sisters Grimont.
The Hellwegs.
Darnett-Truppe.
Arthur Jaecks.
Achilles u. Athene.
Lucie Ravello.
Tipp & Topp. Bioscope.
Sonntags Anfang 6 Uhr.

Dickmann's Garten
Wilhelmstraße 71.
Heute
Groß. Militärkonzert
ausgeführt von der 14er Kapelle, Direktion Kgl. Musikdirigent **Nolte.**
Anf. 8 Uhr. Eintr. 20 Pf.

---

170)

מצבות

Grabdenkmäler

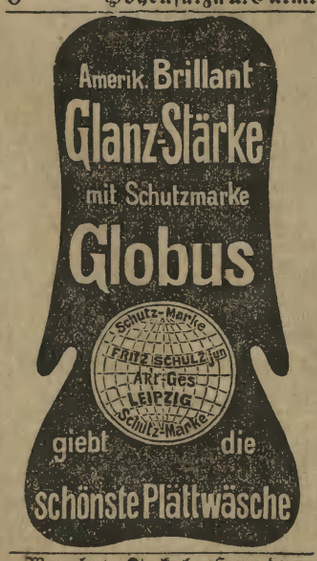
in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein** werden bei **bester** Ausführung **billigst** angefertigt bei
J. Benditt, Bildhauerei u. Vergolderei
in Bromberg, Posenerstr. 10.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu bekannt billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✻ Leichentransporte ✻ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✻ Kinderleichenwagen
zu Überführungen und Begräbnissen. (487

Grösste Ostdeutsche Steinwaren-Fabrik
mit Kraftbetrieb
von
C. Bradtke Inh. P. Albrecht
Bahnhofstr. 52 — Fernsprecher 435
empfiehlt:
Erbbegräbnisse, Grabdenkmäler und Grabkasten
in allen Steinarten zu ganz soliden Preisen.
Marmor- und Bronzefiguren.
Schmiedeeiserne **Grabgitter** in allbekannt sauberster Ausführung. (143
Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.
Eigenes Sandstrahlgebläse. — Reparaturen schnell u. bill.

Wer hat ein. schönen **Teckel** (Hund) zu verschenken. Gute Behandlung zugesichert. Off. u. **A. D. 5091** a. d. Geschst. d. Z.



Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 28. Mai 1905. **№ 125.**

(Nachdruck verboten.)

Die mysteriöse Karte.

Von W. Beaufoy.

Autorisierte Übersetzung von Hans Leonardi.

Auf dem Frühstückstische lag eine Postkarte, die mir einen unangenehmen Schauer durch die Glieder gejagt hatte. Ich hatte plötzlich allen Appetit und der Kaffee Geschmack und Aroma verloren.

Hetti, meine Frau, sah mich erstaunt an.

„Was fehlt Dir denn, Edgar?“ fragte sie betroffen. „Du siehst ja aus, als hättest Du einen Geist gesehen.“

„Beende erst Dein Frühstück,“ versetzte ich in möglichst ruhigem, gelassenem Ton. „Dann sollst Du es erfahren.“

Nach beendetem Mahl reichte ich ihr die Karte. Sie las und stieß einen leisen Schreckenslaut aus.

„Was kann das zu bedeuten haben, Edgar? Was in aller Welt kann das zu bedeuten haben?“

Die weder mit Unterschrift noch Adresse versehene Karte lautete folgendermaßen:

„Bereite Dich vor zu sterben, ehe dieses Jahr zur Rüste geht!“

„Was es bedeutet?“ sagte ich. „Wahrscheinlich einen blödsinnigen Scherz, liebes Kind, der dem Urheber desselben keineswegs zur Ehre gereicht. Auf dem Wege zur Stadt werde ich auf dem Polizeiamte vorsprechen und die Karte dem Inspektor übergeben.“

„Ja, tu das, Ede, und wenn sie den ruchlosen Schreiber abgefaßt haben, stecken sie ihn hoffentlich auf Lebenszeit ins Gefängnis,“ meinte Hetti, deren Ansichten über Kriminalprozeduren etwas vager Natur waren.

Des Polizeiinspektors Gesicht färbte sich purpurn bis an die Wurzeln seines rötlichen Haares, als er die mysteriöse Postkarte überflogen hatte.

„Hm, die Sache wird uns höllische Arbeit machen,“ bemerkte er in ahnungsvollem Ton. „Lassen Sie mir die Karte hier, mein Herr. Wir werden natürlich unser Möglichstes tun, den Schreiber ausfindig zu machen. Übrigens — kennen Sie vielleicht jemand, der Groll gegen Sie hegt?“

„Ich wüßte nicht — ich glaube, mit meinen Mitmenschen im allgemeinen auf bestem Fuße zu stehen. Doch halt — da fällt mir ein —! Ja, es gibt jemand —“

„Bitte, weiter, mein Herr,“ sagte der Inspektor, sein gewaltiges Notizbuch hervorziehend.

„Es existiert nämlich ein junger Windikus, den ich aus meinem Geschäft hinausgeworfen habe, weil er unerlaubte Beziehungen zu meiner Kasse unterhielt. Und er verließ mein Haus mit den Worten: „Das soll Ihnen heimgezahlt werden, Herr Leicester!“

„Aha, ich sehe schon,“ bemerkte der Inspektor. „Könnten Sie mir vielleicht Gelegenheit geben, die Handschrift dieses Mannes mit der Postkarte zu vergleichen?“

„Nun natürlich wird er seine Schrift auf der Karte verstellt haben,“ entgegnete ich, amüsiert über diesen Mangel an Scharfsinn.

„Das dürfte ihm einem Graphologen gegenüber wenig nützen,“ entgegnete der Inspektor würdevoll. „Und wir haben Graphologen am Polizeihof, mein Herr, die Ähnlichkeiten herauszufinden wissen, von denen Ihre und meine Augen sich nichts träumen lassen.“

„Schön,“ entgegnete ich. „Heute abend sollen Sie diverse Schriftproben des Betreffenden erhalten.“

So geschah es. Ich übersandte dem Inspektor drei aus der Zeit seiner Tätigkeit in meinem Geschäft herrührende Briefe Shiplers, des besagten Tunichtguts. Aber ich hätte mir die Mühe sparen können, denn am nächsten Morgen langte ein Brief Shiplers aus Melbourne an, worin er mich um ein Zeugnis ersuchte.

Natürlich ließ ich diese beispiellose Frechheit unbeachtet, doch lieferte sein Schreiben den eklatanten Beweis, daß die anonyme Karte unmöglich von ihm stammen konnte, da etliche tausend Land- und Seemeilen zwischen uns lagen.

Aber von wem sonst?

Das war die Frage, die mich Tag und Nacht verfolgte. Voll heimlichem Bangen ging ich meinem Tagewerke nach und erwachte oft mitten in der Nacht in dem Wahn, einen mit Dolch oder Revolver bewaffneten Mörder über mein Lager geneigt zu finden.

Hetti, die Hunde nie gemocht hatte, da sie von solchen wiederholt gebissen worden war, war so heroisch, die Anschaffung eines dieser verhaßten Vierfüßler zur Bewachung unseres Hauses in Vorschlag zu bringen, und ich ging bereitwillig darauf ein.

Alsbald war Pluto in unserem Heim installiert und verdarb uns die Nächte durch sein schauerliches Heulen; aber wir trösteten uns mit dem Gedanken, daß der Attentäter, sobald er unserer Schwelle zu nahen wagte, in Pluto seinen Mann finden würde.

Doch unser treuer Cerberus fand keine Gelegenheit, und ich war nahe daran, die ganze Geschichte für gröblichen Humbug zu halten, als ich eines Tages einem meiner Nachbarn begegnete, der sich offenbar in hochgradiger Aufregung befand.

„Sehen Sie 'mal hier, Leicester,“ sagte er. „Lesen Sie 'mal diese Karte, die ich heute früh erhalten habe. Was sagen Sie dazu? Ich muß gestehen, daß mir ganz blümerant geworden ist.“

„Sacrebleu!“ rief ich. „Dieselben Worte und dieselbe Schrift!“ Und dann erzählte ich ihm, daß ich vor einigen Wochen eine gleiche Karte erhalten hatte.

„Ich glaube wahrhaftig, es ist das Werk irgend eines mordwütigen Tollhäuslers!“ meinte er schaudernd.

Dann eilte er spornstreichs zur Polizei.

Achselzuckend sah ich ihm nach, überzeugt, daß die Polizei, die mir nicht zu helfen vermocht hatte, sich auch in seinem Falle machtlos erweisen würde.

Drei Monate waren seither vergangen. Das Jahr ging zu Ende, und ein Gefühl steigenden Bangens begann sich meiner zu bemächtigen. Ich kaufte einen Revolver, den ich Tag und Nacht nicht von mir ließ und vermied es tunlichst, mich nach Dunkelwerden noch außerhalb meines schützenden Daches aufzuhalten.

Die Behörden hatten noch immer keine Spur des anonymen Schreibers gefunden und es schien auch absolut keine Aussicht dazu.

Da fiel mir eines Tages der nachstehende Zeitungsartikel in die Augen:

„Eine Anzahl Bewohner der Residenz und Provinz sind durch anonyme Postkarten, worin die Empfänger ersucht werden, sich noch vor Jahresschluß auf ihren Tod vorzubereiten, in Angst und Schrecken versetzt worden. Bisher sollen alle Bemühungen, des oder der Täter habhaft zu werden, erfolglos geblieben sein. Die Behörden geben den mannigfachsten Mutmaßungen Raum, deren wahrscheinlichste dahin geht, daß die mysteriösen Karten der Hand eines von Mordwut befallenen Irrsinnigen entstammen. Weiteren Enthüllungen sieht man allgemein sehr gespannt entgegen.“

Also waren Thompson und ich nicht die einzigen erkorenen Opfer. Auch andere standen auf der schwarzen Liste, und ich muß gestehen, daß diese Erfahrung wesentlich beruhigend auf mich wirkte. Schließlich konnte der Schurke — gleichviel, wer es sein mochte — doch wohl kaum ein Engros-Morden durch halb Großbritannien und Irland anstellen, und in diesem Trostgedanken schlief ich ruhiger als seit Monden

Doch die Schreckenswoge, die über das Land gekommen war, verebbte keineswegs. Alle Zeitungen waren eifrig beflissen, die Postkartenangelegenheit gebührend breit zu treten. Ein unternehmendes Groschenblatt veröffentlichte ein Facsimile der Drohkarte, während ein spiritistisches Journal ein Clairvoyant-Bild des schurkischen Verfassers derselben reproduzierte.

Die Zeitungsredaktionen wurden mit Briefen überschwemmt, worin enthusiastische Amateur-Detektivs allen möglichen und unmöglichen Vermutungen und Kombinationen Ausdruck gaben und mit Vorschlägen debütierten, die sich oft weniger geistreich als unpraktisch erwiesen. So meinte z. B. ein erfinderischer Kopf, daß eine heimliche Bewachung aller Briefkästen in Großbritannien und Irland das wahre Ei des Kolumbus sei, während ein anderer den Vorschlag machte, mittels der auf der Karte verwandten Tinte Bluthunde auf die Spur des Attentäters zu lenken.

Doch in einem Punkt war man allgemein einig: in der Verurteilung der unglücklichen Polizei. Adjektive wie „lethargisch“, „veraltet“, „schwerfällig“, „untauglich“ und andere keineswegs schmeichelhafte Epitheta hagelten auf die schwergeprüften Jünger der heiligen Hermandad herab.

Von humanitärer Begeisterung erfüllt, bot Mr. William Cureall, der Millionär und Pillenfabrikant demjenigen, der über die Person des Verfassers der ominösen Karten Aufschluß zu geben vermochte, eine Belohnung von 10 000 Mark; doch selbst dieses generöse Anerbieten lieferte kein Resultat.

Bei Eröffnung des Parlamentes brachte ein junges Mitglied, das sich gern hervortun wollte, eine die Kartenangelegenheit betreffende Interpellation ein, worüber die Zeitungen wie folgt berichteten:

„Mr. H. J. Bennett (North Brimley) interpellierte den Staatssekretär für innere Angelegenheiten daraufhin, ob irgendwelche besonderen polizeilichen Maßnahmen getroffen seien, um den Urheber der geheimnisvollen Postkarten ausfindig zu machen, womit das Land zur Zeit überschwemmt wurde.

Der Staatssekretär: „Ich bin darüber nicht informiert.“ (Gelächter auf seiten der Opposition.)“

Selbst das hohe Haus der Lords befaßte sich mit der Episode, und etliche distinguierte Peers konstatierten, daß auch sie Gegenstand der Aufmerksamkeit des anonymen Schreibers gewesen wären. Kurzum das Postkartenthema beschäftigte alle Gemüter.

Doch endlich kam die Erleuchtung.

Am 31. Dezember erhob ich mich von meinem Lager mit der bangen Frage, was dieser Tag wohl bringen würde. Der Wortlaut der Karte besagte: „Bereite Dich vor zu sterben, ehe dieses Jahr zur Rüste geht.“ Und nun war es nahezu um. Im Hinblick darauf, daß so viel tausenden meiner Landesgenossen die nämliche Drohung geworden, war es vielleicht töricht, irgendwelchen Befürchtungen Raum zu geben, dennoch muß ich gestehen, daß ich mich keineswegs behaglich fühlte.

Als ich an diesem Abend heimkehrte, fand ich Hetty in einem wahren Lachparoxismus.

„O Ede, Ede, es ist zu komisch — zu komisch!“ rief sie mir entgegen.

„Was denn?“ fragte ich, halbwegs zu der Annahme geneigt, sie sei das Opfer eines hysterischen Anfalles. „Wirklich, mein Kind, wenn Du nicht bald aufhörst, lasse ich den Doktor holen.“

„O, das ist ja zum Totlachen,“ rief sie, während ihr die Tränen über die Backen rannen. „Da lies!“

Damit reichte sie mir eine Postkarte.

„Was? Noch eine Karte von dieser ominösen Hand? Zum Kuckuck, dabei ist doch nichts zu lachen,“ entgegnete ich düster.

Und ich las: „Halte die frühere Karte ans Licht!“

Jähe Erleuchtung überkam mich.

„Die andere Karte — wo ist sie?“ rief ich.

„Hier,“ lachte Hetty. „O Ede, Ede, das vergesse ich Zeit meines Lebens nicht.“

Ich neigte mich zur Gaskrone und hielt die vor einigen Monaten erhaltene Drohkarte gegen das Licht, um gleich darauf ebenfalls in homerisches Gelächter auszubrechen, denn unter den Worten: „Bereite Dich vor zu sterben, ehe das Jahr zur Rüste geht,“ stand folgende Zeile: „Denn das wird vermutlich Dein Los sein, wenn Du nicht Curealls Universalpastillen à 1 Schilling 9 Pence per Schachtel kaufst. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien oder auch direkt in der Fabrik von W. Cureall u. Co., St. Thomas-Street, London.“

„Nun, was sagst Du dazu?“ fragte Hetty belustigt.

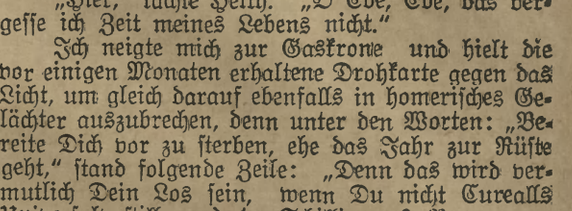
„Daß ich meinen Makler beauftragen werde, mir noch hundert Aktien von Cureall u. Co. zu kaufen.“

Und so geschah es.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 20. Mai 1905.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	18|5 Mk.	20|5 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	18|5 Mk.	20|5 Mk.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,60	Roggen-Kleie .	6,00	6,00
„ 2	14,40	14,60	Gersten-Graupe 1	13,80	13,80
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,80	„ „ 2	12,30	12,30
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,80	„ „ 3	11,30	11,30
„ 00 weiß Band . .	12,80	13,00	„ „ 4	10,30	10,30
			„ „ 5	9,80	9,80
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,60	9,60
gelb Band . .	12,60	12,80	„ „grob	9,60	9,60
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,10	10,10
Weizenmehl Nr. 0	8,20	8,60	„ „ 2	9,60	9,60
Weizen-Futtermehl	6,00	6,00	„ „ 3	9,30	9,30
Weizenkleie . . .	5,80	5,80	Gerstenkochmehl 1	8,30	8,30
Roggenmehl Nr. 0	11,40	11,40	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0|1	10,60	10,60	Gerstenfuttermehl	6,00	6,00
„ „ 1	10,00	10,00	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	7,60	7,60	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	9,40	9,40	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	9,20	9,20			



(Nachdruck verboten.)

30] Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Einen Augenblick sah Ines erstaunt fragend die Mutter an, dann entzog sie ihr hastig ihre Hand und entgegnete herbe: „Wie kommst Du darauf, Mutter? — Ich denke, Du kennst mein Ziel! Komm,“ sagte sie dann herzlich, denn der kleinen Mutter halb verlegen, halb bekümmerter Blick rührte sie, „komm, wir wollen uns hier zu Vater setzen, und ich will Euch dann erzählen, wie gut ich in Zürich aufgehoben sein werde, das wird Deine Sorge, mich so weit fortlassen zu sollen, mindern. Also denkt Euch, ich habe Lilly von Truchwitz, jetzt verehelichte Frau Professor Zütten in Zürich, neulich in F. wiedergetroffen. Ihr entsinnt Euch doch der allezeit lustigen Lilly, mit der ich in F. auf der Schule zusammen war und später auch die Gymnasialkurse besuchte? Nun gut, die hat die Gelehrsamkeit, der sie wohl nur auf Wunsch ihrer Eltern huldigte, längst an den Nagel gehängt und sich statt derer dem bedeutend älteren, hochgelehrten Professor Zütten vermählt, der in Zürich einer meiner Lehrer sein wird.“

„Ich entsinne mich der Lilly gut,“ sagte der Major, „ein schnelles, lebhaftes Ding, eigentlich in allem Dein Gegenteil; aber Ihr kamt stets gut miteinander aus, und nun will sie Dich in Zürich wohl unter ihre Flügel nehmen, was?“

„Ja, sie drang so lange in mich, bis ich ihr versprach, mich bei ihr in Pension zu geben; ob es zu unserem beiderseitigen Behagen sein wird, müssen wir abwarten!“

Die Majorin fand dies Abkommen sehr gut und versicherte Ines, daß es ihr ein beruhigender Gedanke sei, sie späterhin bei befreundeten Menschen zu wissen, aber im Herzen war ihr gar trübselig zu Mute, denn Ines' Worte bewiesen ihr, wie unentwegt sie ihren Plan verfolgte, der ihren und Helenens Wünschen so ganz entgegenlief.

Dann kamen Helene und Theophil. Beide begrüßten Ines, als wäre sie von einer längeren Vergnügungsreise heimgekehrt, indem sie den Zweck ihres Aufenthalts in F. absichtlich übergingen. Daß das Ines verletzen mußte, war natürlich, trotzdem bemühte sie sich, auf Helenens eifrige Fragen nach früheren Bekannten freundlich zu antworten; leider wußte sie nicht viel, da sie nur wenige wiedergesehen. So wurde die Unterhaltung immer einsilbiger, an welcher der Major, der am Fenster stand, sich gar nicht beteiligt hatte und sich im stillen nur über das matter und matter werdende Gespräch seiner Kinder ärgerte. Besonders Theophils Art und Weise ärgerte ihn, wie meistens, auch jetzt unsagbar, und so wandte er sich plötzlich ihm mit der Frage zu: „Haben Sie denn eigentlich das Abiturientenexamen je gemacht?“

„Nein,“ entgegnete dieser, „mir genügte damals zu meinem Beruf das Primanerzeugnis. Weshalb, verehrter Schwiegervater?“

„Weshalb? Nun, weil Sie sonst wohl ein Wort der Anerkennung für Ines haben würden; aber, so freilich ist es etwas anderes. Ihnen wie Helene geht natürlich das Verständnis ab, was für eine Leistung in dem glänzend bestandenen Maturitätsexamen von Ines liegt!“

Der Major sah bei diesen Worten seinen Schwiegersohn mit einem herausfordernd triumphierenden Blick an und freute sich augenscheinlich, daß der Hieb getroffen hatte, denn Theophil schaute gereizt zu ihm auf, indem er mit augenscheinlich nur mühsam bewahrter Ruhe antwortete:

„Sie schieben meinem Schweigen über Ines Examen allerdings einen wenig schmeichelhaften Grund unter, lieber Schwiegervater, der doch einzig und allein in meiner tiefen Abneigung gegen jegliche weibliche Emanzipation zu suchen ist; denn Helene und ich sind uns einig, daß das Examen von Ines —“

Weiter kam er mit seinen Ausführungen nicht, da Wulf Langen in das Zimmer trat und nach einer allgemeinen Verbeugung schnell auf Ines zuging, die sich bei seinem Eintritt erhoben hatte und ihm stolz und glücklich entgegensah. Mit einem wahrhaft strahlenden Ausdruck in seinem männlich schönen Gesicht sah Wulf sie an, küßte ihre Hand, gab ihr den herrlichen Strauß, den er für sie mitgebracht hatte, und seine Stimme klang erregt und weich, als er sagte: „Daß ich Ihnen, Fräulein Frieben, von ganzem Herzen Glück zu Ihrem ersten schönen Erfolge wünsche, das wissen Sie hoffentlich ebenso genau, wie Sie davon überzeugt sind, daß sich mein Vater über Ihr glänzendes Examen heute unsagbar gefreut haben würde. In seinem Gedanken habe ich Ihnen heute diese Blüten gebracht, geschnitten von seinen mit so vieler Liebe gepflegten Blumen!“

„Ich danke Ihnen, o, ich danke Ihnen tausendmal,“ entgegnete Ines und blickte ihn mit feuchten Augen an. „Wenn Sie wüßten, wie sehr mir Ihr Herr Vater heute fehlt, dann würden Sie auch wissen, wie sehr mich diese Blumen und Ihre Worte erfreut haben!“

Sie beugte ihr Antlitz tief über die Blumen und war froh, daß die Begrüßung Wulfs mit den anderen ihr einige Minuten Zeit gönnte, um ihrer weichen Regung Herr zu werden. Sorgsam stellte sie dann die Blüten ins Wasser, nur eine herrliche Rose steckte sie sich in den Gürtel, was Helene bedauerlich und Wulf entzückend fand.

Er konnte sich überhaupt nicht satt an Ines sehen, die ihm nun gegenüber saß und frisch und froh von ihren Erlebnissen in den letzten Wochen berichtete, auf deren geringste Kleinigkeit er mit Interesse einging. Der Major, behaglich in seinen Stuhl gelehnt, beteiligte sich gleichfalls lebhaft an dem Gespräch, während Theophil über Wulfs Kommen, das er heute aufdringlich und taktlos fand, verschnupft dasaß und bei jeder hin und wieder ausgesprochenen Ansicht, die freilich der der anderen genau entgegenlief, auf lebhaften Widerspruch stieß, was ihn noch mehr verstimmte.

Helene, die eifrig mit einer Handarbeit beschäftigt war, verhielt sich, wie meist in Wulfs Anwesenheit, schweigsam; aber ihren Ohren entging kein Wort und ihre Augen beobachteten die Mienen und Blicke ihrer Umgebung scharf. Endlich stand sie auf, um zu der Mutter in das Eßzimmer zu treten, die soeben mit prüfendem Hausfrauenblick die zum Abendbrot hergerichtete Tafel übersah. Helene ging zu ihr heran und sagte: „Eigentlich die reine Komödie, die Ines und Dr. Langen dort drinnen aufführen!“

„Inwiefern?“ fragte die Majorin, die soeben mit ihren Gedanken bei ihrem in der Küche bratenden Puthahn gewesen war, erstaunt.

„Nun, ich meine, beide sprechen unaufhörlich über Ines bestandenes Examen und über ihr Studium, ohne im mindesten daran zu denken, daß mir und Theophil das unangenehm ist, und im Grunde denkt weder sie noch er, daß es dazu kommt; denn man darf sie nur ansehen, um zu wissen, daß sie über beide Ohren verliebt ineinander sind!“

„Meinst Du?“ fragte die Mutter zweifelnd, „auch Ines?“

„Ja, sicher! Du hättest das schon daran sehen können, wie sie sich mit den von ihm geschenkten Blumen hatte. Übrigens höchst unpassend von Dr. Langne, ihr solche zu schenken; aber doch noch unpassender von Ines, sich sofort mit einer derselben zu schmücken, oder fandest Du das nicht?“

„Dabei hat sich Ines sicher nichts gedacht!“

„Nun, in Euren Augen denkt sie sich in allem nichts,“ entgegnete Helene gereizt, „und ich bin in der Tat neugierig, ob Ines als Frau Dr. Langen sich ändern und keine Ausnahmestellung weiter beanspruchen wird!“

„Wenn es nur soweit erst wäre, Helene! Doch wir wollen jetzt zum Abendbrot gehen, ich will die anderen dazu bitten!“

Infolge des schönen alten Rüdesheimer, den der Major zu Ehren des Tages bei diesem Abendessen gab, hob sich die Stimmung aller noch um ein Bedeutendes, und selbst Theophil wurde genießbarer und gesprächiger als gewöhnlich. Das Essen war gleichfalls vorzüglich und zwang Wulf zu einigen anerkennenden Worten der Majorin gegenüber, deren wirtschaftliche Eitelkeit er kannte und der er gerne etwas Angenehmes sagen wollte.

„Nun, ich denke, das ist die Pflicht jeder Hausfrau, daß sie für gutes, schmackhaftes Essen sorgen muß, nicht wahr, liebe Alte?“ lachte der Major gemütlich. „Aber freilich, mein lieber Herr Doktor, Sie sind Junggeselle und haben es in dieser Beziehung jedenfalls nicht so gut!“

„O doch!“ versetzte Wulf lächelnd, „darüber kann ich nicht klagen, meine Wirtschafterin sorgt nach jeder Richtung vorzüglich für mein körperliches Wohl.“

„Wirklich?“ fragte Helene und sah die Mutter bedeutungsvoll an, „das muß dann eine Ausnahme von der allgemeinen Regel sein. War diese Perle schon bei Ihrem Herrn Vater?“

„Ja, sie ist sozusagen von Kind auf in unserm Hause gewesen. Sie, Fräulein Frieben, haben Betty entschieden häufig aus Anlaß Ihrer Besuche bei meinem Vater gesehen, nicht wahr?“

„O ja,“ entgegnete Ines, „sie hat mir aber stets mißfallen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

— **Lebensläufe „in absteigender Linie"** erzählt eine englische Zeitschrift: Vor nicht langer Zeit noch verdiente sich ein rumänischer Fürst, der der Sprößling einer der ältesten europäischen Adelsfamilien ist, das Notwendigste zum Lebensunterhalt als Zirkusreiter. Schon frühzeitig hatte der Prinz ein liederliches Leben geführt. Ehe er großjährig wurde, machte er sich von dem väterlichen Einfluß frei und heiratete eine Zirkuskünstlerin. Sein Vater verstieß ihn, als er aber dann die Familiengüter erbte, zerrann ihm das Geld unter den Fingern. Darauf ließ er sich von seiner Frau unterrichten und erhielt eine Stellung in einem Zirkus. Jetzt hat sich seine Lage gebessert, er hat die Stelle eines Theaterdirektors bekommen. Noch merkwürdiger war die Laufbahn des Marquis von Urcheo. Schon früh im Leben verlor er sein Vermögen und mußte 15 Jahre lang als Gehilfe eines Bleiarbeiters für 50 Pfennige täglich arbeiten. Allmählich wurde er ein geschickter Mechaniker, machte Glaserarbeiten für wissenschaftliche Instrumente, schließlich ging es ihm so gut, daß er seinen Titel wieder annehmen konnte. Aber er vergaß nie die einfachen Arbeiter, mit denen er oft eine Brotrinde und seine paar Pfennige in den Tagen der Armut geteilt hatte. Vor kurzem wurde aus Wien von einem Droschkenkutscher Namens Martin berichtet, der der letzte Sprosse eines vornehmen Adelsgeschlechtes aus Frankreich war, wie sich nach seinem Tode herausstellte. Die Familie mußte zur Zeit der Revolution ihre Heimat verlassen und verarmte immer mehr, bis von den beiden letzten Überlebenden der eine als Bettler auf den Straßen und der andere als Droschkenkutscher endete. Etwa um dieselbe Zeit wurde aus Odessa berichtet, daß eine berühmte russische Fürstin für drei Mark wöchentlich auf dem Bau arbeitete. Zwölf Stunden täglich mußte sie Mörtel mischen und ihn auf ihrem Rücken auf das Gerüst hinauftragen. Der Fürstin erging es nicht durch eigene Schuld so schlecht, ihre hochgestellten Verwandten hatten sie verlassen; ihre kleinen Ersparnisse wurden ihr überdies noch von ihren Arbeitsgenossen gestohlen. Ihr Rang und ihre traurige Lebensgeschichte wurden erst durch die Gerichtsverhandlung bekannt, die auf den Diebstahl folgte. — Ein „wirklicher Baron und der letzte seines Stammes" verkaufte vor kurzem in einem Theater in St. Louis in den Zwischenakten Maiskolben und Limonade. „Der Baron," so schrieb ein dortiges Blatt von ihm, „kann seinen Stammbaum bis ins 11. Jahrhundert verfolgen. Er ist in Ungarn geboren, wurde Leutnant, besuchte die Königliche Akademie der Künste in Wien, hatte manche sinnreiche Erfindung gemacht und ist ein Schnellmaler." Ein anderer Edelmann, dessen Stammbaum mütterlicherseits auf eine bekannte fürstliche Familie in Österreich zurückgeht, und der ein vielversprechender Offizier in einem österreichischen Regiment war, ist jetzt Arbeiter in New-Jersey. Bald nachdem er nach Amerika kam, arbeitete er in den verschiedensten Berufen, zuletzt in einer Farm den ganzen Tag über, und dann verbrachte er bis spät in die Nacht hinein seinen Verdienst. Ein in Thüringen geborener Graf, der der Erbe reicher Güter und reicher Kupferbergwerke in Schlesien ist, lebt jetzt als fleißiger Uhrmacher in Newyork. Er mußte seine Heimat verlassen und entfloh nach New-Orleans, wo er mittellos ankam und froh war, in einem Restaurant als Aufwäscher angestellt zu werden. Nachdem er tapfer im Bürgerkriege mitgekämpft hatte, kam er zu einem Uhrmacher, nach dessen Tode er das Geschäft fortsetzte. Dort lebt er hochgeachtet und arbeitet von vier Uhr morgens bis zehn Uhr abends, um seine Familie zu erhalten; aber er hofft noch immer, eines Tages in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Der rechtmäßige Erbe eines Thrones ist Portier in San Francisco. „Sein Szepter ist der Besen, seine Krone ein runder steifer Filzhut, ohne den er nie ausgeht. Er ist Neger, aber trotzdem der Sohn eines Königs und der Erbe des Thrones von Kibanda." Sein Leben ist von dem Tage an, wo er aus seinem Königreich entfloh und als Schiffskoch auf einem Küstenschiff für 50 Mark monatlich tätig war, an Wechselfällen aller Art sehr reich gewesen.

— **Der Alte Herr als „Junger Mann".** Die Kölnischen Handelshochschüler haben, wie der „Westf. Merkur" erzählt, nach studentischem Vorbild Korps und Burschenschaften gegründet. Eines Mittags wurden die drei Korpsbrüder Mayer, Jonas und Hochstätter auf der Hohen Straße von einem Herrn gegrüßt. Die Korpsbrüder ziehen höflich die Mützen, und es entspinnt sich folgendes Gespräch: Jonas: „Wer war der Herr?" — Mayer: „Einer unserer alten Herren." — Jonas: „Und was treibt er?" — Mayer: „Er ist „Junger Mann" bei Tietz."

— **„Wolkenkratzer" für Familien.** Aus Newyork wird berichtet: Mrs. O. H. P. Belmont will einen Riesenhäuserkomplex von Mietswohnungen bauen, die besonders für Familien mit Kindern bestimmt sind. Der Plan ist entstanden, weil viele Hauswirte Mieter boykottieren, die Familie haben, so daß es ihnen fast unmöglich ist, passende Wohnungen zu finden. Mrs. Belmont hat eine große Baustelle in Brooklyn ausgewählt, auf der sich ein zweiundzwanzigstöckiges Gebäude mit vielen hundert Zimmern erheben soll. Die Wohnungen werden allen hygienischen Ansprüchen entsprechen und zu Preisen vermietet werden, die nur das Kapital verzinsen. Im Erdgeschosse werden Läden eingerichtet, in denen die Mieter Lebensmittel und Kleidungsstücke fast zum Selbstkostenpreis einkaufen können. Eine Anzahl reicher Freundinnen von Mrs. Belmont hat den Plan mit Begeisterung aufgenommen.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg
vom 17. bis 23. Mai 1905.

Aufgebote: Uhrmacher Reinhold Hörnke, Ida Bartelt geb. Acker, beide hier. Regierungsbureauassistent Carl Kottke, Lucia Wudniak, beide hier. Schriftsetzer Oskar Rogall, Emma Zindel, beide hier. Kaufmann Max Juhnke, Bernau, Elfriede Stiller, hier. Fleischer Isidor Hirsch, Berlin, Sophie Arndt, hier. Magistratskanzlist und Hausbesitzer Albert Stolpe, Olga Mehring, beide hier.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Januszewski, Franziska Kaminski, beide hier. Schiffsgehilfe Telesforan Cichonski, hier, Bertha Paul, Schleusenau. Wirtschaftsinspektor Paul Werner, Jeseritz, Bertha Duddek, Hohenhausen. Schuhmacher Emil Krüger, Mocker, Martha Pankratz, hier. Schuhmachermeister Theodor Bergmann, Franziska Nalazek, beide hier. Kaufmann Robert Silbermann, Lublinitz, Lucyna Treumann, hier. Pastor Walther Lierse, Posen, Agnes Eichner, hier. Arbeiter Valentinus Brzozowski, Marianna Maczkowski geb. Sikorski, beide hier. Malermeister Heinrich Komowski, Schulitz, Anastasia Milewski, hier.

Geburten: Zimmermann Karl Ruschinski 1 S. Hilfsweichensteller Ernst Gorr 1 T. Kaufmann Albert Raabe 1 T. Tischlergeselle Anton Schulz 1 T. Lederzuschneider Franz Birk 1 T. Tischlermeister August Hönow 1 T. Pantoffelmacher Jakob Peplinski 1 T. u. 1 S. (Zwillinge.) Arbeiter Paul Buchholz 1 T. Maurer Johann Wenzel 1 T. Töpfergeselle Paul Lick 1 T. Eisenbahnwagenwärter Friedrich Faber 1 S. Bäckermeister Richard Zubrowicz 1 S. Arbeiter Karl Wendt 1 S. Tischlergeselle Wladislaus Mroczkowski 1 T. Maler Albert Ostrowski 1 S. Rentenempfänger Josef Zamoiski 1 T. Ofensetzer Hermann Krüger 1 S. Registrator Eduard Marmanowski 1. T. Arbeiter Anastasius Opinski 1 T. Malermeister Richard Glazinski 1 S. Zimmermann Adolf Gurski 1 S. Zeichner Stephan Kadlubowski 1 S. Hausbesitzer Simon Joswiak 1 T. Musiker Anton Adler 1 T. 3 außereheliche Geburten.

Sterbefälle: Rechtsanwalt Dr. jur. Alfred Bolte 31 J. Malergehilfe Bruno Suchalski 19 J. Henriette Lichterfeld geb. Knuth 78 J. Daniel Zirott 60 J. Anna Klatt geb. Kluck 78 J. Otto Jahnke 8 J. Postschaffner Gustav Pech 52 J. Kaufmann Robert Majewski 45 J. Anna Krahn geb. Windmüller 81 J. Albert Krüger 4 Std. Bruno Schirakowski 10 Mon. Caroline Roznowski geb. Tews 76 J. Margarete Pidde gen. Franke 1 J. Marie Lenski geb. Teszkowicz 44 J.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Nakel
vom 15. bis 22. Mai 1905.

Eheschließungen: Bureauvorsteher Thomas Jurkiewicz, Valentina Krzewinska, beide hier. Fuhrwerksbesitzer Anton Katrzynski, Marianna Paradowska geb. Krzemkowska, beide hier.

Geburten: Rangierarbeiter Ernst Kaßner 1 T. Königl. Gymnasialoberlehrer Richard Stoldt 1 S. Arbeiter Johann Zbieranski 1 T. Eisendreher Otto Eckert 1 T. Kaufmann Franz Trudnowski 1 S. Arbeiter Anton Sowinski 1 T.

Sterbefälle: Fleischerfrau Margarethe Gusek geb. Rogalska, Nakel-Abbau 43 J. Johann Borakiewicz 1 Mon.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche. Sonntag, den 28. Mai. (Rogate.) Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Hildt. Vormittags 11½ Uhr, Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. — Dienstag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Konfirmandensaal, Pfarrer Hildt, danach Versammlung des Blauen-Kreuzvereins.

St. Paulskirche. Sonntag, 28. Mai. Morgens 8 Uhr, Gottesdienst in der Christuskirche, Pfarrer Aßmann. Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst fallen während der Renovierung der St. Paulskirche aus. — Montag, 29. Mai. Nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale, Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Aßmann.

Christuskirche. Sonntag, den 28. Mai. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Pfarrer Friedland. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz. Die Versammlung des evan. Männer- und Jünglingsvereins fällt wegen Ausflug des Vereins am Abend aus.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Mai. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Przygode. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst: Sonntag, 28. Mai, um 8 Uhr Hochamt mit Predigt. An Wochentagen um 7¼ Uhr heil. Messe, Divisionspfarrer Neumann.

Groß-Bartelsee. Sonntag, den 28. Mai. Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in Hohenholm. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Bartelsee, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Bartelsee. Pastor Schutzka.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 28. Mai. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen, Pastor Nitz. Der Kindergottesdienst und die Bibelbesprechstunde fallen aus.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 28. Mai. Vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Th. Brauner-Nakel. Vormittags 11½ Uhr, Christenlehre, Pastor Th. Brauner-Nakel.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 6. Sonntag vorm. 9½ Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5½ Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Betstunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Zachmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. ½4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 28. Mai. In der Pfarrkirche: Morgens 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, die Votivmesse um 8 Uhr, um 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Vesper- und Maiandacht. — An den Wochentagen die heil. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, die Maiandacht abends 7 Uhr.

In der Jesuitenkirche. Sonntag 28. Mai. Um 8 Uhr hl. Messe für die Seminaristen. Um 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz- und Maiandacht. — Wochentags um 7 und 8 Uhr hl. Messe, abends 7½ Uhr Maiandacht.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, den 28. Mai. Vormittags 9½ Uhr, Gottesdienst. Prediger Krämer. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Krämer. — Montag, 29. Mai. Abends 8 Uhr, Gebetstunde.

Gottesdienst der 2. Baptistengemeinde, Königstr. 20. Sonntag, den 28. Mai. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst. Prediger Hoppe.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 28. Mai. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 10½ Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vormittags 10½ Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 11½ Uhr, Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Bossac. Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauenverein. Adlerstraße 27.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 28. Mai. **Kirche in Schleusenau:** Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends ½8 Uhr, Versammlung des evangel. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Lehmann. — **Schule in Oplawitz.** Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gerlach. — Dienstag, den 30. Mai. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, den 28. Mai. Evangelischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Vormittags 11½—12 Uhr, Besprechung mit den Konfirmierten. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr, Jünglingsverein. Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Fordon. Sonntag, den 28. Mai. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, den 28. Mai. Vormittags 10 Uhr, Predigt. Nachmittags 2½ Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, den 28. Mai. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pastor Rentz. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Erlau, Pfarrer Benzlaff. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.

Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg und Umgegend. Sonntag, den 28. Mai. Gruppe „Bromberg Süd", Versammlung nachm. 3 Uhr im Schützenhaus (Thornerstraße). — Gruppe „Schleusenau", nachm. 3 Uhr Versammlung im Schützenhaus Westend (Prinzenthal). — Gruppe „Schwedenhöhe", nachm. 3½ Uhr Versammlung in Konitzers Vereinssälen. — Deutschnationaler ev. Jugendbund: Ausflug bis zum Fang (6. Schleuse), Antreten nachm. 2 Uhr bei Konitzer.

17. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Mai 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

47 112 [500] 457 92 782 84 872 1083 297 381 554 69 640 [3000] 76 807 24 [3000] 913 99 2085 106 255 80 832 508 693 891 945 3001 49 90 303 453 65 597 793 823 25 951 [1000] 4091 157 75 268 314 46 55 588 884 5013 53 148 255 423 70 [500] 537 686 732 849 901 86 [500] 6012 224 97 319 414 557 876 7057 69 206 36 84 346 591 [1000] 620 22 [1000] 62 743 800 26 [500] 39 947 [500] 8043 132 [3000] 48 [500] 226 651 60 66 856 9001 37 77 618 81 95 776 82 [3000] 886 935

10066 221 356 [500] 620 953 86 11211 854 92 [1000] 591 660 712 25 943 12071 [500] 181 89 544 82 686 711 [1000] 43 [1000] 53 59 805 25 915 59 13330 483 596 891 14065 105 [3000] 23 33 43 317 446 666 89 903 67 72 84 15023 [500] 156 63 276 468 958 74 [1000] 16044 86 107 284 320 75 667 715 39 [1000] 61 883 997 [3000] 17005 [500] 98 542 88 811 18038 103 [3000] 34 72 208 36 342 77 405 581 848 909 19038 62 258 [1000] 314 62 81 [500] 515 37 634 781 84 85 94 [500] 881 923 [3000] 28

20159 78 99 360 484 603 868 95 21034 80 123 203 9 43 48 492 694 96 809 18 90 22637 69 811 42 [3000] 909 37 23016 70 387 [500] 450 503 [3000] 729 885 24113 52 [500] 208 52 81 323 432 553 [3000] 651 872 25003 35 116 21 214 22 564 93 635 755 933 59 76 94 26070 181 229 364 725 39 815 89 929 27152 863 89 428 587 626 53 58 794 988 28295 384 [1000] 406 25 505 835 57 29291 413 625 708 844 944

30028 46 878 [3000] 408 64 537 691 [3000] 782 900 31217 58 [1000] 325 433 40 85 502 21 671 772 [1000] 850 56 63 65 97 945 32190 577 832 83 33020 315 468 713 881 34043 60 577 741 35004 332 467 535 864 36085 123 49 51 229 347 77 81 425 85 [1000] 96 568 625 787 938 37064 98 107 41 224 99 315 57 475 677 80 729 814 38061 248 576 615 39023 [500] 66 [3000] 139 [3000] 227 816 84 467 74 602 37 990

40087 326 419 50 79 90 [500] 732 801 73 41128 [3000] 238 66 [3000] 355 544 792 [1000] 919 42210 450 53 553 664 67 43130 200 821 434 556 974 44011 12 234 339 [500] 82 602 58 812 945 45039 69 94 333 836 46031 69 116 240 [3000] 78 [500] 340 512 607 [500] 55 913 30 47010 65 166 311 481 539 721 27 845 938 48006 66 110 61 214 311 29 [500] 99 551 82 635 728 89 818 70 95 947 49064 178 220 428 95 98 564 698

50116 339 76 476 532 36 648 711 836 86 51102 229 458 840 52060 299 320 64 711 853 88 921 53067 276 90 525 [1000] 53 716 899 [500] 922 40 54089 272 349 484 608 99 [500] 743 823 924 62 55013 [500] 94 256 [3000] 330 [1000] 78 444 68 630 56094 142 61 [500] 66 80 828 405 723 33 37 51 910 57220 354 56 400 520 710 853 89 983 58258 576 609 67 704 866 972 86 59110 [3000] 11 319 437 57 583 635 85

60117 70 251 65 365 [500] 621 23 95 984 61281 319 463 88 519 858 983 62246 54 456 557 603 817 965 63086 [500] 136 71 288 548 609 [3000] 98 64001 126 95 96 223 486 509 23 33 698 788 65 908 54 98 65167 478 571 956 66028 168 357 585 605 67077 105 385 543 [500] 673 87 718 [10000] 48 68318 538 [500] 675 826 958 94 69440 605 83 701 830 998

70051 85 314 84 72 79 621 802 [500] 12 71345 659 705 [500] 65 [500] 67 72077 104 283 304 66 99 450 73 566 [1000] 75 649 749 73025 85 91 241 49 [3000] 69 387 744 930 74078 110 [3000] 20 220 810 457 [500] 552 799 963 72 75125 33 237 498 820 76 958 76068 114 218 386 93 700 48 57 800 87 77350 602 99 717 65 [1000] 84 78099 242 98 355 57 491 536 634 59 769 933 [1000] 88 79128 42 214 70 90 459 518 94 733 50 92 809 21 999

80089 201 57 635 921 68 81005 169 422 [500] 27 652 706 66 845 75 82046 214 50 878 602 785 97 822 911 83069 98 110 66 228 314 478 514 60 640 788 84140 92 249 [500] 308 566 676 83 744 85274 366 636 844 86178 263 305 [3000] 40 460 501 84 45 648 803 87105 275 452 691 704 909 15 21 88064 [500] 136 207 72 389 408 537 43 619 62 942 96 89174 206 8 493 506 764 818

90052 [500] 116 48 78 217 397 500 85 675 795 923 91072 207 341 482 531 61 610 874 912 92025 146 507 768 805 960 93145 712 [500] 835 51 65 923 63 94002 26 59 417 36 751 [500] 68 906 96 95111 36 43 67 361 821 905 96224 348 50 86 93 753 [500] 824 25 27 [500] 935 97030 [500] 176 276 552 66 693 929 41 98075 [500] 488 [3000] 732 45 805 99005 43 [500] 216 370 511 909

100041 113 219 31 349 50 548 614 [3000] 732 64 810 [500] 101360 537 75 677 814 37 953 102121 47 [1000] 270 82 331 [500] 475 83 [1000] 633 729 806 103030 53 [1000] 201 422 [1000] 749 859 104024 135 [1000] 44 94 300 25 34 45 93 501 852 [1000] 98 976 88 105063 133 90 99 316 975 94 106103 269 352 716 78 832 57 984 107016 85 202 66 92 304 38 51 [500] 473 96 587 735 62 880 108063 91 121 51 253 87 323 508 745 87 109071 181 292 414 49 85 569 607 726 852

110031 47 156 [500] 554 641 85 732 51 924 26 94 111325 612 712 835 918 21 85 112052 73 470 858 113120 202 [1000] 83 404 81 557 658 738 75 869 114173 353 [500] 503 783 871 963 115061 260 [1000] 831 444 584 617 973 116000 93 250 510 88 696 [500] 755 95 [1000] 812 49 969 117277 412 36 555 [500] 643 978 118000 107 407 26 53 658 850 989 119061 [1000] 271 898 688 738 61 64 931

120087 204 377 [1000] 415 72 [1000] 648 52 75 78 757 61 972 95 121155 69 262 434 55 86 538 [1000] 619 797 [500] 806 931 122067 104 300 41 60 598 739 123047 144 56 95 364 [500] 503 43 72 124068 276 86 436 627 [500] 937 125128 325 674 783 [500] 929 126023 150 [500] 339 531 71 630 85 711 844 63 127030 47 192 320 [1000] 88 493 518 784 827 128240 323 65 519 91 625 66 [500] 91 754 59 91 947 129065 [1000] 98 [500] 121 299 819 [3000] 427 35 529 670 742 958

130052 109 712 131125 334 431 35 560 609 15 776 974 [1000] 132137 55 210 80 410 47 69 564 75 96 767 73 931 [3000] 48 57 133018 153 [500] 88 377 448 698 [500] 719 134027 [500] 83 84 117 40 70 416 567 648 94 736 851 988 135027 41 98 157 202 56 306 655 68 792 968 136055 67 107 24 [1000] 341 42 688 735 59 855 [500] 137022 333 405 570 617 46 762 [500] 940 138626 55 927 139000 50 [500] 101 287 93 318 409 [3000] 787 871 [1000] 912

140112 212 758 [500] 821 39 [500] 92 141018 31 83 167 255 784 [500] 92 974 142016 [500] 88 225 338 [500] 58 474 677 85 818 143079 183 240 49 347 949 144087 [500] 188 215 39 430 [500] 532 77 [500] 874 145067 [10000] 220 544 763 857 928 93 146521 24 [1000] 810 66 73 81 903 147058 846 148014 174 228 348 [500] 447 66 528 642 710 809 89 [1000] 149148 219 442 505 810 62

150031 60 72 172 537 697 722 890 96 905 17 151009 153 236 85 88 325 52 570 715 152170 215 50 51 99 557 82 87 615 736 [500] 98 877 153000 76 97 227 50 86 437 74 573 85 698 801 31 [500] 990 154096 279 [500] 338 521 624 726 846 [1000] 96 957 155272 334 40 [500] 590 753 [500] 83 855 967 156114 51 [500] 247 62 89 [3000] 350 51 496 505 [3000] 46 683 803 157013 141 69 277 380 439 519 784 99 879 158066 249 91 343 545 159248 62 810 424 [3000] 698 [500] 848

160017 106 32 329 414 [3000] 91 579 884 913 92 161073 79 91 394 529 636 63 706 49 877 980 [500] 162030 849 [500] 449 544 94 646 899 163084 229 [500] 471 802 66 78 164008 41 246 315 35 529 647 708 38 95 [500] 913 165526 51 87 932 166013 59 222 38 66 536 637 789 960 167095 354 82 538 82 702 87 814 82 [500] 926 52 168021 112 88 [1000] 310 24 480 528 60 628 39 88 89 798 977 169142 275 454 597 746 78

170010 [1000] 133 456 [500] 573 633 753 962 171014 80 [500] 84 171 307 886 905 [3000] 85 172015 207 466 76 574 656 [500] 67 71 [500] 800 918 173066 262 [500] 391 408 633 737 818 87 908 37 89 91 174015 113 251 301 55 462 501 33 300 931 56 175007 168 274 94 [3000] 500 [3000] 837 176000 11 199 200 [1000] 88 98 305 609 813 15 177096 255 61 306 572 911 16 178024 95 171 412 515 24 [1000] 606 40 [1000] 705 41 836 909 [1000] 14 15 179017 195 260 871 600 714 40 [1000] 812 910

180057 115 201 584 633 34 44 735 926 60 181077 151 381 534 673 [500] 182040 202 22 23 50 460 66 513 803 90 723 78 837 [500] 40 62 84 [3000] 946 183128 [3000] 355 98 422 832 87 906 184241 56 [500] 380 92 421 897 997 [1000] 98 [500] 185104 339 75 403 7 529 604 [500] 32 860 78 937 186051 120 222 304 [3000] 20 567 640 897 912 187086 107 298 321 434 71 565 72 87 621 773 860 188032 64 179 237 78 80 [1000] 835 51 69 495 599 602 97 [1000] 758 83 96 817 942 189004 232 363 407 45 529 45 811 27 [500] 72 76

190045 [500] 456 533 821 930 191046 180 84 [500] 338 [500] 593 98 [3000] 631 823 [3000] 905 192002 44 62 95 200 15 339 46 636 59 88 [500] 947 193279 569 637 94 713 927 194131 570 661 710 939 [500] 61 195054 84 [500] 200 39 43 431 510 623 196051 132 86 [3000] 599 643 62 82 745 899 197025 88 98 109 17 31 218 75 79 376 95 409 38 96 514 658 932 198174 92 431 866 951 [500] 199153 362 [1000] 408 680 751 884 943 76

200083 276 352 416 37 509 690 201023 151 211 73 90 586 90 911 202047 190 297 420 75 596 636 745 944 203058 [500] 145 65 265 304 669 767 990 [500] 204071 141 78 479 568 652 99 783 [500] 882 968 205058 201 55 323 44 522 [500] 677 [1000] 734 864 992 206053 65 [3000] 424 624 29 73 716 839 58 927 207228 53 [500] 305 471 677 807 65 99 208035 40 161 204 411 [3000] 41 583 [1000] 602 754 [500] 809 44 209056 111 308 417 531 676 722 28 822 [500] 53 94

210064 252 372 478 [1000] 662 768 211116 56 204 351 540 697 775 88 839 94 920 212033 141 244 49 371 402 646 [3000] 54 969 87 213151 268 339 515 88 609 66 736 214042 116 82 223 34 61 70 76 398 692 215036 78 145 47 69 387 649 885 952 62 93 216086 172 285 [1000] 386 402 767 80 882 91 [3000] 944 217103 5 71 84 374 [1000] 429 502 [1000] 611 55 753 59 923 86 218478 [1000] 561 [1000] 722 219233 [1000] 78 94 360 416 18 25 26 552 [500] 81 636 747 808 16 21 988

220015 [1000] 24 48 [1000] 128 221 61 98 [500] 446 53 817 70 221099 249 312 733 34 97 222185 704 16 850 966 223187 208 43 61 330 64 406 79 501 3 662 756 836 952

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. Mai lies 32458 statt 32468, 41493 statt 41593, 96754 statt 96854.

17. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

208 49 65 437 595 877 907 38 1086 321 83 93 524 87 654 864 2023 44 92 118 80 403 83 531 3099 139 78 527 83 87 707 17 937 69 73 95 4011 80 84 249 688 874 994 5159 478 909 6025 [1000] 91 235 53 83 316 86 528 650 [500] 781 7082 101 11 [500] 23 [3000] 320 408 [500] 42 58 900 8085 [500] 147 97 229 437 542 649 843 916 9041 407 31 550 [1000] 790 855 950

10146 91 [3000] 269 421 504 22 636 65 80 805 26 27 919 69 11298 326 44 48 527 [500] 634 771 912 12113 39 314 471 502 705 27 902 3 36 99 13071 94 169 256 85 385 90 [500] 499 617 807 73 [1000] 920 84 14068 136 282 300 [500] 422 61 607 28 833 935 15014 31 522 65 [1000] 955 16148 67 71 347 549 17078 156 63 [3000] 94 [500] 215 [3000] 304 440 522 54 94 790 824 18094 128 [500] 41 250 [500] 19015 54 405 25 603 743 931

20224 383 [3000] 736 62 [1000] 851 933 [1000] 80 [3000] 21275 570 99 665 832 39 947 22286 353 468 545 46 60 631 779 886 977 23007 74 [3000] 153 307 49 [1000] 82 401 610 [500] 34 [1000] 723 91 910 24117 36 50 74 265 355 423 46 619 37 54 823 39 25042 332 424 35 75 540 682 821 68 917 62 68 26015 72 373 510 820 901 27042 [500] 75 122 259 436 71 96 98 [3000] 664 816 28055 283 [3000] 427 70 569 859 86 957 29349 55 422 870 937

30085 [500] 96 [500] 274 345 [3000] 434 557 80 939 84 31058 [3000] 254 447 66 562 63 609 708 76 837 32053 488 505 [500] 73 751 937 49 33204 84 [500] 309 424 796 34035 187 249 451 592 712 35156 59 402 547 722 75 998 36010 561 63 704 913 59 37010 55 168 244 350 597 607 84 [1000] 802 38010 [3000] 254 380 470 [500] 559 65 66 713 80 870 39097 233 392 422 [500] 523 868 934

40082 206 381 [1000] 620 85 [3000] 736 934 [3000] 41034 [500] 83 231 326 93 500 751 897 42129 [1000] 223 [500] 427 732 [500] 820 [500] 948 43026 32 48 101 55 370 435 64 67 74 578 621 756 803 40 918 44030 135 225 77 435 97 608 17 23 64 92 [500] 957 71 85 45444 571 878 46255 98 329 426 723 910 47040 [500] 117 74 95 275 368 781 818 99 48052 208 79 [3000] 314 447 660 [1000] 69 790 827 900 54 49015 48 109 59 95 369 514 29 42 62 85 88 641

50026 185 205 62 [500] 76 421 668 91 [3000] 721 31 82 858 953 93 51159 71 364 73 86 879 52202 [30000] 29 [500] 695 780 843 55 53168 96 342 79 [1000] 85 [3000] 411 573 881 86 901 18 54056 350 553 637 77 850 929 46 55001 [1000] 68 346 76 426 62 83 97 502 31 32 44 54 612 748 851 91 [500] 56173 [3000] 292 335 456 538 819 57055 [500] 252 342 434 87 521 638 91 720 46 888 58316 507 810 903 59006 [1000] 99 230 78 [3000] 430 712 815

60004 [500] 11 17 276 396 421 [500] 500 744 848 75 87 965 71 61074 92 228 46 78 311 26 72 556 658 735 43 62474 95 [1000] 521 650 935 63018 122 61 94 [500] 205 327 82 420 47 81 508 [500] 665 83 938 72 87 64005 [1000] 33 43 279 88 428 626 725 50 90 800 15 [3000] 915 65005 17 52 293 379 97 [1000] 636 779 915 63 66033 34 206 302 [500] 401 9 [500] 655 711 85 933 [1000] 71 67022 181 216 30 82 377 785 68063 72 157 533 688 715 805 69226 54 73 324 434 51 90 507 607 786 96 887 [3000] 931 51 80 [500]

70010 196 251 [3000] 428 75 80 509 602 61 741 56 805 [500] 71 988 [3000] 71300 97 409 [1000] 36 82 561 664 72027 124 290 324 424 645 831 53 71 962 [3000] 73115 49 220 356 433 37 [3000] 683 713 54 966 74001 151 277 720 59 75313 15 27 475 623 791 76165 212 334 405 61 698 969 77031 75 141 53 [1000] 394 482 87 513 830 39 67 985 78218 343 448 794 79028 [500] 154 375 415 81 609 781 835 78 997

80063 141 226 301 96 516 616 30 37 [500] 703 88 936 81091 364 519 21 903 5 70 [500] 82192 215 [500] 309 636 871 83013 194 456 579 85 [1000] 618 30 [500] 47 48 84074 165 333 629 89 99 742 61 937 56 85187 204 351 505 [1000] 647 88 918 80 86010 85 241 [1000] 97 345 91 527 637 80 81 87223 66 74 428 698 748 [500] 828 72 85 926 80 88026 217 [10000] 24 43 59 425 530 864 89129 223 [1000] 27 64 76 468 [1000] 645 708 82 967

90040 [1000] 213 [3000] 30 39 423 504 80 635 942 91075 289 334 45 572 666 [500] 88 785 89 922 31 92026 193 313 58 896 935 68 93106 242 63 346 512 756 818 94243 370 475 638 43 95107 44 59 [500] 318 613 55 866 929 83 96014 203 440 620 892 [1000] 910 14 89 97032 190 217 [1000] 20 317 418 598 968 98069 171 249 350 64 430 [500] 564 607 714 49 [1000] 827 949 99100 91 323 537 42 56 790 828 906 14 67

100271 339 635 [1000] 42 853 912 101009 18 191 245 355 438 65 730 844 912 59 60 102007 43 560 811 912 103055 107 452 75 508 78 79 93 702 67 816 58 906 104166 [500] 310 71 406 55 585 694 105075 109 57 208 63 713 889 93 920 [1000] 106324 450 596 607 35 [3000] 711 872 107022 142 328 75 [500] 518 39 824 951 56 108021 186 429 594 781 820 67 967 109231 [1000] 358 79 95 576 96 647 739 92 919 51

110094 116 [500] 28 92 202 4 [500] 33 403 683 711 838 909 85 111037 262 344 70 420 40 601 717 [10000] 39 844 68 918 112000 32 46 386 [3000] 438 658 712 71 77 941 113052 250 92 887 475 540 710 811 54 942 114085 130 [5000] 641 801 16 906 115136 [500] 67 466 601 752 865 934 66 116192 249 68 [3000] 365 80 421 [500] 72 580 83 607 807 [1000] 27 902 6 117015 [1000] 114 [1000] 655 [500] 82 711 21 [500] 800 [1000] 118143 [500] 57 219 531 783 823 70 81 119004 71 225 462 71 531 918 [1000] 41

120077 275 [1000] 306 514 [500] 708 26 [500] 891 924 30 [3000] 121039 59 98 258 430 93 [500] 639 76 833 53 925 63 78 122090 117 [500] 72 [3000] 307 432 500 [500] 642 746 826 62 67 73 971 123328 620 749 67 91 124024 [500] 564 125082 223 312 653 888 126123 [1000] 65 318 472 87 514 39 807 939 [3000] 49 [500] 127052 332 475 79 [500] 705 92 128042 186 446 526 76 777 877 129006 154 97 444 99 515 83 601 69 753 90 909 59

130016 330 47 86 663 131084 328 52 430 706 [500] 41 77 877 979 132364 454 504 80 84 654 817 42 133106 74 [1000] 962 134012 295 393 410 42 83 530 629 779 844 65 74 135268 [3000] 447 518 39 801 90 919 [500] 51 136131 225 348 471 [500] 533 [500] 44 [500] 682 805 137013 268 587 816 33 35 947 52 138016 39 260 346 [500] 418 22 [1000] 613 [1000] 139020 114 89 241 411 40 70 [1000] 643 780 810 12 64 [500]

140074 88 203 410 28 37 507 [500] 622 [10000] 885 929 67 141136 [500] 698 737 38 838 69 942 94 142117 219 301 99 766 143059 195 337 737 53 803 [3000] 144026 101 [500] 64 281 485 94 547 98 684 727 893 [1000] 145051 [500] 239 [500] 55 89 600 [500] 57 [500] 74 769 856 989 146016 244 359 62 95 601 814 914 53 147119 223 28 67 393 [500] 554 99 691 [3000] 746 [500] 801 148017 139 70 236 [5000] 347 73 87 427 56 502 [3000] 85 606 713 [500] 810 149088 185 [500] 262 72 314 520 80 49 88 782 93 817 42 921 [500]

150156 208 337 61 88 [3000] 400 42 99 760 67 85 [1000] 876 151209 312 456 528 624 707 866 152024 [500] 65 97 279 86 511 19 851 53 75 [1000] 905 55 153206 [3000] 55 409 21 526 [500] 676 760 905 46 49 154241 [500] 70 311 777 982 155066 144 321 60 [500] 550 610 751 925 [3000] 156047 282 94 [3000] 328 405 79 627 [500] 69 91 854 [500] 157063 280 302 88 604 15 72 836 83 158149 89 309 49 450 587 600 61 [500] 762 807 16 941 159167 375 510 638 757 72 [500] 870 90

160045 53 136 239 [1000] 341 407 55 62 541 161122 445 673 827 81 162094 105 223 47 302 526 [3000] 655 896 998 163014 104 63 74 81 296 305 406 83 733 91 164024 323 88 439 505 684 89 165339 608 30 61 [500] 166081 203 74 97 439 66 563 [500] 636 [1000] 726 897 167396 [500] 97 405 735 982 168017 [500] 132 [1000] 250 88 460 [500] 546 98 810 169053 155 385 401 [500] 538 855 909 78

170025 289 [500] 319 469 780 [500] 171048 67 93 214 330 574 172140 54 236 347 50 442 837 968 173056 104 296 359 [1000] 445 516 69 689 826 174023 28 141 58 59 272 326 402 38 545 699 714 883 914 [1000] 175053 61 229 350 475 92 628 752 63 812 [3000] 902 11 35 176054 79 [1000] 118 39 49 301 6 94 511 94 632 40 47 55 874 925 177314 21 [500] 25 [500] 34 [500] 421 797 909 47 178018 [500] 203 10 820 69 [500] 79 441 581 798 99 828 [500] 980 96 [1000] 179027 99 [3000] 129 234 64 80 852 507 60 70 924

180081 301 31 81 476 563 662 76 867 [1000] 181131 246 88 524 734 94 812 919 65 71 182229 397 434 [500] 675 802 [1000] 183217 315 35 444 91 740 811 917 44 [500] 52 184066 92 [500] 357 64 433 512 48 80 833 185172 [500] 416 515 56 74 [1000] 628 81 798 832 96 994 186013 241 539 627 54 722 34 [500] 38 823 [500] 999 187185 554 778 [3000] 83 85 980 188012 140 44 323 28 [500] 33 [1000] 41 76 85 486 516 71 926 189069 [1000] 82 138 352 415 46 704 [500] 63 65 806 [500]

190116 501 44 646 72 801 72 949 191091 111 217 [500] 680 854 927 192665 70 [500] 951 193038 51 175 670 906 78 80 194021 [1000] 300 486 516 47 908 52 195168 [1000] 69 371 76 [1000] 488 625 [1000] 781 869 196075 124 213 369 79 91 [500] 452 732 859 966 197112 34 95 685 87 93 714 892 95 952 198147 61 257 91 414 [500] 56 607 713 [500] 843 73 79 [1000] 995 199089 130 84 477 508 613 [3000] 98 716 903 71 [500]

200022 81 82 214 [1000] 360 506 [500] 751 848 50 928 201062 111 209 341 462 [3000] 600 17 769 981 [500] 202026 90 93 223 515 25 [500] 86 [500] 614 37 801 41 909 203005 64 105 6 421 551 832 37 918 96 204032 483 514 81 96 [1000] 650 840 929 60 205031 81 125 62 [1000] 80 500 699 951 206017 45 278 345 70 529 649 [1000] 821 96 207050 175 259 65 78 96 347 490 658 763 989 208376 475 617 75 738 66 807 904 209061 201 [3000] 43 64 356 81 400 591 658 882

210283 84 [1000] 396 [500] 509 53 [3000] 607 769 211080 217 78 [500] 321 92 668 98 898 986 212240 56 843 81 87 492 508 633 807 213887 943 214051 [500] 87 192 323 30 [500] 85 491 566 [500] 646 805 78 215042 [1000] 128 55 207 824 543 687 715 64 898 984 216093 [1000] 100 54 75 299 394 680 710 56 [3000] 927 [500] 70 98 217021 67 68 102 321 25 530 [500] 48 50 76 92 894 218093 163 419 37 39 592 [3000] 625 716 [500] 882 957 219327 521 83 629 701 825 81

220035 [3000] 447 504 74 86 [500] 853 221059 80 133 81 [3000] 95 302 555 603 74 877 941 68 222270 [500] 75 869 [1000] 662 776 812 [500] 918 31 [500] 55 223145 [5000] 490 604 9 88 868 72 966

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 2 Gewinne zu 15000, 2 zu 10000, 5 zu 5000, 88 zu 3000, 137 zu 1000, 240 zu 500 Mk.

Aus Berliner Theatern.

Der Mai ist seit Jahren von wagemutigen Theaterleitern dazu auserkoren, in Berlin sonderartige Bühnenspiele zu veranstalten. Angelo Neumann aus Prag hatte vor zwei Jahren in dieser Wonnezeit, da alle Knospen springen, seine Musteraufführungen stattfinden lassen, welche ihm aber nicht die Blume des Erfolges, sondern die verdiente Distel allgemeinen Tadels eintrugen. In diesem Jahre hat Siegmund Lautenburg, der langjährige Direktor des Residenztheaters, im Deutschen Theater, welches von Lindau schon ganz aufgegeben ist, Maispiele zu Ehren Anzengrubers veranstaltet. Lautenburg ist aus der lustigen, pikanten Rolle, die er während seiner Tätigkeit am Residenztheater gespielt hatte, ins ernste und strenge Fach übergegangen. Wer an Wunder glaubt, möchte meinen, daß ihn ein Traum in stiller Nacht zur Bußfertigkeit umgewandelt hat. Am liebsten möchte er wohl jetzt von all den Kapriolen und Zweideutigkeiten, mit welchen er nach dem Rezept französischer Schwankdichter mehr als ein Jahrzehnt lang der lebelustigen Berliner Mitwelt Spaß gemacht hat, nichts mehr hören.

Ein Unternehmen zu Ehren Anzengrubers ist jedenfalls verdienstlich. Anzengruber hat sich den Zugang nach Groß-Deutschland nur schwer errungen. Seine Kunst hat etwas Bodenwüchsiges, Wurzelhaftes, aus der Heimat Geborenes und für die Heimat Ausgestaltetes. Das reiche und starke Empfinden Anzengrubers hat aber mit der Zeit auch über die Grenze seines österreichischen Vaterlandes hinaus tiefen und begeisterten Widerhall gefunden. Seine Bauerndramen enthalten eine köstliche Mischung schweren Ernstes und sonnigen Humors. Die Älpler, welche er auf die Bühne stellt, sind mit scharfem Blick erschaut. Ihr Leben und Wirken, die Konflikte ihrer Herzen, ihre störrischen und weichen Gefühle, alles das ist mit breiter Pinselkraft von Anzengruber geschildert. In seinem Charakter barg Anzengruber selbst etwas von jenem Pfarrer Hell, welcher der Held des „Pfarrers von Kirchfeld" ist. Eine Tendenz zum Licht wohnte in der treuen und befreiungskräftigen Seele dieses Dichters. Seine Lustspiele und Bauernkomödien sind von so eigenartigem Humor getragen, daß sie manchmal wirklich in ihrer Größe und Bedeutung an aristophanische Wirkungen erinnern. Zwei Arten von Gestalten weiß der Dichter am trefflichsten zu schaffen: die dürftigen, armen, verlassenen Holzfäller und Wurzelsucher, die sich, aus dem Reiche des materiellen Wohllebens verbannt, durch die Kraft ihrer Seele ein beglückendes Innenleben geschaffen haben, und die Bäuerinnen, die zwischen pietistischer Strenge und komischer Drolligkeit schwanken. Aber das sind nur ein paar Einzelerscheinungen aus dem lebendigen großen Reiche des Dichters, in welchem alles von Erfindung, Wahrheitsliebe und Phantasie strotzt.

Der Lautenburg-Cyklus hat mit dem „Pfarrer von Kirchfeld" begonnen, brachte dann den „Meineidbauer" und ist weiter zu den „Kreuzelschreibern" und zum „Gewissenswurm" übergegangen. Lautenburg hat sich ehrlich bemüht, ein mustergültiges Ensemble anzuwerben. Er hat aus Wien eine Reihe von Künstlern und Künstlerinnen herangezogen, welche gerade als Anzengruber-Spieler von besonderer Bedeutung sind. Allen voran ist Hansi Niese zu nennen. Sie ist eine Künstlerin allerersten Ranges. In unsern Tagen sterben leider die Schauspielerinnen, deren Humor von innen kommt, aus. Anna Schramm ist die Altmeisterin dieser erfreulichen Schauspielerinnen-Gattung. Hansi Niese sprüht von Humor. Unübertrefflich weiß sie gerade die Bäuerinnen Anzengrubers zu verkörpern. In ihrer Gestalt, in ihrem Gesicht, in ihren Bewegungen, in der ganzen Drolligkeit ihrer Aussprache, ihrer Betonung liegt ein faszinierender humoristischer Reiz. Wie sie als Josepha in den „Kreuzelschreibern" von der Beichte kommt, und ihren Mann mit allen Mitteln zu bewegen sucht, den Geboten des Beichtvaters entsprechend seinen Widerruf unter die Protesterklärung der Bauern zu setzen, wie sie schmeichelt, bittet, trotzt und schließlich dem renitenten Mann eine Trennung von Tisch und Bett verkündet, das wird mit einer menschengestaltenden Kraft von ihr zur Darstellung gebracht, in welcher sie augenblicklich keine Rivalin hat. Dazu verfügt die Niese über eine Schlagkraft des Vortrages, die ihre Stanzeln und Schnadahüpfeln zu einem einzigartigen Genuß machen. Die Künstlerin hat eine wohlklingende, ganz in die Tiefe hinabreichende Stimme. Sie kann juchzen und trillern wie eine Sennerin. Selbst den Ausdruck bäuerlicher Sentimentalität trifft sie mit vorzüglicher Sicherheit. Ihr charakteristisches Talent hebt sie weit über den Rahmen einer Spezialität in das Gebiet echter dramatischer Kunst. In ihrem Genre ist die Niese ein Genie und nur mit den Sternen am Wiener Kunsthimmel von dem Range der Gallmeyer und Geistinger zu vergleichen.

Unter den männlichen Darstellern ragen besonders Martinelli und Thaller hervor. Beide sind echte Komiker von Gottes Gnaden. Sie verfügen über das ganze Register bildnerischer Kunst und sind in allen Sätteln gerecht. Ihr Humor hat etwas Gemütvolles und Innerliches. Man muß unwillkürlich an die berühmte Geschichte vom goldenen Wiener Herzen denken, wenn man diese beiden durchaus wienerischen und tiefergreifenden Künstler hört. Thaller und Martinelli haben ihr Bestes in den „Kreuzelschreibern" gegeben, Thaller in der echt Anzengruberschen Partie des Steinklopfer-Hans und Martinelli in der feinen Episodengestalt des alten Brettinger.

Der Erfolg dieses Lautenburgschen Unternehmens ist ein starker und echter. Nur sind die Preise wieder einmal zu hoch angesetzt. Es mag ja sein, daß alle dieser Wiener Celebritäten nicht mit geringen Geldmitteln zu haben sind. Aber für das Publikum ist es doch bedauerlich, daß die Genüsse mit so großen materiellen Geldopfern verknüpft sind. Anzengruber ist doch nun einmal ein Volksdichter, und man sollte bestrebt sein, ihn weiteren Schichten zu erschließen.

Im wunderschönen Monat Mai hat auch der Freiherr von Wolzogen, der bekannte Gründer des Überbrettls im Thaliatheater, an der Stätte, an welcher Adolf Ernst die Trikotkunst seiner Bühne zeigte, ein Unternehmen ins Leben gerufen, welches er stolz Wolzogenoper nennt. Wolzogen hatte nach den vielen Reklamenotizen, die seinen Aufführungen vorangingen, die Absicht, den Berlinern echte komische Opern zugänglich zu machen. Der viel geplagte und viel geprüfte Mann, welcher einst ein so glänzender, höchste Hoffnungen erweckender Schriftsteller war, hat aber den Schritt vom Brettl zum Brett nicht gerade mit glücklichem Erfolg getan. Dabei hat sich Wolzogen mit dem Textbuch zu der Eröffnungsoper seiner Sommerbühne selbst in Unkosten gestürzt. Er hat aus der Heineschen Novelle „die Bäder von Lucca", welche nicht gerade das geschmackvollste Opus Heines ist, ein Libretto in zwei Akten gestaltet. Aber all der sprühende Witz, all die geistvolle Satire des ungezogenen Lieblings der Grazien ist in dem Textbuch nicht zu verspüren. Das Ganze wirkt langweilig und abgeschmackt, weil es ohne jedes dramatisches Leben ist. Selbst die Figuren des unsterblichen Barons Christophoro da Gumpellino aus Hamburg und seines Dieners Hirsch Hyacinte bleiben im grellen Lampenlicht ohne jede Wirkung. Die beiden langen Akte quälen durch den Mangel ursprünglicher Heiterkeit und überlegenen Humors.

Zu diesem mißglückten Text hat Bogumil Zepler, ein nicht unbegabter Komponist, eine Musik geschrieben, welche nicht warm und nicht kalt macht. Ein Gemisch von Trivialitäten im Gesange und im Orchester wechselt mit guten Einfällen und feineren instrumentalen Zügen. Die Oper entbehrt aber in der Architektur aller Klugheit. Es gibt keine Höhepunkte und keine charakteristischen Melodien. Man erwartet mit Sehnsucht den Schluß, welcher gerade ein Ende mit Schrecken ist, weil den Komponisten in der letzten Szene die Erfindungsgabe ganz verlassen zu haben scheint.

Dieser zweiaktigen Oper geht ein musikalisches Lustspiel von Martin Jacobi: „Reklame" voraus. Man begreift nicht, wie Wolzogen ein solches Machwerk annehmen und aufführen konnte. Jeder beliebige Polterabendscherz ist in der Erfindung natürlicher und im Humor wirksamer. Die Musik macht einen kläglichen Eindruck. Nun hat Wolzogen auch noch ein Ensemble von Künstlern engagiert, das kaum irgend welchen ernsten Ansprüchen genügen kann. Wer das Äußerste an Falschsingen und schrecklichen Dissonanzen hören will, begebe sich ins Thaliatheater. Unbeteiligte Fremde, welche auf den Namen „Wolzogen-Oper" hin in diesen Musentempel gelangen, müssen erstaunt darüber sein, daß sich die Berliner überhaupt so dürftige Leistungen gefallen lassen.

Bei Kroll spielt man eine Wiener Operette „Jung-Heidelberg", welche die Geschichte von „Alt-Heidelberg" weiter spinnt. Die Musik von Karl Millöcker ist Wienerisch im schlechtesten Sinne. Niemand unter den Sängern und Sängerinnen vermag es, irgend welches Interesse zu erregen. Es ist schade, daß die königliche Oper ihre in früheren Jahren betätigte Idee, bei Kroll komische kleine Opern während des Sommers aufführen zu lassen, wieder aufgegeben hat. An dieser Stätte, welche vom schönsten weltstädtischen Park umrauscht wird, sollte schon den großen Erinnerungen gemäß, die sich an die Krollsche Bühne knüpfen, nicht eine Kunst zweiten Ranges sich einbürgern.

An einigen Abenden der Woche tauchte Sarah Bernhardt, die Unermüdliche, im Berliner Theater auf. Sie scheint Deutschland in den Tagen ihres Alters definitiv als Geldquelle zu benutzen. Ihre Stimme, ihre Bewegungen und ihre Sprachkunst sind unverändert geblieben. Aber sie sollte endlich aufhören, die Cameliendame zu spielen. Schon ihr natürlicher Geschmack als Pariserin müßte ihr verbieten, immer noch diese Gestalt zu verkörpern, welche ohne Jugend und Charme wie eine Karrikatur wirkt.

Endlich nach langem Harren und Hoffen ist auch der Kampf der Bühnenleiter um das Deutsche Theater zum Abschluß gekommen. L'Arronges Badekur in Pistyan ist beendet, er ist zurückgekehrt und hat Max Reinhardt den Musentempel in der Schumannstraße übertragen. Dieses Resultat ist im Interesse der Theaterkunst freudig anzuerkennen, Reinhardts Verdienste um die Berliner Bühnen sind unbestreitbare. Bei seiner Energie und seinem Können wird es ihm sicher gelingen, den Wolkenschatten, der über dem Deutschen Theater lagert, zu zerstreuen und dem einst sieggewohnten Haus Ruhm und Glück zurückzuerobern.

Dr. M. S.

Bekanntmachung.

Die der **evgl. Kirchengemeinde gehörigen**

Netzewiesen

sollen am **Dienstag, d. 6. Juni, vorm. 9 Uhr,** im Wiesenwärterhause zu **Eichhorst** meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verpachtet werden. (125

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat.
Saran. Arndt.

Bromberger Kreisbahnen.

Von Sonntag, den 28. d. M., ab verkehrt Zug 107 ab Mühlthal 9^{05} Uhr, Ankft. Bromberg 9^{36} Uhr. Zug 110 fährt ab Bromberg 9^{50} Uhr, Ankunft Crone 11^{20} Uhr. (196

Bromberg, den 20. Mai 1905.

Die Betriebsleitung.

77. große

Marienburger Pferdelotterie.

Ziehung schon am 8. Juni.

Hauptgewinne
i. W. v. **10 000 M., 4800 M., 3500 M., 2500 M., 2000 M.**
Gesamtwert der Gewinne
65 000 M.

Lose à 1 M., mit Gewinnliste und Porto 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet

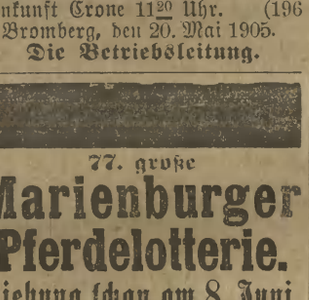
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Trockene und streichfertige

Oelfarben,

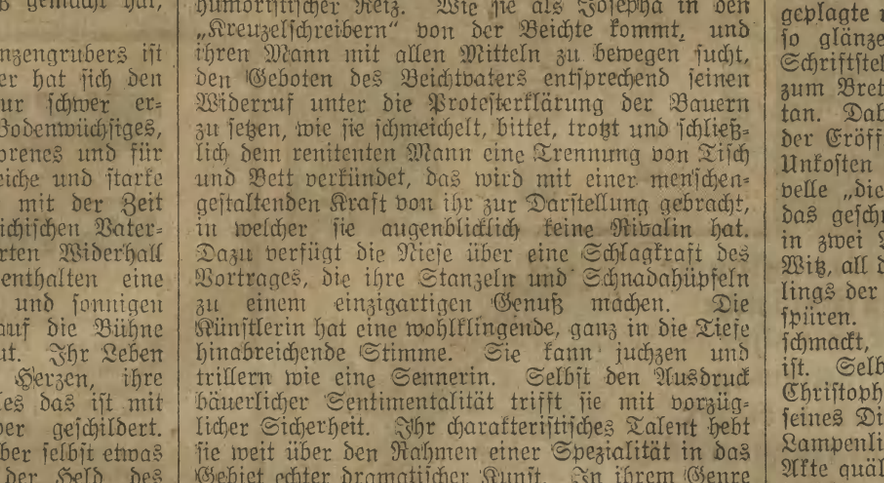
pa. Fußboden- u. Möbellacke, Leim, Schellack, Kreide, sämtl. Pinsel, Bohnermasse u. Stahlspähne empfiehlt (168

Dr. Aurel Kratz,
Viktoria-Drogerie,
Wollmarkt 17. Rinkauerstr. 1.



Tief im Böhmerwald,
Walzer u. Lied für Klavier, 10 Pf.
Joseph Strauss'scher
Pfeif-Rheinländer f. Klavier, 10 Pf.
Papierhandl., Bahnhofstr. 88
Ecke Gammstraße.

Hille gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann,** Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.



Melasse-Torfmehlfutter Sanitätsfutter.
D.R.PAT. Nº 79932.
ca. 40 % Zucker, bestes u. billigstes Melassefutter. In den Kaiserlichen Marställen und in der Armee eingeführt. Prosp. gratis.
Berlin N. 24, Artilleriestr. Nr. 9. **Enss & Hüttenhein** G. m. b. H.

Kauf und Verkauf

1 gröss. Post. Bohnenstang. zum Aufpfahlen v. hochstäm. Rosen sucht zu kauf. **Jul. Ross,** Berlinerstraße 15, Kunst- u. Händelsgärtn.

Mit 10 000 Mark Anzahlg., 2000 Mk. Miets-Ueberschuß nachweisl. flottg. Colonialw.-Gesch. m. Restaur. u. Grundstck. sofort verkäuflich. Offert. u. **H. B. 7** in der Geschäftsst. d. Ztg. niederzul.

Grundstück Schleinitzstr. 21
zu verkaufen. (3 herrschftl. Wohn., Pferdeställe, Garten.) Verm. verb. Frau **H. Hildenbrandt.**

Auf den mir gehörigen, von der Bülow-, Lessing- u. Göthestr. begrenzten Terrains, sind (163

Plätze

zur Erbauung von vornehmen Wohnhäusern und Villen in jeder Größe zu verkaufen. — Auch werden Baugelder unter den koulantesten Bedingung. hergegeben.
Julius Berger,
Tiefbaugeschäft,
Königstraße Nr. 13.

Groß. mod. **Buffet** (2 Jahre alt) umzugshalber preisw. z. verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

5 Bahnhofstr. 5
werden die Restbestände **Möbel**
1 Buffet, 2 Garnituren, 3 Vertikows, 2 Sofas, 10 Spiegel, ein Schreibtisch, 30 Stühle,
sowie **1 Posten Plüsche**
zu jedem annehmbaren Preise verkauft (173
Verkaufszeit **Nachm. 3-6 Uhr.**

1 gebr. gut. **Adler-Rad** Nr. 37,
1 „ eleg. **Brennab.-Dam.-Rad,** 1 gut. **Brennab.-Tandem** f. 2 H., 1 gut. **Brennab.-Tandem** für 1 Herr. u. 1 Dame sind sehr **billig** evtl. auch auf **Teilzahlung unt. Garantie zu verkaufen** b. **O. Lehming, Hann von Weyhernplatz.**

Eine eiserne Treppe, sowie mehrere gute Holzkisten
zu verkaufen.
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Wohnungs-Anzeigen

Leeres, hell., frdl. **Vorderzimm.** in ruhigem anständigen Hause v. einer Dame gesucht, am liebsten b. ält. Ehepaar. Mittelp. d. Altstadt. Off. u. **F. G. 10** a. d. Geschst. d. Z.

Kornmarkt Nr. 3
Laden u. Wohnung (3 Zimmer und Küche) per sofort oder später zu vermieten. Adolph Marcus.

Viktoriastr. 13 Wohnung 4 Z., 1. 10. z. verm. Näh. **Albertstr. 7.** Götting.

Friedrichstraße Nr. 41.
Laden nebst Wohnung und Geschäftsräume zu vermieten v. 1. 10. 1905.
174) Meng, Friedrichstr. 41, II.

1 Laden u. 1 Geschäftskeller mit o. ohne Wohn., seit Jahren m. Erfolg an Vorkost-, Gemüse- u. Räucherwarenhandlung verm., v. 1. Oktober preiswert zu haben. Näheres **Neue Pfarrstr. 4,** I.

Schleusenau, Chausseestr. 13
Laden, 3 Stuben u. Küche, mit Leucht- u. Kochgas, in dem 18 J. e. Schuhmacher-Geschäft betr., vom 1. 10. z. verm. Zu erfragen Hof links, 1 Treppe.

Weltzienplatz 2 1 Wohnung von 6 Zimm. zu vermieten. R. Bürger.

1 Wohnung, 2 Tr., 4 Zim., v. 1. 10. zu vm. Bahnhofstr. 14.

Herrschaftl. Wohn., 5 Zimm., Badest., Balkon u. voll. Zubeh., **Rinkauerstr. 7.** Näh. Wilhelmstr. 52, 2 Tr.

Herrschaftl. Wohn. v. 6 Zim. z. 1. Juli zu verm. Elisabethstr. 42a.

Moltkestraße 12/13
1 Wohnung, hochp., 3 Zimmer, 1 Mädchen- und Badestube, vom 1. 10. zu verm. A. Plaskuda.

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimm. u. Badezimm., 1 Tr., z. verm. Schröter. **Thornerst. 62.**

Wilhelmstr. 29 Wohn., 5 Zim., reichl. Zub., Grt., sogl. od. spät. für 520 M.; eine **Wohn.,** 4 Z. 2c., f. 400 M. v. 1. 10.; außerdem ein **Lagerkeller,** 84 □m groß, v. 1. 10. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Herrsch. Wohng. v. 3 Zim. m. Balkon z. 1. Okt. z. verm. Besicht. **11—1.** Schmidt, Elisabethstr. 18.

Praktische Hausfrauen kaufen nur die altbewährte
MAGGIs Würze
In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von
Wilh. Weiss, Wollmarkt.

Paul Lepetit,
Dampfkunstfärberei und Chemische Wäscherei
Wollmarkt 15 **Bromberg** **Wollmarkt 15**
Filiale in Gnesen, Domstraße 2
übernimmt das **Färben u. Reinigen** von **Herren- u. Damengarderoben jeder Art** in zertr. u. unzertrenntem Zustande, desgl. von **Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen 2c. 2c.**
Saubere Arbeit! Lieferung in kürzester Zeit! Mäßige Preise!

Orient. Arnika-Birken-Crême.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt, wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege mit dem Extrakt der Arnika-Pflanze zu einer Crême bereitet, so gewinnt er erst eine wunderbare Wirkung.

Bestreicht man abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkbare Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Diese Crême glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternnarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht sie Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Frist **Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Hautröte, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Tiegels samt Gebrauchsanweisung M. 3.—, Doppeltiegel M. 5.—, dreifacher Tiegel M. 7.—. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung zollfrei durch das **General-Depot**

M. Feith, Wien VI, Mariahilferstr. 45.

In meinem **Neubau Rinkauerstraße 49/50** sind vom 1. Oktober d. J. **hochherrschaftliche Wohnungen** von 5—6 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchenzimmer, div. Kammern usw., Pferdestall mit Burschengelaß billig zu verm.
Im Gartenhause, **Wohnungen** v. 2 Z., Küche, Kamm. usw.
Näheres im Baubureau Rinkauerstraße 11, Hof links oder auf dem Neubau. (170) J. Cornelius, Maurermstr.

Hochherrschaftliche Wohnungen
von 7—8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung, Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr. Nr. 57a** per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I, im Bureau.

Berlinerstraße Nr. 31
ist die **Beletage,** bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezimm., W. C. nebst reichlich. Zubeh., per sofort zu vermieten. Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr. Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. — Preis 800 Mk.

Posenerstr. 22 herrschaftliche **Wohnung** v. 4 Z. u. viel. Zubeh., Gas, Gartenpromenade, p. sof. od. 1. Okt. z. verm.

Neuer Markt Nr. 9
1 Wohnung von 5 Zim. m. Zub. zu verm Näh. im Bureau 1 Tr.

Wohn. 3 Zimm. u. Zub., 1 Tr., zu verm. Thornerstr. 1.

Eine Wohnung v. 4 Zimmern, Badestube, Veranda, Nebengelaß p. 1. Okt. zu verm. Bresgott, **Thornerstr. 57.**

Wohnung, Danzigerstr. 18,
II. Etage, neu renoviert, die Herr Major Ziemer inne hatte, besteh. a. 6. Zim. u. Zub. ist v. sof. z. verm. Näh. Thornerstr. 39. A. Bumke.

1 Wohnung, 1. Et., 6 Zimm., Entree, Balkon, Gas u. viel Zubeh., vom 1. Okt. zu verm. Preis 750 Mk. G. Schwadtke, **Kornmarkt 2.**

Herrsch. Wohn. v. 7, 8 und 9 Zimmern und viel. Zubeh., mit Zentralheiz. 2c. u. all. Komf. d. Neuz. entsprech. einger., p. 1. 10. ev. früh. i. uns. neuerb. Hause **Bahnhofstr. 18b** zu verm. Bes. Wünsche kön. noch berücks. werd. Gebr. Jahnke.

Gammstr. 19, 20/21 Wohn., 5 Z., Badez., Veranda, Garten, p. 1. 10., 4 Z. p. 1. 7. zu verm. Daselbst auch Pferdestall.

Die durch den Tod d. Herrn Sanitätsrat Dr. Warminski freig. **Wohnung** ist p. 1. Oktob. ev. früher zu verm., dieselbe ist auch passend für Rechtsanwälte, Komtor usw., ferner 3 freundl. Oberstuben m. Gas, Wasserleitg., billig. Emil Mazur, **Danzigerst. 164, II.**

Moltkestr. 17 hochherrschaftliche **Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör, Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferdestall per 1. Oktober zu verm. (168

Herrsch. Wohn. 7 Z. v. sf. z. vm. Elisabethstr. 21.

Bahnhofstr. 33 ist 1 Wohn., 4 Z., Mdchst., Kochg. m. all. Zub. z. vm.

Wohngn. z. verm. Jakobstr. 4.
Zu erfr. im Kontor, Jakobstr. 8.

Wohnungen v. 7 u. 4 Zimm., m. Gart. bezw. Balkon u. gr. Zubeh., sow. massive Werkstätte mit Lagerplatz für jed. Gesch. pass. p. 1. Oktob. oder früher zu vermiet. Bradtke, Danzigerstr. 53. (182

Villa Danzigerstr. 67,
hochherrschaftl. Wohnung, 7 Zimm. mit reichl. Zubeh., Gart., Veranda, ev. Pferdestall, v. 1. 10. z. verm. (190

Mittelstr. 48 Wohnung, 5 Z., p. 1. 10. zu verm. Zu erfr. 2 Tr. r.

2 Wohnungen v. 4 Zimmern,
Balkon, Badezimmer und sämtl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, p. 1. Okt. zu verm. bei C. Heller, **Mittelstr. 44.**

Danzigerstr. 35, 1 Tr.
6 Zimmer, Badestube, Loggia, Garten, auf Wunsch Pferdestall, per 1. Oktober zu vermieten. (151

Kasernenstr. 3 4 Zimmer, Bad, Balkon und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten.

Berlinerstraße Nr. 31
sind **2 kleine Oberwohnungen** zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

2 Zimm., Küche nebst Zub.
von sofort Friedrich-Wilhelmstr. 24.

Friedrichsplatz 30
2 gr. Zimmer, große Küche, Zubehör sogleich zu vermieten. (160

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptp., sind **2 Wohnung.** von je 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort zu verm. **E. Schulz,** Kasernenstr. 4, part.

Neuer Markt 10, II.
7 Zimmer, Balkon, viel Zubehör, Garten, vom 1. Oktober zu verm.

Wilhelmstr. 52, Werkstatt zur Schlosserei usw. zu verm.

Stall f. 2 Pf., heizb. Burschenst., nahe Weltzienpl., sof. z. vm. Ausk. Rinkauerst. 43, II, 4-6 nachm.

2 möblierte Zimmer zu verm.
mit Klavier. Rinkauerstr. 29, 2 Tr.

Ein möbl. Zimm. mit Pension zu vermiet. **Rinkauerstr. 8,** II, l.

2 Zimm. hochp., möbl. a. unmöbl. z. v. Thornerst. 1.

Elegant möbliertes Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermieten. Danzigerstraße 50, I.

Frankfurter Koch- u. Industrieschule, verbunden mit **Haushaltungs- Pens.,** Frankfurt a. O., Oderstr. 27, pt. — Unt. in fein. u. bürg. Küche, Einmach., Back., einf. u. Glanzplätt., Schneid., Wäschenäh., alle Hand- u. Kunsthandarb., Deutsch. Pens. mit Unterr. halbj. 300 Mk., jährl. 500 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin Fr. **Ida Wende,** früh. Lehrerin u. Leiterin d. Kochschul. d. Frauenvereine Bromb. u. Stettin.

Anhaltische Bauschule Zerbst

Reifezeugnisse v. d. Preussisch. u. Anh. Regierung, sowie v. Verb. Deutsch. Baugewerksmeister anerkannt.

Hochbau-, Steinmetz- und Tiefbautechniker.

Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.

lt. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfr.

Breslau III, Freiburgerstraße 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die **Freiwilligen-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Im Laufe des Jahres 1904 bestanden **23** Zöglinge ihre Prüfungen, darunter **sämtliche** 4 Extraneer das Abiturium. Alles Nähere durch Prospekte.

Pädagogium Lähn im Riesengebirge b. **Hirschberg,** Schl.,

gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. **Wolff.**

Ostseebad Neukuhren.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, warme Seebäder. Stets reine kräftigende Seeluft. Spazierwege in ausgedehnten Laub- und Kiefernwaldungen. Herrliche Umgebung. Direkte Bahnverbindung mit Königsberg durch die Samlandbahn und Königsberg-Cranzer Eisenbahn. Neukuhren hat Postamt mit Telegraphen- u. Fernsprecheinrichtung, Badearzt, Apotheke, Badekapelle, Strandhalle. Prospekte und Auskunft bereitwilligst durch **Die Badeverwaltung.**

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde unmittelbar am Ostseestrande, inmitten von Laub- und Nadelwaldungen belegene Badeort, mit Rügenwalde durch Dampfschiffahrten verbunden, zeichnet sich durch schönen reinen Strand, häufigen und starken Wellenschlag, billige Lebensmittel- u. Wohnungspreise, warme See- u. Soolbäder aus.

Auskunft erteilt die (203) **Bade-Direktion.**

Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Solbad Hohensalza.** Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

Die Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.

liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt. Die komfortable und den modernen Anforderungen entsprechend ausgestattete Anstalt, mit schönen alten Parkanlagen, ist zur Aufnahme nervöser und gemütsleidender Patienten beiderlei Geschlechts eingerichtet.

9) **Dr. Steinert, Chefarzt.**

Sanatorium Trebschen

Kreis: Züllichau.

Medizinalrat Dr. Müller.

Privat-Heilanstalt für chronisch innere und chirurgisch-orthopädische Kranke. Sämtliche physikalisch-diätetische Heilmethoden. (53

Streng individuelle, psychische Behandlung. Künstlerische Einrichtung, höchster Comfort.

Bibliothek, Tennis- und Croquetplatz, Kegelbahn.

Centralheizung — elektrisches Licht — Lift.

Winter und Sommer geöffnet.

Prospecte auf Wunsch durch die Direktion.

„Haus Herrmann" zu Bad Landeck, Schlesien.

Dr. Herrmann's medico-mechanisches Institut, Anstalt für **Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankheiten** u. a. **Näheres** durch **Prospekt.** (56

Göricke's Motor-Rad · Westfalen-Rad

=Die besten der Welt=

Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke

Gegründet 1874. **Aug. Göricke** ca. 800 Arbeiter.

Ausführliche Fahrrad- u. Motorradcataloge gratis.

Generalvertreter Ernst Jahr, Bromberg.

Spezialhaus in Motorrädern und Fahrrädern, sowie sämtl. Ausrüstungsstücken u. Zubehörteilen. — Sachgemäße **Reparaturwerkstatt** für Motorräder und Fahrräder aller Systeme.

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers Grosses Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

148,000 Artikel u. Verweisungen.

11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Fächern.

Offerten unter **B. Z. 89** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Frz. Conversations-Unterricht gesucht. Off. unt. **E. D. 55** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Unterricht in Damenschneiderei und Wäschenähen, spez. Zeichnen u. Zuschneiden erteilt **Marie Schwabe,** Friedrichstr. 20.

Dr. Lachmann

56) praktiziert wieder in

Bad Landeck i. Schl.

Luft- u. Sonnenbäder f. Damen u. Herren

Großer schattiger Garten zur gemeinschaftlichen Benutzung. Tarife auf Wunsch zur Verfügung. **Sanatorium Clausborn e. G. m. b. H. Schwedenhöhe,** Frankenstr. 13.

Elektr. Hamburger Hohlschleiferei

für sämtliche Stahlwaren, speziell Rasiermesser. (133

Gustav Knaak

Gammstraße Nr. 26.

Dacharbeiten

— jeder Art —

übernimmt und fertigt billigst

M. Friebel jun.,

Dachdeckermeister,

Prinzenthal, Naklerstr. 83.

Bautischlerarbeiten und Parkettfußböden

offeriert bei prompter Lieferung zu billigen Preisen (39

Paul Böhm,

Holzbearbeitungs-Fabrik,

Groß Bartelsee.

Fahrräder repariert schnell u. gut

Wilh. Tornow, Kgl. Waffenmstr.-Anwärter, Bahnhofstr. 8.

Buchbinder-Arbeiten

sowie **Drucksachen aller Art** fertigt sauber und billig an

R. Finke, Friedrichsplatz 23.

Großes Lager in sämtl. Fleischereiartikeln,

Kompl. Ladeneinrichtungen, Wolfmesser und Scheiben liefert (159

J. Wischnewski, Wilhelmstr. 37.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, **Billardtuch** und **feine** farbige **Damentuche** zu eleganten **Promenadenkleidern** vers. billigst, auch einzelne Meter. Proben frei.

Max Niemer, Sommerfeld N./L. 204.

Reizende Gegenstände zur

Brandmalerei

u. Kerbschn., Brennapp., Tiefbrandstifte, Schnitzmesser, Laubsägehölzer u. Werkzeug kauf. Sie preisw. b. **Willy Grawunder,** Drog.-Parf., Bahnhofstr. 19. Fernsprech. 605.

Die billigsten und besten

Bierapparate

kauft man immer noch bei **Joh. Janke = Bromberg.** Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (157

Goldene Medaillen. Ehrenpreise.

Nur 60 Mark

kostet (103

1 weißer Kachelofen

gegen Netto Kasse ab Lager bei **Hannemann,** Wilhelmstr. 32.

Zur Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 35jähr. approbiert. Methode zur sofort. radikal. Beseitig. mit auch ohne Vorwiss. z. vollzieh. Keine Berufsstörung. — Briefe f. 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen** (Baden).

Holzkohlen

empfiehlt **F. Wodtke.**

Hilfe bei Blutstock. **Niemann, Hamburg,** Neuerwelstr. 40.

Zur **Uebernahme** von

Bedachungsausführungsarbeiten

aller Art

in Dachsteinen, Schiefer, Pappe 2c. inkl. Materiallieferung empfiehlt sich die Filiale des Bedachungsgeschäfts u. Verkaufsbureaus

Reinhard Werner & Comp., Posen

unter Uebernahme langjähriger Garantie. (132

Bureau Bromberg: Bahnhofstraße Nr. 14.

— Telephon Nr. 762. —

W. SPINDLER Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Bromberg bei **Klara Barkow,** Danzigerstrasse 164.

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. (95

Färberei und Chemische Waschanstalt.

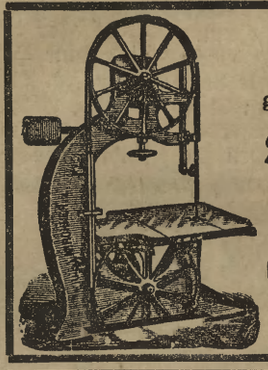
Gartenschläuche Hanfschläuche Strahlrohre Schlauchwagen Rasensprenger Fontainenaufsätze

empfiehlt

Ernst Schmidt,

Gummiwaren-Spezial-Geschäft

Bahnhofstraße Nr. 93. (359



Kirchner & Co., A.-G.,

Leipzig-Sellerhausen

grösste und renommierteste **Spezial-Fabrik** von

Sägemaschinen

und (118

Holzbearbeitungsmaschinen.

Ueber 100 000 Maschinen geliefert.

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Paris 1900: Grand Prix.

Filial-Bureau Bromberg: Hoffmannstrasse No. 8.

Haus- und Küchengeräte-magazin Bromberg.

Gartenmöbel eign. u. fremdes Fabrikat, **eiserne Bettstelle** f. Kinder u. Erwachs., **Eisschränke** (Eschebach'sche Werke), **Eismaschinen, Eisbüchsen usw.**

Altestes Geschäft am Platze.

empfehlen **Julius Musolff,** G. m. b. H.

Weg mit dem plumpen Korkstiefel!

Wichtig für alle Hüft-, Bein- u. Fussleidende!

Ihre Verkürzung unsichtbar! Verlangen Sie gratis illustrierte Broschüre **F. 47** unter Beschreibung Ihres Leidens. **ACKER & GERLACH,** Continental Extension Mfg. **Frankfurt a. M. Paris Wien I**

Weserstr. 31. Boulevard Richard Lenoir 122. Kärntnerstr. 28.

Die neu vorgeschriebenen

An- und Abmeldungen

für Krankenkassen

in Blocks . . . . . à 50 Stück 30 Pf.

einzeln . . . . . 25 Stück 15 Pf.

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Wanderer **Deutschlands bestes Fahrrad.**

Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion. ○ Auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppelübersetzungsnabe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.

Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter: **W. Oklitz, Bromberg u. Hohensalza.**

Reinerzer Laue Quelle

Ärztlich empfohlen bei: **Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz.** Zu bez. durch die **Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien** u. direkt durch **Franz Eger, Reinerz.**

Versand sämtl. Reinerzer Heilquellen. (2

Portland Cement

in Tonnen und Säcken billigst bei (182

Julius Jacoby, Bromberg,

— Asphaltdachpappenfabrik. —

Das Eckgrundstück

Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu **verkaufen.** Näheres im Kontor, Berlinerstraße Nr. 2. (133

Freude bereitet jede Hausfrau ihrem Manne (58

mit einer **guten** Tasse Kaffee, die man vortrefflich und billig herstellt, wenn man zum Bohnenkaffee etwa 1/4 bis 1/2 vom Kaffeezusatz **„Immer Voran"** nimmt. Keine Hausfrau sollte unterlassen, dies zu probieren! Der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** ist in den meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Das größte, gut schmeckende, daher billigste Brot, ca. 5 1/2 Pfd.

Rabattmarken. Das sechste Brot 30 Pfg. frei Haus.

Feinstes Landbrot à la Hausbacken zu 50, 35 und 20 Pf.

Molkerei- und Dampfbäckerei-Gen., Gammstr. 4/5.

Gelbe Verkaufswagen. (195

ZUNTZ

geröstete

Kaffees

aromatisch conserviert

caramelisiert — hellglasiert

anerkannt vorzügliche Marke

In Preislagen von 1.00 bis 2.00 Mark pro 1/2 Kilo.

Niederlage in **Bromberg** bei A. Buzalla, Emil Chaskel, Arthur Grey, Wilh. Hildenbrandt, Max Lotz, Paul Lotz, A. Pfrenger, Paul Wedell; in **Bromberg-Schleusenau** bei A. Wegner; in **Exin** bei Jacob Cohn; in **Labischin** bei R. Manke, Ad. Wrzeszinsky; in **Lobsens** bei Edwin Falk. (138

Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, giebt es nur **einen Schutz,** nämlich **Vorbeugen** durch Ausspülen der Rachen- u. Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, **so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhause beantwortet.** Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Kokken derselben auf Rachen- u. Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die **Genickstarrekokken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind,** so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- u. Nasenhöhle, **durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antisepticis leicht abtöten** u. unschädlich machen. **Am zweckmässigsten zu solchen Ausspülungen** (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser „Densos" erwiesen, denn es enthält das im Abgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5–15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutz gegen andere Krankheiten u. bezüglich des ausgezeichneten Geschmackes und Geruches wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch u. Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1,50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. **Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Ersatz f. „DENSOS" giebt es nicht! FRITZ SCHULZ, Chemische Fabrik, LEIPZIG.**

Ueber 100 000 Geheilte!

in allen Ländern und über

20 000 Dankschreiben

aus allen Kreisen, darunter von Professoren, Aerzten und von der allerhöchsten Aristokratie beweisen, daß das nach Professor Volta construirte

einzig echte Electro-galv.

Doppel-Volta-Kreuz

mit 3 elektr. Elementen und

Dr. Sandens Elektro-Galv. Gürtel

mit 8 elektr. Elementen sichere Heilung bewirken bei: Gicht, Rheumatismus in allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Influenza und Morphium-Krankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechenden Athem, Kolik, Zahnschm., Frauenleiden u. s. w.

Preise: 1 Dopp.-Volta-Kreuz nur Mk. 3, 3 Stück Mk. 8, 6 Stück Mk. 14.

Dr. Sandens Elektr. Gürtel nur Mk. 8

Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franko und zollfrei. Bei Nachnahme 50 Pfg. mehr. Bestellungen sind zu richten an den Patentinhaber:

Lodovico Pollak in Mailand (Italien)

Briefe nach Italien 20 Pf., Karten 10 Pf. Porto.

Tafelobst u. Ia Fruchtweine

empfiehlt (10

Obstplantage Kl. Bartelsee 12.

Beste fette Vollmilch

ff. Sahne, Buttermilch, Tafelbutter usw. zu billigst. Preisen ev. Monatsregulier. b. Verkaufswag. überallhin frei H. **Schweizerhof,** Feldstr. 26.

Süßer fetter

Ungarwein,

per Ltr. 1,40 Mk. vom Faß, wieder eingetroffen. **J. Barnass.**

Reines Roggenbrot

à 60 und 30 Pfg., empfiehlt

Otto Riedel, Bäckermeister, Danzigerstraße 48. (194

Verschiedene Sorten gutkochende

Speise- u. Futter-Kartoffeln

gibt fr. Haus ab W. Zabel, Johannisst. 4.

Pflege deinen Teint mit „Posenda" (patentamtlich gesch.). Kohlensäurehaltiges, herrl. duftendes, **preisgekröntes Toilette-Pulver.** Jugendl., aristokrat. Aussehen! Staunend weisser Teint. **Keine Röte** — gelbe Flecken — Runzeln — **Sommersprossen — Pickeln — Mitesser. Macht das Wasser weich. Tausendfach bewährt u. als geradezu ideales Mittel** bezeichnet. **Wirkung frappant!** 1 Origin.-Pack 25 Pf., 3 Pack 65 Pf., 6 Pack 1,25 Mark. Zu bezieh. dch. alle **Apotheken, besseren Parfümerien-, Drogen- u. Friseur-Geschäfte.** Wo nicht zu haben, direkt v. Fabr. **Theodor Müller, Posen O. 45.** Berlinerstr. 16. — In **Bromberg** zu haben bei **Hedwig Kaffler,** Parfümerie, Danzigerstrasse 22, **Carl Grosse Nachf.** (Paul Hintz), Drog., Brückenstr. 3. — **Engros** dch. **Gustav Knaak,** Gammstr. 26.

Was kleidet mich?

Das zeigt Ihnen „Blank's Modenalbum" (1 Mk.), und beste Hülfe beim Schneidern geben Ihnen **„Blank's Schnitte"** (billig), bei **C. Siebert,** Danzst. 3.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** u. **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Anmut

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: (169

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul

Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke,** bei Apoth. **Dr. Kupffender,** sowie in Schleusenau: Löwen-Apotheke.